S.

Cùm in aula Imperiali Nos & Adversarius noster D. Comes S. Montis ageremus, eas propter controversias, quas postea describimus, moniti sumus ab amicis, Adversarium libellum quemdam in nos scriptum typis procudi curasse, sed premere editionem eius vsq; sub nostrũ discessum, illo quidem consilio, vt tunc demum sparsis per aulam Vrbémque chartis suis nobis abiturientib⁹ figeret aculeum, quem temporis brevitate & itineris curis præpediti refigere non possemus. Huic rei obicem ponendum duximus, dedimusque operam, vt libelli adversarij copiam haberemus. Quem deniq; nacti, cùm exacto apud Cæs. aulam semestri ampliùs, post paucos dies nobis in patriam redeundum esset, intra paucos illos dies hoc quidquid est apole-

getici,

getici, conſcripſimus. Lectorem rogatum volumus, quia omnia accuratè limata & expolita non ſunt, properantibus veniam det: tum etiam, quod non modò potiores Tabulas & Inſtrumenta litteraria, ſed & libros noſtros, quorum in hoc opere inſignis vſus eſſe poterat, procul habuimus. Ad rem & cauſam ipſam quod attinet, ſperamus eam hoc extemporaneo ſcripto ſatis adumbratam, & ex vngue, quod dicitur, Leonem vel per tranſennam noſcitari poſſe. Alio tempore, cùm magis commodum & neceſſe erit, Leonem ipſum in Theatrum producemus.

56

I.

Nothwendige Erjn-
nerung.

ALs man nechster Tagen in Erfahrung kommen / daß die Gräfliche Hailgenbergische Parthey wider jenigen Summarischen Bericht / welcher an seitten deß Gottshauß Sallmansweiler auß billichen Vrsachen / vnd sonderlich zu offner Hindertreibung deß Gegenthails hin vnd wider durch die Statt Wienn spargirenden vngleichen Informationen ohne langst publicirt worden / etwas Gegenbericht meditirn vnnd parturirn solle ; hat man mit grossem Verlangen erwarttet / was doch endtlich für ein Partus an die Welt kommen werde / dann sintemaln ermelter Sallmansweilischer Bericht fast eintzig auß Kayserlichen vnnd Königklichen Vrkunden verfast / welche an jhren selbst Buchstaben dermassen lauter vnd klar seyn / daß sie keines glossieren bedürfftig / hat man

nicht ersinnen können / was hierwider mit ainerley Schein oder Fueg Rechtens einzuwenden möglich. Nach deme man aber letztlich deß erwehten Partus ansichtig worden / ist vor ein Notturfft ermessen worden / denselben vnder Rechtliche anatomiam zunemmen / vnd wie Er intus extraque cutem gestalltet / ohne langen Einhalt / ne recens vulnus non obligatum ingravescat, vnd so gut möglich an diesem Orth / wa die mehrere vnd bessere zur Sachen dienliche Documenta nicht an der Handt seyn / auß vorigen Vrsachen offentlich vorzustellen. Jedoch nechst general contradiction etlicher im Hailgenbergischen Gegenbericht hinc inde ohnnöttig eingesprengter vnartigen spitzigen Anzügen / nimbt man jetztmaln allein die partes substantiales der gantzen Gegnerischen Fabric vor Hand / welche in folgende Zwölff Haupt Fragen abgethailt; als I. Ob die Innhaber deß Reichs Lehenbaren Grafschafft Hailgenberg die darzu gehörige Ober: vnd Herrlichkaiten nicht erst von den Römischen Kayssern per Investituras erlangt / sonder etlich hundert Jahr zuvor aygenthumblich gehabt vnnd gebraucht. II. Ob die Gräffliche Hailgenbergische Lehens Investituræ älter seyn / als deß Gottshauß Sallmansweiler Privilegia; vnnd was von König Alberti angebner Investitura, vnd König Friderici Vrkundt zuhalten.

halten. III. OB die Kayserliche Advocatia, darein Sallmansweiler auffgenommen / vnnd die Reichs-Vogtey / welche von Kayser Carolo IV. Grafen Albrecht von Werdenberg zum Hailgenberg verlyhen vnd bald widerumb abgekündt worden / nur der blosse Schutz vñ Schirmb gewest. IV. OB die Geistliche / vnnd darunder der H. Cistertzer Orden jemaln der Weltlichen Iurisdiction vnderworffen gewest / vnnd ob sie sich selber darvon befreyt vnd eximirt. V. OB besonders die von Römischen Kayserrn vnnd Königen dem Gottshauß Sallmansweiler erthailte Privilegia wegen gebrauchter sub- & obreption verdächtig; oder ex causa falsa vel erronea erlangt worden. VI. OB die Sallmansweilische Exemptions Freyhaiten vorab Henrici Septimi nur von den Geistlichen Ordens Personen / vnnd nicht von Weltlichen GottshaußLeuthen vnd Vnderthanen zuverstehen: auch anderst nicht in Vebung gewest seyn. VII. OB die von Römischen Kayserrn dem Gottshauß Sallmansweiler concedirte Ober: vnnd Gerichtbarkeit nur die Nidere Gericht begreiffe / massen solche von andern Innsässen der Grafschafft Hailgenberg exercirt, vnd mehrers nicht prætendirt werde. VIII. OB Herr Graff zum Hailgenberg in dem gantzen Bezürck / welchen die Königliche Wenzeßlawische Investitura außweiset /

weiſet/ dominus Territorialis alleinig ſeye: oder ob das Gottshauß Sallmansweiler mit ſeinen Güttern ein aygen ſonderbar Territorium habe. IX. Ob die Innhaber Hailgenberg in dem erwehnten Territorio der Grafſchafft die bey Sallmansweiler angemaſte Ober: vnd Herrligkaiten gegen andern benachbarten Herrſchafften/ vnd ſonderlich gegen der Landt Vogtey Schwaben in ruhiger poſſeſſion vel quaſi hergebracht haben X. Ob auch das Gottshauß Sallmansweiler den Herrn Grafen zum Hailgenberg jhrer gerühmbten poſſeſſion vel quaſi bekandtlich geweſt. XI. Ob die Gräfliche Hailgenbergiſche Privilegia, vnd ſonderlich die angezogne zway von Carolo V. dem Gottshauß Sallmansweiler an ſeinen Recht vnnd Freyhaiten Abbruch oder Nachthail bringen mögen. XII. Von den Verträgen zwiſchen Sallmansweiler vnd Hailgenberg/ ob das Gottshauß ſolche kunfftig zuhalten ſchuldig / vnnd ob dardurch alle jetztmaln ſchwebende Stritt vnd Irrungen erleuttert vnnd außgetragen worden ſeyn

Die

Die Erste Haupt-Frag.

Ob die Innhaber deß Reichs Lehenbaren Graffschafft Hailgenberg die darzu gehörige Ober: vnd Herrligkaiten nicht erst von den Römischen Kayserⁿ per investituras erlangt/ sonder etlich hundert Jahr zuvor aygenthumblich gehabt vnd gebraucht.

GAntz gewiß vnd ausser allen zweiffels ist / daß die Graffen vor alten Zeiten sowol in Teutschen/ als andern Landen der Römischen Kayser vnd Königen Ambs Verweser/ Vögt/ Vicarij, seu Ministeriales Juridici aut Judices fiscales, ijdemque temporarij modò seu manuales & ad nutum revocabiles gewest seyn / biß jhnen mittler zeit solche Officia mehrern thails zu Lehen verlyhen vnd perpetuirt worden. De Hispaniæ Comitibus ita habet Alphonsus Lopez in Nobili Genealogico : *In Hispania neq; Comites, neque Duces, neque Marchiones hæreditarij fuerunt*

ante Henricum II. *Regem Caſtellæ & legionis, qui regnum ſuum iniit Anno 1369. Hic primum inſtituit ſequentes Comites.* Pariter in Gallia ante Hugonis Capeti regnum Duces, Marchiones, Comites ac Barones civitatibus & populis præfectos ſtabiles & hæreditarios non fuiſſe, ſed Capetum primum, vt procerum animos ſibi conciliaret, dignitates iſtas eo vſque temporarias conſtituiſſe perpetuas auctor eſt poſt Paul. Æmilium & B. Rhenanum Vincentius Lupanus initio libri de Magiſtratibus & Præfecturis Francorum. **Mit den Teutſchen Grafen hat es ſeine von Herrn Gegenthail ſelbſt bekandte Richtigkait/wie auch daß jhr Officium vornemblich an Verwaltung Gericht vnd Rechten beſtanden.** Vnde Comites olim plerumque dicti, qui & Judices & Advocati, vti videre eſt inter Privilegia Mindenſia, à D. Piſtorio vulgata, & in Laureacenſi apud Cruſium annal. Sueu. p. 2. c. 2.

II. **Nicht weniger man deſſen mit Gräflicher Widerpart einig/daß die Grafen von alters neben jhren Vogteyen vnnd Ambts Verwaltungen auch ſondere aygne ErbGütter gehabt / mit denen ſie nach gefallen handlen / ſchaffen vnd machen können.** Hinc Chriſtoph. Lehman. Chronic. Spirenſ. l. 2. c. 17. ita: **Die Grafen oder Königkliche Landt Richter hatten neben jhren aygen-**

„ aygenthumblichen Güttern zuerhaltung jhres Stands
„ vom König vnnd dem Reich sonderbare Gütter an
„ Wälden/ Aeckern vnd Wassern vnnd darzu gehörigen
„ Gerechtigkait in Besitz. Et apud Ansegis. l. 3. Capitul. Caroli M. c. 19. ita de suis Comitibus queritur Imp. *Comites aliquando comparant sibi proprietates de ipso Beneficio nostro* (Comitatus intelligit, qui beneficiales seu feudales) *& faciunt servire ad ipsas proprietates servientes nostros de eorum Beneficio: & Curtes nostræ remanent desertæ: & in aliquibus locis ipsis vicinantes multa mala patiuntur.* Welcher entzwischen der Grafen Aygenthumb/ vnnd jhren Aembtern sambt darzu gehörigen Dienst/ Güttern erfündtliche klare Vnderschaid genugsambe Anzaig gibt/ daß bey Verkhauffung der Graffschafft Hailgenberg von Graff Berchtold gegen Graff Albrecht von Werdenberg Anno 1277. weitter vnd mehrers nicht/ dann das alodium Comitatus, prout *ad eundem Bertoldum hæreditario lure fuerat devolutus*, hingeben worden: mit dem Officio Comitatus aber/ vt in administratione Jurisdictionis & Regalium consistebat, zu Verfang deß H. Reichs andere Veränderung nicht vorgangen/ dann daß der Käuffer solche gleicher massen/ wie an vor der Verkhäuffer/ in Namen Kay: May: willkhürlich administrin mögen/ darumben auch der Khauff mit Vorwissen Kayser Ru-

dolph deß Ersten beschlossen worden. Hernach aber damit die Grafen von Werdenberg der Sorg befahrenden Widerruffens ledig seyn/ vnd zu jhrem Aygenthumb die Reichs Regalia & Jurisdictionalia beständiglich bringen vnd consolidirn möchten/ haben Sie (wie Gegner schreibt) der Grafschafft ain mehres ansehen zumachen / auch das Schloß mit der Grafschafft aygnen Güttern dem H. Reich zu Lehen auffgetragen/ vnd hinwiderumb von dem Reich die Ober: vnd Herrligkaiten darüber zu Lehen empfangen. Daß deme also/ vnd von den Grafen zu Hailgenberg an die Graffen von Werdenberg weitters nicht / dann das Erbliche Aygenthumb deß Schloß vnd anderer Gütter mit derselben Gütter aygnen Recht vnd Gerechtigkaiten/ nicht aber mit einigem Reichs Regal oder Imperio verkhaufft worden seye/ gibt Erstlich der Buchstab Kayser Rudolphen vber solchen Khauffer thailter vnd Gegenseyts producirter Vrkundt/ darinnen gantz kein paulò imperiosius vocabulum zulesen/ sonder es seyn die pomposa nomina Landtgerichtlicher / hoher/ vorstlichen Oberkait erst ex Investitura seu Wenceslai seu Sigismundi an die Grafschafft gewachsen Am Andern weiln in erstberührten Lehen Brieffen alle Regalia & Jurisdictionalia so gar aygentlich specificirt, vnd vber vorgehende generalitet der Gerichten auch

der

der Bann vber das Blut zurichten sonderbar exprimirt worden/rectè quidem & ex præscripto legum, cum in generali concessione Jurisdictionis non veniat merum Imperium sive Jus gladij, So hette sich gebührt vnd were wol vonnöthen gewest gleiche specification nicht weniger dem Hailgenbergischē Kauff-Brieff zuinserirn; zwar noch vmb so viel mehr vnnd billicher/weiln damaln die Graffschafft von einer familia gantz auff ein andere de novo transferirt vnnd veräussert worden ist. Vors Dritte muß Herr Graff gleichwoln selbst bekennen/daß die Graffschafften/id est die Kayser: vnnd Königkliche Jurisdictions Verwaltungen/in Teutschlandt von Anfang alle Widerrufflich vnd nach der Kayser vnd Königen Willen besetzt oder entsetzt/letztlich aber thails zu ErbLehen/thails auch zu Aygenthumb gemacht worden seyn. Nachdeme Er aber gegen Sallmansweiler dermassen rigidè verfahrt/daß Jhme deß Gottshauß Privilegia suspect vnd als sub: & obrepticia scheinen/weiln man das Jahr der Sallmansweilischen Stifftung seines erjnnerns noch nie aygentlich benennet hat/ ist Er hinwiderumb pari jure zubefragen/wann dann & quo Anno, imò & sub quo saltem regno aut imperio die Graffschafft Hailgenberg mit jhrer Ober: vnnd Herrligkait zu ainem Lehen oder Aygenthumb gemacht

worden seye : dann obwoln ohnstrittig vnd gern gestanden wirdt / daß der Grafen zu Hailgenberg Geschlecht vhralt / dieselben auch zu gezimmender außbringung jhres Standts nicht nur vmb den Hailgenberg / sonder noch an andern Orthen ansehentliche aygne Gütter besessen ; quo respectu Comitatum S. Montis, vti complexum bonorum circumjacentium denotat, non modò ante Monasteriũ Salemitanum, sed &, si lubet, ante conditam Vrbem Romam extitisse vltrò damus : Wirdt jedoch Herr Gegenthail darneben wahr lassen müssen / daß diesen aygnen Güttern die Jurisdictiones & Regalia nicht gleich angewachsen gewest / sonder erst hernach à Romanis Impp. fontibus scilicet omnis Jurisdictionis, auß Gnaden darzu verlyhen oder geaygnet worden seyn. Wann nun / in was Jahr oder vnder welcher Regierung diß beschehen seye / erwarttet man von Herren Gegensachern nothwendigen Berichts / biß dahin aber bleibt es bey Kön: Sigismundischen / oder jedoch Wenzeßlawischen Lehen Brieff / nemblich das mittelst selbigen die specificirte vnd ohne das / si de expressa concessio ne non constet, dem H. Reich reservirte Jura Regalia erstlich an die Graffschafft kommen seyn.

III. Es wolte vns gleichwoln Gräflicher Informant gern bereden / daß wie andere Graffschafften

61

im Reich circa tempora Caroli Crassi aut Henrici Aucupis, aut certè Othonis III. Erblich oder Aygen gemacht worden / also were es auch mit Hailgenberg hergangen / vnd seye also diese Regalirte Grafschafft / wie sie in jhrem angebnen Bezürck noch heutigen Tags beschlossen ligt / vmb mehr dann hundert Jahr ölter / auch dero Innhaber aygne Herrschafft gewest / ehe das Closter Sallmansweiler gestifftet worden. Facile hoc dictu fuit, si tam facile probatu. Wir seyn aber ainer andern / vnd nemblich dieser Mainung / daß vber hundert vnnd mehr Jahr nach Sallmansweilischer fundation die Besitzer deß Schloß zum Hailgenberg weder aygenthumbliche / noch belehnete Reichs Gräfen / sonder nur der Hertzogen in Schwaben vnd Römischen Kayser Landtsassen gewest / die in dem district jhrer Præfecturæ seu Comitivæ, gleich wie ain Ambtmann in seiner anbefolhenen Ambtung / die Land-Gericht in Namen jhrer Herrschafft besessen / vnnd andere Oberkaitliche Recht vnnd Gewaltsamen weder proprietariè, noch nomine proprio exercirt haben. Diß were mit vielfältigen Antiquitatis monumentis leichtlich zubelegen / darunder aber für dißmal allein etliche das Gottshauß Sallmansweiler betreffent / welche bey Hochlöblichem Kayserlichen Cammer Gericht wider Herrn Gegenthail berait formblicher weiß

eingebracht worden/ hiehero zuwiderholen. Als Anno 1176. hat sich zwischen besagtem Gottshauß vnnd zwayen Dienern Graff Heinrichen von Hailgenberg vnnd seines Brudern propter paludem Blewach ain Streitt erzeugt/ welcher in placito generali Scatenbuch, wa noch diß Tags die fornembste Hailgenbergische Mahlstatt ist / præsidente Friderico I. Duce Sueviæ & alijs Principibus præsentibus Rechtlich erörtert worden. Anno 1185. hat Graff Conrad zu Hailgenberg den Innsässen seiner Graffschafft verbietten wollen / daß sie jhre Gütter an kein Kirchen oder Gottshauß verstifften vnd vergeben sollen. Wellich Verbott Fridericus I als Hertzog in Schwaben mit Vrthel vnd Recht abgethon / wie auß nachstehendem denckwürdigen Vrthelbrieff mehrern Inhalts zuvernemmen:

Fridericus Divina favente clementia Dux Suevorum omnibus Principibus & quibusque fidelibus sub Ducatu nostro degentibus præsentibus & futuris in perpetuum. Cùm justum sit causas à majoribus institutas, & judiciario ordine diffinitas, à successoribus non solùm immutari non debere nec cassari, sed magis inviolabiliter conseruari & confirmari, notum facimus cunctis tam futuris quàm præsentibus, nobis in publico placito, quod dici-

dicitur Chunegestul cum vniversis Principibus totius Sueviæ consedentibus Christianum Abbatem de Salem super tali grauamine querelam deposuisse. Quod Conradus Comes de Sancto Monte prædium duorum liberorum hominum, Eberhardi & Vlrici, qui præsentes erant, & liberam Werschafft coram omnibus Abbati ferebant, violenter abstulisset; asserens non esse potestatis eorum, vt ipsi, vel aliquis liberorum in sua Comitiâ, sine consensu eius vlli cœnobio vel Ecclesiæ sua conferre valeret. Vnde sententiâ postulatâ vniuersaliter ab omnibus dijudicatum est, liberis hominibus licere prædia sua quibuslibet Ecclesijs vel cui vellent, dare posse. Nos itaque prædicti Abbatis & Fratrum suorum quieti contra tales calumnias inposterum providentes, ad confirmationem omnium, quæcunque præfato cœnobio in præsentiarum vel in futurum à quolibet homine libero collata fuerint, secundùm litteram datæ sententiæ paginam istam Sigilli nostri impressione roboratam Venerabili Abbati adversus quorumlibet Judicū temerariam in talibus præsumptionem donamus Et vt præsentis cartæ continentia, non solùm propter antiquæ institutionis auctoritatem; sed nostræ confirmationis tenorem perpetuum apud posterōs robur

obtineat, præmissæ sententiæ executores subnotare dignum duximus: Welfo Dux, Otto, Hartmannus & Rudolphus Comites de Chilchperc. &c.

Anno 1224. hat sich zwischen dem Gottshanß Sallmansweiler vnd Herren Rudolph von Ramsperg ain schwerer langwiriger Streitt der Vrsachen erhebt / daß der von Ramsperg nechst oberhalb Pfaffenhofen auff ainem Berg dem Gottshauß zuständig / ain Schloß erbawt / welchen Stritt Herr Eberhardt Truchsäß von Walpurg vnnd Conrad Schenck von Winterstätten Procuratores Regalium negotiorum Friderici II. dergestalt gerichtet / daß der von Ramsperg gegen Empfahung 30. Marck Silbers das Schloß dem Gottshauß abtretten / vnnd ainen Ayd schweren müssen fürohin keines mehr in bestimbten Bezürck zuerbawen. Vnd obwoln dieser Bezürck / wie auch der vorgedachte Berg / innerhalb der Graffschafft vermainten Oberkait gelegen / vnd vermög Schatbuchischen Vrthelbrieffs (dessen hie vnden meldung zuthuen) die Graffschafft Hailgenberg diß besonder Jus hat / daß niemand darinn kein Veste bawen soll / noch Stött oder Bürge / dann mit deß Grafen Willen / hat sich jedoch damaln zum Hailgenberg regierender Graf dieses Landtkündigen nambhafften Gespans nichts angenommen / sonder die Procuratores Regales alles

richten vnd schlichten lassen. Ebenmessig wiewoln laut nechstgemelten Schatbuchischen Außspruchs das bestellen oder besorgen der Mühlinen/ Bachen/ Metzgen vnnd Weinschencken/ als Ehehafftinen / der Graffschafft reservirt/ vnd derselben ohne deß Grafen Willen sich niemand gebrauchen sollen/ haben jedoch dessen vngeacht Abbt vnd Convent zu Sallmansweiler Anno 1260. für jhre Herrschafft nicht von dem Grafen / sonder vor Landt Gericht zu Mühlbrugge (jetzo genannt Ravenspurg) da dasselb Herr Berchtold von Fronhofen mit noch 13. Grafen vnnd Herren besessen/ diese Freyhait erhalten / Quod in villis ipsorum, nec non in opidis nullus sine licentia Abbatis & Conventus sui, vbi dignoscuntur habere potestatem, quæ vulgd dicitur Ehehafftin / habere Tabernas, nec aliquod generale Mercatum in pane, vino vel alijs quibuscunque, vlla ratione possit vel debeat exercere. Gleicher massen hat im Jahr 1217. Fridericus II. dem Gottshauß erlaubt / daß es in seinem Dorff Veldingen an dem See ein Mühlin bawen mögen. Welche concessiones jetztbenanter Ehehafftinen/ die sonsten der Graffschafft angehörig / so viel nothschließlich mitbringen/ daß die Sallmansweilische Dörffer in Hailgenbergischer Ober: vnd Pottmässigkait nicht gelegen/ oder daß die Römische Kayser vnd

Köni-

Könige / zumaln Hertzogen in Schwaben / vber die Grafen zu Hailgenberg als Landtsassen die Oberhand gehabt / vnd bey erzehlten fällen würcklich gebraucht. König Wenceslaus hat Anno 1382. Graff Albrechten zu Werdenberg in der Grafschafft Hailgenberg die Wasser / Wasserlaittin vnd Fischentz mit Namen verlyhen / die haben aber nach Gegenthalischen Wohn vorige Besitzer der Grafschafft Hailgenberg etlich hundert Jahr zuvor aygenthumblich jmnen gehabt / genutzt / genossen / vnd nicht erst durch Königliche Belehnung einbekommen. Wann deme also / warumb hat Conradinus letzter Hertzog in Schwaben Anno 1264. vber die Fischentz der Aach / fast mitten durch die Grafschafft Hailgenberg / folgende Donation gethan: Omnes Piscarias, quas à Schwaindorff penes riuum, qui dicitur Ahe, sitas, & à molendino Schattebuch vsque iu decursum rivi prædicti, & abinde per totum vsque ad lacum dignoscebamur jure Advocatiæ possidere, donavimus liberè ac concessimus Ecclesiæ Sallmanswiler Cistertiensis Ordinis in remedium nostri ac progenitorum nostrorum perpetuò possidendas An welchem Orth Jus Advocatiæ zweiffels ohne von blossen Schutz oder Schirmb nicht zuverstehen / sonder diese Bedeütung hat / quod Conradinus, tanquam Dominus &

Supe-

Superior territorialis illorum locorum atque adeo meditullij prætensi Comitatus Piscationes habuerit, velut Regalia sui Ducatus.

IV. Wolte man noch ferners auch dem Herbringen bey andern in der Grafschafft angebentlich gesessnen Ständen besser auff den Grundt sehen/ wurde sich ebenfals klar befinden/ daß die zum Hailgenberg gesessne Vögt oder Ambts Verweser vber dieselben Ständt gantz kein Oberkait / auch mit jhnen nichts zuschaffen gehabt / dann so viel jhnen von wegen der Hertzogen Ambts halber gebührt. Jnnsonderheit aber wäre von Orth zu Orth leichtlich beyzubringen / daß den Blutbann vnd andere Regalia kein Statt oder Standt in Schwaben gehabt / allweiln die Hertzogen noch regiert/ sonder es seyn dieselben erst in hundert Jahr hernach/ vnd zum mehrern thail lub Caroli IV. aut Wenceslai Imperio zu Lehen gemacht worden ; also vmb gleiche Zeit alle die Stött/ welche der Grafschafft erwehnter VmbCrayß begreifft oder berührt / mit Namen Vberlingen/ Pfullendorff/ Buchhorn/ Merspurg vnd Marchdorff sambt zugehörigen Dorff Wangen von dem H. Reich mit newen Freyhaiten/ vnd sonderlich den hohen Gerichten begabet worden. Gestallt so viel die letztbenante Statt Marchdorff sonderbar anbelangt/ mit vnversehrten in Cameræ Judicio vorgelegten

legten Original Vrkunden erwisen / daß Anno 1301. Suiggerus de Teggenhusen Graf Haugen zu Hailgenberg vnd Werdenberg Statthalter in Marchdorff placitum gehalten / vnd als Herr Vlrich Oßwald von Marchdorff Ritter Anno 1328. allda residirt, ware die Statt von dem König (Verba Diplomatis sunt.) noch nicht befreyt / sonder erst Anno 1354. Sabbatho ante Ioannis Baptistæ ist Herr Johañ Bischoff zu Costantz von Carolo IV. mit aygnen Gericht / Marckt / Müntz vnd Zollfreyhaiten darüber versehen worden. Sintemaln dann diese Statt noch besser / als Sallmansweiler / in meditullio der offterwehnten Grafschafft situirt, mit mas fueg hette Carolus IV. den Graffen von Hailgenberg Ihr daselbst hergebracht LandtGericht abstellen / vnd Herrn Bischoffen zu Costantz ain aygen Gericht mit noch andern erzehlten Regalibus verleyhen können / da diese Recht vnd Herrligkaiten den Innhaber Hailgenberg lang zuvor aygenthumblich gehörig / oder von Alberto Imp. circa Anno 1300. alle Jura, welche der Wenzeßlawisch Lehenbrieff Innhalt / in dessen beschribnen gantzen District ErbLehen weiß auffgetragen gewest wären? Dem allem nach auß diesen eingeführten argumentis nicht alleinig ain gemaine Mutmassung / sonder legalis planè & parata probatio entstehet / daß die Gräfliche

Hailgen-

Hailgenbergische Investituræ nur auff der Grafschafft aygen Pottmässig Territorium, & consequenter auff das Sallmansweilische nicht lautten: oder daß die Hertzogen zu Schwaben / vnnd nach jhnen die Römische Kayser vnd Könige die rechte Landt: vnnd Oberherrn / auch dahero wol bemächtiget vnd berechtiget gewest / Einem vnd andern Standt / wie gleichmässig dem Gottshauß Sallmansweiler / besondere Recht vnd Freyhaiten / citra vllam Comitum, Officialium suorum, injuriam, von deß Reichs wegen zuerthailen. Falls aber Herr Widerthail dieser probation nicht vernügt / wolle Er sich seines selbst gelegten Rechtsgrundts / Nempe Territorij dominum habere quoad omnia jura territorialia ex vi possidentis territorij intentionem fundatissimam ipso Jure: vnnd darbey erjnnern / daß die Hertzogen zu Schwaben nicht minder quoad omnia jura sui Ducatus fundatam intentionem gehabt / solcher gestalt / daß die Grafen zu Hailgenberg / welche sich dieser intention zuwider vieler aygenthumblicher Recht vnnd Herrschafft berühmen / daß onus probandi vbernemmen vnd erweißlich machen müssen / wie / wann vnnd wahero Sie in alieno Ducali Territorio solche Landherrliche Jura, nullâ Principum munificentiâ, sed jure suo proprio bekommen / vnnd hernach aygenwillig

nur von wegen ſtattlichern Anſehens / jhre gefreyte alodia gegen den Römiſchen Kayſern Lehendienſtbar gemacht haben. Welch Vorgeben ſowol / als das forder / nicht wol glaublich noch vermuttlich / ſonder wäre hingegen leichtlich darzuthuen / daß die alte freye Teutſchen ain aygen Gut jedesmals lieber vnd werther gehalten / dann ain Lehen. Lepidam hiſtoriam, ſi ſerijs inſpergere liceat, recenſet Felix Malleolus noſter de Barone von Kränchingen / qui Friderico I. opidulum Tüngen perambulanti fixus in ſede ſua noluit aſſurgere, ſed tantùm pileo nonnihil moto honoris & cultus aliquod ſpecimen edidit. Miranti Imperatori, ecquid homo ille vnicus parem cum ceteris obſervantiam ſibi non exhiberet, reſponſum eſt liberum Baronem eſſe, qui ſe præ alijs hoc felicem putet, quod à nullo ſuperiore feudo aliquo obſtrictus ſit : agnoſcere tamen & venerari Imperatorem pro domino ſuo, ſed non rerum ſuarum. Qua eius libertate adeo nihil offenſus eſt Imperator, vt quo Beneficio aliquo ſibi hominem liberum devinciret, Jus cudendæ monetæ ſuam imaginem gerentis ipſi ac poſteris eius donaverit. Ob nun die Werdenbergiſche Grafen aines andern humors geweſt / vnd lieber Lehen / dann aygne Gütter haben wollen / ſtehet zubedencken : Vnd diß darneben /

daß

daß jhrer etliche der Römischen Kayser LandtVögt in Schwaben gewest / vnd von solcher Vogtey wegen den Titul der LandtGrafen in Schwaben geführt haben/ zur namblichen Anzaig/ daß der Gräfliche Titul mehrers honor officij, quàm jus successionis paternæ gewest ; obwoln der Grafen Nachkommen gemainlich bey jhrer Altvorderen Ambtungen gelassen/ vnd ohne hocherhebliche Vrsachen nicht bald geändert worden. Luculentus in hanc rem testis est P. Æmilius in Chilperico : *Duces*, inquit, *initio Comitesq; ab regibus præficiebantur gentibus civitatibusque, ac cùm videbatur , dimittebantur. Deinde inveterauit consuetudo, vt nisi sceleris convicti abire imperio non cogerentur, idque postremò, vt quisque eo munere donabatur , jurejurando regum cavebatur.* Derohalben zu endtlichem Beschluß der Ersten Haupt Frag bleiben Wir obiger beständiger Mainung/ daß die Grafen zu Hailgenberg vber jhre aygenthumbliche Gütter vnd Leuth kein mehr Recht oder Oberkait/ als jeder anderer vmbgesessner Stand/ gehabt/ vnnd in Verwaltung der höhern Jurisdictionalien vnd Regalien nur der Hertzogen in Schwaben nachgesetzte LandtRichter vnd Vögt inner gewisen bestimbten Bezürck (deme man den Namen ainer Grafschafft geben) Widerrüfflich vnd nicht Erblich gewest/ vor denen sie/ als Landtsassen / Recht geben vnd nem-

men müssen: nach der Hertzogen Abgang aber/ fürsters von den Römischen Kayserrn vnnd H. Reich dependirt, jedoch weiln Kayser vnd Könige mehrmaln mit außländischen Kriegen vnd andern Geschäfften behafft vnnd abwesendt gewest / haben die Grafen jhr Graffschafft zu gutem einträglichen Wesen/ mit der benachbarten schlechten Nutzen (wie Sallmansweiler bey Regierung Graf Albrecht von Werdenberg wol erfahren) gericht/ biß sie letztlich dieselb vom H. Reich gar abgestraifft/ vnd von Wenceslao ad tales largitiones facili, laut Hailgenbergischer getruckter Investitura mit den Regalibus zu Lehen erlangt haben. Allermassen bey den alten Geschichtschreibern vilfältige Nachrichtung zufinden/ daß vmb selbige Zeiten vornemblich dem Reichs Adler viel gute Federn außgerupfft worden. Darumb der nachgefolgten Kayser stetes klagen ware/ sie müsten dispersa Imperij colligirn, welche jedoch nicht jedesmals zufinden gewest; dahero das H. Reich Teutscher Nation zu nicht geringen Abfall gerathen / wie solche causam imminuti Imperij Euphormio in Icon. animo. c. 5. nicht vnder den geringsten mit folgenden Worten beschriben: Inter ceteras, hanc præcipuè excidentium virium causam invenias, quod ipsi optimates nimijs patrimonijs, tum Imperatorum beneficio aucti, commissas

missas sibi quondam prouincias tandem in Principatus mutauêre, & nenon aliquid supra Imperatorem essent (qui non Juri succedendi, sed suffragijs fortunã suam debet) etiam suæ hæreditatis fortunâ in sobolem transeunte. Hoc modo gentium & populorum mentes, quas vis quædam ingenita ad suorum Principum cultum advertit, antea in vnius Imperatoris reverentiam intentæ, ad istos VICARIOS & mox DOMINOS accesserunt: propiori scilicet vel periculo vel vtilitate. Ita cæpta, insitaque deinde purpuratorum potentia, totam Imperij molem exhausit.

Die Ander Haupt-Frag.

Ob die Gräfliche Hailgenbergische Lehens-Investituræ ölter seyn / als deß Gottshauß Sallmansweiler Privilegia; vnnd was von König Alberti angebner Investitura vnd König Friderici Vrkundt zu-halten.

Diese

DIese Quæstion resolviert Herr Gegenthail affirmativè, ex falso præsuppositò, als wann das Gottshauß sein Exemption vnd Jurisdiction erst von Carolo IV. circa Annum 1354. bekommen/ die Grafschafft aber jhre Lehenbare Jura & Regalia sub Annum 1300. per Alberti I. Austriaci Investituram erlangt hette. Wie vnbegründt diß præsuppositum seye / kan man ohn anderwertige Prob eben mit höchsternanten Kayser Carls Vrkunden beweisen. Dann als Graf Albrecht von Werdenberg sich bey dem Gottshauß vieler vnzimblichen Recht vnd Gerichtbarkait angemast/ haben Jhr May: die Partheyen vor sich nach Costantz beschaiden/ vnd daselbst im 1353 Jahr solcher gestalt vertragen / daß welcher thail an deß andern Leuth was zusprechen/ **das soll man suchen in den Gerichten/ da Sie sitzen** / Nemblich die Gräfliche vor deß Grafen Staß / vnnd die Gottshaußleuth vor deß Abbts Gericht vnd Richter/ **der da** (verba ipsa sunt Privilegij Carolini) **sitzet gewohnlich zu Gericht in der Obern Porten deß Münsters vnd Closters zu Sallmansweiler.** Welche Wort von selbst den lautern Verstandt geben/ daß die Sallmansweilische Gericht nicht

erst

erst in demselben Jahr ex Privilegio Caroli den Anfang genommen/ sonder auch zuvor deß Abbts Richter gewohnlich bey der bemelten Porten zu Gericht gesessen seye. Wahero sich beneben Privilegium Henrici VII. Anno 1224. concessum erleuttert/ in deme König Heinrich Monasterij personas, das ist die Gottshaußleuth dahin befreyet/ vt nec coràm COMITIBVS, nec alijs quibusque Judicibus in quacunq; causa á quoquam conveniantur, hengt Er immediatè diesen Zusatz an: actorem enim Rei forum sequi convenit. Welche subsumptio andern gesunden Verstandt nicht haben kan/ dann daß der Kläger deß Gottshaußleuth nicht vor ainigen Grafen oder andern Richter (hoc enim vetat Rex Henricus) sonder apud Rei forum, das ist vor obgedachten Gericht vnd Richter deß Abbts zu Sallmansweiler beklagen solle. Noch ferner daß deß Gottshauß Exemptio Monasterij ipsius origini æqualis ac coæua gewest / Vrkundet Conradus Rex Anno 1142. his verbis: Quia (*fratres Ecclesiæ Salem.*) alium Advocatum post Deum, præter nos non habent. Also in deme Er sich vor den ainigen Advocatum & Superiorem deß Gottshauß erklärt/ hat Er zumaln eo ipso allen inferioribus solche Advocatiam, Ober: vnd Gerichtbarkait vber dasselb abgesprochen. Welches die folgende

Kayſer mit mehr deůttlichen Worten verſehen/benant-
lich Fridericus I. Barbaroſſa Anno 1155. & iterum
1183. ita ſanciens: Ipſorum (*fratrum in Salem.*) pa-
ci, quieti atque libertati tam præſentium, quam
futurorum CAVTE in poſterum providere vo-
lentes Imperiali authoritate inhibemus, aliquam
perſonam ibi officium Advocatiæ gerere vel vſur-
pare: ſolis nobis noſtriſque ſucceſſoribus Roma-
nis Regibus ſeu Imperatoribus, id officium in eos
conſervare omni tempore volentes. Dieſe Exem-
ptionem & Advocatiæ reſervationem hat neben an-
dern Carolus IV. Anno 1348. mit gleichförmigen
clauslen ernewert/ vnd auff andere deß Gottshauß
Gůtter extendirt vnd declarirt, auch zu mehrer Be-
zeůgung/ daß ſeine Vorfahrer am Reich recipiendo
Monaſterium in ſuam Advocatiam daſſelb zugleich
befreyet/ ſetzt Er in zwayen wider Graf Albrechten
zum Hailgenberg Oberkaitliche Anmaſſungen ſpecia-
liter ergangnen Reſcriptis von dato Coſtantz Anno
1353. vnd dato Trier Anno 1354. die folgende formal
Wort: Das Cloſter zu Sallmansweiler
von ſeeligen Römiſchen Kayſern vnd Köni-
gen vnſern Vorfahren geſtiffte begabt iſt vnd
gefreyet/ vnd davon Aygentliche vnd ſůnder-
liche

liche Vnser vnd deß H. Reichs Closter vnnd Gottshauß ist vnd haisset ꝛc. als das wol kundtlich ist / So bekennen Wir weder demselben Grafen noch jemanden anders kains Rechten oder Herrschafft an dem obgenanten Closter : Wann die Herrschafft Vnser vnnd deß Reichs ohn all Mittel ist. Vnd seynd derselbe Graf wider Gott vnnd das Recht sich vnderwindet Rechtens zu demselbigen Closter ꝛc. Widerumb in ainem andern Befelch Anno 1354. an das gantze Schwabenlandt außgangen nennet idem Carolus Sallmansweiler Vnser Closter. Wie ebenmessig Kayser Sigismundus, als Er das Gottshauß gleich seinem Herrn Vattern in suam & successorum perpetuam Advocatiam auffgenommen / gebraucht Er sich dieser Worten: Eiusdem Monasterij per clarissimæ memoriæ Romanos Impp. & Reges fundati pariter & dotati, cuius in quantum Rex Romanorum, Dominus temporalis existimus. In ainem andern Privilegio Anno 1429. schreibt Er sich deß Gottshauß rechten Herren. Gleicher massen Fridericus III. Anno

1487. & Maximilianus I. Anno 1501. bekundtschaf-
fet/daß jhnen Salmansweiler ohne mittel vnderworf-
fen vnd zugehörig seye. Bey allen diesen Kayser-
vnnd Königlichen Vrkunden Herr Gegenthail / biß
weitere Außführung Quæstione tertia hernach folgt/
absehen kan/ daß die Kayserliche vber das Gottshauß
vorbehaltene Advocatia, nicht nur ainen schlecht ge-
mainen Schutz vnd Schirm/ sonder noch mehrere su-
perioritet obgetragen/ krafft welcher das Gottshanß
ab omni Comitum Jurisdictione freygemacht/ vnd
dem Graff Albrecht sein darbey angemast Recht alles
durch den Banck abgesprochen worden. Dahero zu-
maln Herr Graf den Schluß mit sich selbst machen kan/
ob die Freyhait deß Closters oder die Lehenschafft
Hailgenberg ölter seye. Insonderhait aber das Sall-
mansweiler sein aygen Gericht vnd Oberkait nicht erst
ex concessione Caroli IV. erlangt / sonder viel Jahr
zuvor würcklich vnd ruhiglich gehabt vnd gebraucht/
weisen viel vnderschidenliche den Sallmansweilischen
Annno 1616. getruckten Anticategorijs einverleibte
Werdenbergische Reversales, darinnen Graf Albrecht
der Elter berait Anno 1319. den beeden Sallmanswei-
lischen Dorffschafften Nimmenhausen vnd Divingen
das prædicat der Vogteyen/ haud dubiam Juris-
dictionis notam, selbst gibt ; vnnd abermaln Anno

1333.

1333. verbiett Er seinem Waibel der Graffschafft / daß er nicht fuettere mit dem Stab / alt Haisse nemmen von jhren (deß Abbts vnd Convents) Leuthen in den Dörffern / da Zwing vnd Bänn jhr seynd.

II. Obwoln also zu sattem genügen erwisen / daß deß Gottshauß Gericht vnnd Freyhaiten nicht allein vor Caroli IV. Regierung / sonder wol auch der Stifftung selbst coæva gewest vnnd zugleich entstanden seyn / als Conradus III. & insecuti Cæs. das Gottshauß mit Leuth vnd Gutt in jhre ainige Advocatiam auffgenommen ; Nichts destoweniger weiln Gräflicher Gegenbericht vber die Albertinische Investituram einen ernstlichen discurs führt / vnd vermaint darmit alles / was von den Hertzogen zu Schwaben itemque de prioritate Privilegiorum Sallmansweilischer seyts mit grundt der Warheit vorgebracht worden / zu boden gestürtzt zuhaben / thuet die Notturfft erfordern / daß diese vnzeitige jactantia mit gehörigem Vnderricht gestillet werde ; obwoln dargegen vber haupt einzuwenden / vagari extra oleas Adversarium aut luctari cum vmbra', , dann Er in Sallmansweilischen Bericht nimmer gelesen / daß man die Befreyung deß Closters nur auff die Carolinische

concessiones gegründet/ sonder diß hat man pag. 13. allein geschriben/ daß bey Kayserlicher Camer kein öl-tere / als die Sigismundische Investitura producirt, noch ain fordere (in forma scilicet probante & authentica) jemaln gesehen worden / vnd seye also/ anderer vnd ölterer Privilegien zugeschweigen / das Carolinische vmb 80. Jahr dem erwehnten Sigismundischen Lehenbrieff vorgangen. Diß sagt vnnd schreibt man nochmaln/ vnd ob zwar hierüber kain Außbott beschehen / jedoch aber / weiln Herrn Gegensachern also beliebt dessen Herrn Prælaten zubeschuldigen/ vnd sonsten darbey zustumpfiern/ nimbt man erst Vrsach Jhme außzubietten/ Er solle die berühmbte **noch verhandene Hailgenbergische Lehens** Investituren, welche ölter seyn / als das offtgedachte Carolinische Privilegium Salemitanæ Exemptionis, nun dermaln auffweisen. Thomistæ non credunt, nisi viderint: & habent etiam non credendi hanc probabilem causam, das andere der Landen gesessne freye Ständt vix ante tempora Caroli IV. sonder gemainlich erst hernach mit den Regalibus belehnet worden seyn / also vmb so viel weniger glaublich / daß die Grafschafft Hailgenberg vor andern/ auch höhern Ständen dergleichen prærogativam erlangt. Insonderheit aber hat man an Herrn Gegensachern die vollkomne Buch-

stabliche Auffleegung der Albertinischen oder jeden andern tempora Caroli IV. an jahren vortreffenden Lehens Investitur, welche nach Gegnerischen aygnen bekennen noch verhanden seyn / so begierlich zuerfordern / als hoch man sich zubefrembden / daß nun vber 40. Jahr / seytter entstandnen Cameralischen vnnd andern Rechts Processen / die Herrn Grafen zum Hailgenberg von dergleichen gantz ainigen Buchstaben scheinen lassen / also nicht vergebentlich zuzweiflen / ob die Albertina aliæve anteriores Investituræ der angebnen Wenzeßlawischen in extensione limitum Juriumque Comitatus gleich zustimmen möchten. Welchen scrupulum die zwischen newen vnd alten Hailgenbergischen Lehenbrieffen erfindtliche nicht schlechte discrepantia causirt; als zu einem Exempel werden in Wenceslai Regis Investitura nicht nur die Gericht vber das Blut / sonder auch vber Fräfel vnd Wunden verlyhen: in der Sigismundischen aber beschicht deß Bann vber das Blut zurichten allein meldung. Welche Vngleichheit ex parte deß Gottshauß nicht in geringer Obacht zuhalten / seitemaln idem Wenceslaus ain Jahr vor der Gräflichen Belehnung das Privilegium paternum selberts dermassen erklärt / daß das Gottshauß richten solle vmb Fräfel vnd Wunden; fallt also schwär zuglauben / das König Wenceslaus seiner selbst frischen

schen Erklärung zugegen der Graffschafft solch Jus verleihen vnd dem Gottshauß nemmen wollen; vnd laßt sich also/ si salva Regis verba volumus, kain andere conciliatio einführen/ dann daß solche vnnd all andere nach derselben gefolgte Investituræ gleichwoln auff der Graffschafft selbst Territorium, nicht aber auff das Sallmansweilische/ vtpote seu diversum seu exemptum, zuverstehn seyn. Welches der vom Hailgenbergischen LandtGericht zu Schattbuch Anno 1322. außgangne Orthlbrieff nicht weniger glaublich macht/ dann als Graff Albrecht von Werdenberg/ filius fortè Hugonis primi Emptoris, wissen wollen/ was seiner Jnhabenden Graffschafft Recht vnd Gerechtigkait wären/ darüber auch Richterlichen Außspruch begehrt/ haben LandtRichter vnd Orthelsprecher erkannt/ daß ain Graff in der Graffschafft Hailgenberg sich deren Clöster durch Recht vnderziehen möge/ die sonst kainen Vogt haben; Jtem es soll in der Graffschafft kain Meß/ weder Khornmeß/ noch Tuchmeß/ noch Weinmeß seyn/ wann das Beürer Meß/ damit die Graffschafft bewidmet ist. Jtem das Beschawen vnd Besorgen der Mühlin/ Baxen der Schlösser vnnd Bürgen/ Bachen/ Schencken vnnd Metzgen/ soll bey deß Grafen disposition stehen/ vnd all dieser Sachen ohne seinen Willen sich niemandt gebrauchen. Nachdeme

aber

aber dieſe vnd noch andere mehr in beſagter Vrthel ſpecificirte Jura bey Sallmansweiliſchem Territorio ſich kundtbarlich nicht verificirn, wie hierumb auch berait oben pag. 14. & ſeq. in etwas anregung beſchehen / So folgt ex Dialecticorum regula non convenire definitum, cui non convenit definitio; vnd daß alſo obgemelte Hailgenbergiſche Lehenbrieff auff das Territorium Comitatus, bey welchem die nechſt erzehlte Jura gleichwoln befindtlich / zureſtringiern, oder / wie die Wenzeßlawiſche Inveſtitura wortlich beſagt / alle Nutzen / Recht vnd Zugehörungen / ſo als Sie in dieſelbe Graffſchafft gehören oder gehören mögen / vnſchädlich doch allermeniglich an ſeinen Rechten / vnd weitters nicht / vor verlyhen zuachten vnd zuhalten ſeyn. Die Andere zwiſchen den alten vnd newen Lehnbrieffen einlauffende wolmerckliche differentia iſt / das weder in Wenceslai noch Sigiſmundi Inveſtitura vnd Beſchreibung der Graffſchafft Lehenbaren Recht vnnd Regalien von dem Glaytt vnd Zoll ainiger Buchſtab ſteht; wie auch vors Dritte in erſtberührten alten Inſtrumentis von den Nidern Gerichten nichts zuleſen / vnnd jedoch ſolche mit dem Zoll vnnd Glaytt in den jüngern Lehenbrieffen außtruckentlich zufinden. Welche diverſitas

anderstnicht zu gleichem Verstandt zubringen / dann daß die Gräfliche Belehnungen nechstgemelter massen auff der Herrn Grafen aygen Jnhaben erklärt / noch yber anderer Ständt Herrschafften erweittert werden / sintemaln diese Jhre besondere Nidere Gericht vnwidersprechlich haben / die Statt Marchdorff auch gleichwoln in gremio deß prætendirten Hailgenbergischen Lehen Bezürck gelegen / vnd jedoch mit sonderbaren Zoll Freyhait / wie auch oben gedacht / versehen ist. Auß welchem allen Sonnenklar erleuchtet / was andere Ständt besitzen / vnnd also auch was Sallmansweiler vor Recht / Ober: vñ Gerichtbarkait hat / das haben die Grafen zu Hailgenberg von dem Römischen Reich zu Lehen nicht empfangen / gestallt auch der Röm: Kayser Meinung nicht gewest / andern das jhrig zunemmen vnnd den Grafen zuverleyhen; Darumb Wenceslaus die obgemelte clausulam Juris tertij reservatoriam mit außgetruckten Worten beygesetzt / die Kön: Sigismundus mit folgender mehrern Erleutterung widerholt: **Vnschädlich doch Jederman an seinen Gemärcken vnd Rechten.** Derohalben auff seytten deß Gottshauß in kain zweiffel gestellet wird / wann der Herr Gegenthail die Albertinam aliamve priorem Wenceslaicâ Investituram, wie solche seines Bekennen noch vorhanden / ans Tags

liecht bringen solte/es wurde zwischen selbigen vnd den Jüngern noch grössere Vngleichhait sich herfür thuen/ vnd wol auch von denen Marcken vnd Herrlichhaiten/ die König Wenceslaus so fleissig beschriben/ nichts oder wenig zulesen seyn. Comperta boni Principis ad credendum largiendumque talia facilitas suspicionem movet Comites ab eo Comitatū S. Montis aut primùm, aut certè primò tam amplum & imperiosum impetrasse: ac fortè limitum Juriumque ea nomina, quæ descripsit, Albertum Werdenbergicum suggessisse, illum ipsum, aut cognominem consimilemque illi, qui Suevicis Comitatibus in Monasterij damnum imponere voluit, adeo notabili figmento, vt Carolus IV. id peculiari Rescripto refellere opus habuerit.

III. Wolte aber Herr Gegenthail einwenden/daß die begehrte Vorweisung deß Königlichen Albertinischen Lehenbrieffs ferner vnnöttig/ weiln Sallmansweilischer Anwald in ainer Quintuplic Anno 1621. selbst geschriben/daß Graf Haug von Werdenberg den „Hailgenberg als ain arme schlechte Grafschafft / die „mehr nicht dann 500. Marck Silber werth gewest/ „allein mit den Nidern Gerichten / ohne ainige hohe/ „Forst: vnd Glayttliche Oberkait/ Regalien vnd Land„Gerichten für aygen erkaufft/vnd andere seine im Lintz-

„gaw darbey habende Gütter darzu geschlagen / welche „Er König Alberto I. Austriaco zu Lehen auffgetra„gen / vnd dargegen additamenti loco auch was vom „H. Reich (scilicet die Regalia) bekommen habe; Ist hierauff die Erste Antwort / daß man etiam stante hac confessione dem Buchstaben solcher Belehnung nichts destominder nachzufragen hochbefügte Vrsach habe / vmb darauß zuerlernen / ob König Albrecht die Graffschafft eben mit denen Marcken vnd Rechten außgezaichnet vnd versehen / welche der Wenzeßlawische Lehenbrieff in sich begreifft. Etenim cùm Salemitana Privilegia etiam Albertinam Investituram prioritate temporis superent, haud valdè interest, an Comitatus Alberti feudum, sed magis, quale quantumque fuerit: argumenta enim, quæ exhibuimus, satis suadent id vicinorum incommodo cum tempore crevisse. Vors Ander weiln alle Sallmansweilische Recht Schrifften außweisen / daß man die Sigismundicam Investituram, Wenceslaicâ nondum visâ, vor die Erste agnoscirt, ist nicht zuglauben / daß man von solcher Mainung ainsmal so gar crudè & nudè abfallen wollen / vnd ist derohalben die obalegirte genannte confessio (præterquàm quod D. Adversarius eam totam non acceptet) mehrers pro conjectura hypothetica auffzunemmen / hoc quidem

dem sensu, wann Herr Graf Haug zu Werdenberg von König Albrechten solcher massen / wie gegenseyts vorgeben wird / mit den Regalien vber die newe erkauffte Graffschafft Hailgenberg investirt worden / müsse diese Belehnurg auß der angezaigten vermuettlichen Vrsach erfolgt seyn. Dann man diß affirmatè weder bekennen noch behaupten können / weiln bey Sallmansweilischen archivo, scrinijs licet omnibus excussis, von der Albertinischen Investitura gantz aine nige geringste Anzaig zufinden / vnd darumb deren vorzaigung an die Gegenpart / vt quæ in ea se fundet, Rechtmeßig zubegehren hat. Da wolle nun Herr Graf den Vnglaubigen den Glauben recht in die Hand geben / vnd seine habende Brieff vnd Sigell an Tag bringen / dann gleich wie man der seyts gern glaubt / falls Graf Haug von Werdenberg ein so weit vnnd großmächtige Graffschafft (vor dero wol viertzig jngesessne Fürsten / Herrn / Stött vnnd von Adel jhre falces submittirn müssen) auß ainem aygnen freyen Gutt erstlich gegen König Albrecht Dienstbar gemacht vnd zu dem Reich verstifftet / daß solches nicht mit schlechten Worten zugangen / sonder durch offne Königliche Vrkunden vnd Handvestin bekräfftiget vnnd solennisirt worden : Also kan man nicht glauben / daß solche originaria gentilitia monumenta & instrumenta, daran

randen Jnhaber Hailgenberg so treffentlich viel gelegen/ ainsmal alle gar vergangen seyn. Dann gesetzt/ die Albertinische Investitura hette sich verlohrn / wa bleiben die folgende von Henrico VIII. Friderico III. aut Ludovico V. & Carolo IV. oder wie hat die ainige Wenzeßlawische das Glück getroffen/ das selbige vnversehrt / vnnd jedoch von Ruperti Lehenbrieff/ welcher nechst nach König Wenceslao in Zehen Jahr lang regiert, so gar kein vestigium zuflnden ist : diese curiositet wird vns Vnglaubigen Gegen Informant nicht verargen können/ weiln Er doch selbst den Sallmansweilischen Privilegijs den vollen Glauben nicht beymessen kan/ nur der vrsachen/ daß man bißhero Annum conditi Monasterij nicht aygentlich determinirt, vngeacht die Stifftung deß Closters vmb mehr als 100. Jahr ölter/ dann die Verstifftung der Grafschafft zu dem Reich ; vnnd waist Er jedoch vns das Jahr/ wann solche sub Alberti regno beschehen / nicht anzuzaigen/ wird auch besorglich mit der chronologia schwerlich auffkommen vnd bestehen können/ wann nicht historia & rei gestæ veritas am forderisten richtig gemacht.

IV. Hiebey vnderwindet sich gleichwoln Gräflicher Berichtsteller grosser straichen vnd vermaint/ habe seinen Feindt mit ainer new erfundenen Vrkundt

Regis Friderici datiert in Campis prope montem Iberg Anno 1319. gar auffs haupt geschlagen; die solle nachstehenden Tenors seyn: Nobilis Vir Albertus Comes de Werdenberg auunculus noster fidelis dilectus Nobili Viro Hugoni Comiti de Werdenberg fratri suo *Castrum suum dictũ* der Hailgenberg & Argentifodinam seu Montem dictum Montafone, *q̃ á Nobis in feudum tenet & possidet*, cum manu & voluntate nostra legauit &c. Diesen Straich hat man in vil weiß außzuschlagen / als Erstens das abbreuirte pronomen relatiuum *q̃* inferiere nichts schließliches / dann kein Vrsach vorzuwenden / warumb es nicht so bald für *quem* vel *quam* in singulari, alß *quæ* in plurali zuverstehn / vnd also nicht conjunctiuè auff daß Castrum Hailgenberg / sonder disjunctivè ad id, quod proximius est, Montem nempe vel Argentifodinam zureferirn seye / in sonderm bedencken / daß die Argentifodina vel Castrum nicht von gleicher Art vnnd Aygenschafft / darumben auch nicht vonnöthen ist / vt terminus *q̃* in fine positus præcedentia vtraque terminet, dann die Argenfodinæ, cùm sint de majoribus & reservatis Imperij Regalibus, von König Friderico zu Lehen rühren mögen vnnd sollen / da jedoch das Schloß darneben / nullam Regalis naturam habens, wol ain aygen Gut

seyn

seyn können. Am Andern lauttet die Vrkundt nur de Castro, nicht aber de Comitatu S. Montis, massen in Kayser Rudolphen vber den Hailgenbergischen Kauff außgefertigten Vrkundt (wie selbige Widerthail deß Friderici Documento nechst vorgesetzt) Castrum de S. Monte & Comitatus, *qui ad Bertoldum hæreditario jure fuerat devolutus* mit außgetruckten Worten von einander ab/ vnnd vnderschiden worden; also sich wol zuverwundern wäre/ daß König Friderich deß ainigen Schloß meldung gethon/ vnd der gantzen grossen Graffschafft/ welche bey 18. Teutscher grosser Meyl in jhrem VmbCrayß begreiffen solle/ so gar geschwigen hette; Dann Vns ja Herr Graff nicht zumuten wird/ daß Wir glauben/ ob wäre sub vniversalitate nominis. *Castrum* auch das gantze Territorium Comitatus gemaint worden/ weiln Er hinwiderumb nicht glauben kan/ daß die Gaist: vnd Weltliche Privilegia de Monasterij Salemitani Exemptione amplissimè sonantia anderst/ dann von dem blossen Gebäw deß Closters zuverstehn/ vnd zwar so strictè & angustè, daß sie in den Maurender Abbtey gefangen vnd zu andern Cellen der Gaistlichen nicht raichen mögen noch sollen/ wie hieunden quæst. 8. mit mehrerm zuvernemmen. Drittens lasset sich das Wort legavit von ainem gemächt mortis causâ nicht interpretirn, in ansehung/

Graf

Graf Haug deß Graff Albrechten Bruder vnd natürlicher rechter Lehenfolger gewest / auff den / auch ohn dergleichen Gemächt / das Schloß Hailgenberg / sonderlich als ein Reichs Lehen / Erblich gefallen wäre; vnd ist derowegen mehr vermuettlich / daß Graf Albrecht vor König Friderico die schuldige Lehens Auffsendung gethon / vnd zugleich den Brudern in würckliche Besitz vnd Nutzniessung habe kommen lassen. Nach deme aber auß oben gedachten Schattbuchischen Vrthelbrieff klarlich erscheint / daß noch im dritten / id est 1322. Jahr hernach Graf Albrecht zu dem Hailgenberg gesessen / vnd die Graffschafft verwaltet: So ist viel mehr glaublich / daß Er dieser Graffschafft besser abzuwarten seine andere in Pündten gelegne Gütter / vnnd also Castrum S. Montis non Sueuicum, sed Rhæticum seinem Brudern lebendigen Leibs abgetretten vnd vberlassen habe. Welches kein eyttele Einbildung / sonder auff bewehrte historien gegründet / darauß zubefinden / daß die Grafen von Werdenberg in Pündten herkommen / vnd von Anno 1300. biß 1400. sonderlich in sub Alpina Rhætia gegen Montafon ansehentliche Landt Gütter besessen / als mit Namen die Herrschafft Bludentz vnd Sergans / darbey auch das angeregte Schloß Hailgenberg gewest / welches ain anderer Graff Albrecht von Werdenberg Hertzog

Leopolden zu Oesterreich Anno 1376. verkhaufft / wie hiervon Gerardus de Roo Germanicæ versionis pag. 115. mit diesen Worten schreibt: Er (Hertzog „Leopoldt) hat auch Bludentz / Sergans vnnd den „Hailgenberg von Graf Albrechten von Werden„berg (welcher diese Orth / weil er aines geringen Ver„mögens / in solcher vnainigkait nicht beschützen kundt) miterkhaufft. Item pag. 167. beschicht meldung etlicher Orthen / welche Kayser Sigismundus vmb die zeit deß Costantzischen Concilij Hertzog Friderichen von Oesterreich abgenommen / darunder Feldtkirch vnnd Hailgenberg benannt. Solchem nach nicht zuzweiflen / daß König Friderici Vrkundt von dem Hailgenberg in Pündten / so nemblich Bludentz vnd Montafon nahent gelegen / vnnd nicht von der Grafschafft Hailgenberg in Schwaben zuverstehn; vnnd demnach also Herr Gegenthail mit diesem Königlichen Documento Vns den glauben noch nicht recht / wie Er vermaint / in die Hand geben / so wird Er sich fürther vmb bessere Brieff bewerben müssen / gleichwoln für jetzt vnd was in Quæstione ist / die Arbeit nur verlohrn / sintemaln ob Er auch gleich deß König Alberti Erste Belehnung vber die Grafschafft Hailgenberg glaublich genug darthun solte / die Sallmansweilische Freyhaitē nichts desto weniger vmb mehr dann hundert Jahr vortreffen vnd ölter seyn wurden.

Die

Die Dritte Haupt-Frag.

Ob die Kayserliche Advocatia, darein Sallmansweiler auffgenommen / vnd die Reichs-Vogtey / welche von Kayser Carolo IV. Grafen Albrecht von Werdenberg zum Haligenberg verlyhen vnd bald widerumb abgekündt worden / nur der blosse Schutz vnd Schirm gewest?

OB gleichwoln bey den Rechtslehrern zu gegenwertigen Zeiten ain gemainer Schluß / daß die Advocatia, vor das Schutz oder Schirmb-Recht verstanden / kein Jurisdiction bringe oder nach sich ziehe: ist jedoch nicht weniger auß den Historijs bekandt / vnd bey den Gelehrten ohnzweifelig / daß circa mediam Germanici Imperij ætatem & anteriùs, wahin man bey jetzigem Strittwesen das Absehen zurichten / die Advocatia anders nicht gewest / dann was die Teutschen hernach detritis pauculis literis per aphæresin & syncopen ein Vogtey genennet / ita

vt Advocatus & Vogt pari jure paribuſque officijs cenſerentur ; quod inter plurimos probat And. Knichen de jure territ. c. 4. n. 387. & D. Magerus de Advocat. c. 2. n. 203. Wann aber noch heutigen Tags meniglich bekandt / daß die Vogtey anders nichts / dann die Juriſdictio, vnnd ein Vogt ſo viel Haiſſe / als ain Verwalter der Gericht vnd Oberkait / wird die identitas nominis auch identitatem muneris erweißlich machen / daß nemblich vmb die beſagte öltere Zeiten Advocatus vornemblich zu Verwaltung Gericht vnnd Rechtens beſtellt geweſt / wie hierumb mehrere Außführung apud cit. Mager. c. 2. n. 73. cum ſeqq. zufinden : vnnd in ainer beſondern dem Hochlöblichen Kayſerlichen Reichshofrath ſuper Advocatia Monaſterij Salemitani ohne langſt vbergebnen Sallmansweiliſchen Deduction Schrifft mit ſattem Grundt beſchehen iſt. Inſonderhait aber / damit die Geiſtliche vnnd Ordensleuth vor Weltlichen Geſchäfft vnd Rechtshändlen deſto beſſere Ruhe behalten können / So haben die Gottſeelige Stiffter oder fromme Chriſtliche Kayſer vnd Könige die Advocatiam, das iſt adminiſtrationem Juris & Juſtitiæ, jhnen ſelbſt wolmainlich vorbehalten / oder andern jhren vertrauten den Gottshäuſern zum beſten verlyhen. Auctor huius rei Adverſario non ſpernendus And. Knich. cit.

cit. c. 4. n. 394. his verbis: *Præter œconomiam & obuentionum rationes luriſdictio tam ciuilis quàm criminalis competebat Aduocatis ſuâ origine.* Et infrà n. 398. *Intercapedine aliquâ lapsâ Monaſteria acquiſiuerunt quoq; ciuilem luriſdictionem, criminali penes Patronum ſeu Aduocatum reſidente.* Solcher maſſen iſt es gemainlich bey den Clöſtern deß H. Ciſtertzer Ordens herkommen / daß jhre Fundatores vel Impp. ac Reges Romani jhnen gleichwoln die ciuilem Juriſdictionem cum aliqua etiam Imperij meri incluſione latiùs acceptã vberlaſſen / ſanguinarias verò & atroces cauſas jhren Blutrichtern anbefohlen / quia illâ tempeſtate talia Eccleſiaſticis magis oneroſa, quàm vtilia reputabantur, inquit Mager. c. 11. n. 50. Jedoch als mitler zeit ſolche Kayſerliche oder Fürſtliche Maleſitz Richter den Gottshaußleuten mehrers nach dem Seckel / dann nach dem Halß zurichten angefangen / ſeyn ſie etlicher orthen abgeſchafft / den Clöſtern jhre aygne Scharpff-Gericht zugelaſſen / oder jedoch daß ſie durch jhre Weltliche Beambte den Peynlichen Proceß biß zur Execution führen laſſen mögen / Gewalt geben worden / wie hierumb nicht allein die alte Freyhaitsbrieff / ſonder auch die tägliche vebliche praxis an vielen Orthen / vnd ſonderlich im Ertzhertzogthumb Oeſterreich Kundtſchafft gibt / allda die Gottshäuſer jhre aygne Landt-

Gericht haben/ welche mit dem Bann vber daß Blut zurichten sonderbar befreyet vnd versehen. Zu ainem Exempel wird vnder andern Cistertzer Clöster das löb-liche Gottshauß Lilienfeldt vorgestellt/ deme Hertzog Leopoldt zu Oesterreich gleich bey der Stifftung sein Landt: oder Cent vnd Halß Gericht zugeaygnet/ wel-ches Fridericus II. Imp. Anno 1217. wortlich also be-stättiget: Volumus ob amorem præfati consan-guinei nostri (*Leopoldi Fundatoris*) si quæ sunt, quæ fortè spectant ad nostram Jurisdictionem, quæ iam præfatus Princeps donatione nostrâ & Imperij te-nuit & tenet specialiter, videlicet Judicium, quod dicitur **LandtGerichte** / & Compositiones & Bannos & **Marckfutter** & fodinas, si quæ iam ha-bent vel sunt in posterum in possessionibus habitu-ri, & vt Nos orationum Fratrum prædictæ domus participes esse mereamur, sicut ipse ea prædictæ domui rationabiliter contulit atque piè, ita & nos eidem domui per ratihabitionem Regia authorita-te conferimus & inviolabiliter confirmamus. Diese Confirmation hat Kayser Rudolphus I. Anno 1277. ernewert vnd erklärt/ wie folgt: Porro si violentus raptor aut fur manifestus in ipsorum locis fuerit de-prehensus, à nullo Judicum prouincialium seu sub-ditorum suorum in ipsorum prædijs capiatur, sed

cum veſtitu ſuo cingulo comprehenſo de locis ipſis ab eorum Officialibus, qui villis præſunt, educatur & Judici (**nemblich deß Gottshauß LandRichter**) præſentetur. **Diß LandtGericht hat** Ottocarus Rex Bohemiæ & Dux Auſtriæ **im Jahr** 1265. confirmirt, **wie abermaln König Albrecht Anno** 1316. **zu vorigen Standt widerbracht / mit vernichtigung widriger Einträgen / welche demſelben LandtGericht biß dahin andere Richter gethan.** Quia, *ait Albertus*, perſupradicti Monaſterij Officialium negligentiam & quorundam Judicum injuriam quædam prænotatæ Villæ, videlicet Grauenberge &c. ab alijs judicibus injurioſis judicijs aliquo retroacto tempore fuerunt occupatæ, qui in præjudicium prædictarum libertatum dicti Monaſterij in ipſis Villis judicia ſanguinis exercebant : Nos verò amore *DEI* & Juſtitiæ intuitu prædictam injuriam de plenitudine Majeſtatis Regiæ inhibentes prædictas villas omnibus alijs ſubtrahimus Judicibus, & priſtinæ reſtituimus libertati, ita quòd nullus Judicum Prouincialium Ducatus Auſtriæ in eiſdem villis, ſicut & in omnibus alijs ipſius Monaſterij poſſeſſionibus habitis & habendis, deinceps Judicium mortis audeat exercere, aut Juris ſibi quippiam vendicare, ſed Judex Prouincialis, quem Abbas & Fratres di-

cti Monaſterij elegerint, qui Banno vtitur Mortis, tantummodo exercendi Judicis in præfatis Villis & omnibus Monaſterij prædijs plenariam habeat poteſtatem. Vorſtehendes Priulegium König Friderichs / hat Cardinalis Guido damaln Clementis IV. Papæ Legatus approbirt, mit nachgeſetzten Worten: Cùm dilectis in Chriſto Abbati & Conventui Monaſterij de Lilienfeld Ciſtertienſis Ordinis, Patau. diœc. per Fridericum quondam Imp. Rom. Ieruſ. & Sicil. Regem ſit conceſſum, vt in prædijs ſuis per Officiales ſuos Judicium ſanguinis valeant exercere, Quod Ciſtertienſi Ordini ex antiqua & approbata conſuetudine eſt indultum &c. Dieſes alten herbringens finden ſich noch allerhand Merckzaichen / Beſonders aber apud Bruſchium *in deſcriptione Monaſterij* Hailßbronn pag. 54. & apud Iac. Gretſer. *ad Pauli Bernrieden. Gregorium* VII. *pag. 247. & ſeq.* Daß in bemeltem Cloſter die Layenbrüder / Bertling genannt / vor Scharpffrichter ſich gebrauchen laſſen; wie ebenmeſſig in cauſ. Citat. ex cap. den. juſt. bey Hochlöblicher Kayſerlicher Camer ſub n. 65. vrkündtlich erwiſen / daß noch bey Menſchen gedencken in dem Cloſter Eberach Ciſtertzer Ordens ein Convers, den man den Bruder Erhardt genannt /

die

die vbelthätige peynlich examinirt, dessen hierzu gebrauchte instrumenta sambt einem Richtschwerdt zur Gedächtnuß noch auffbehalten werden. Anno 1299. da Fulco oder Bolko Hertzog in Schlesien das Closter Grißaw / genannt Gratia S. Mariæ, auch S. Bernharden Ordens fundirt, hat er das Judicium sanguinis darbey gestifft / vt in bonis per fundationem ad Monasteriū delatis Fratres per suos Judices judicare possint omnes causas tam maiores, quàm minores. Vnd wessen sich noch mehr zuverwundern / als Anno 1288. Marggraff Rudolph zu Baden / dem Frawen Closter Liechtenthal Cistertzer Ordens das Dorff Gerhartsaw sambt dem Gericht desselben Dorffs vergabet / haben die Frawen jhne gebetten / daß Er als Vogt die Malefitz fäll auff Widerruffen behalten vnd rechtfertigen wolte. Verba Donationis hæc ipsa sunt: „Doch hat Er Marggraff von der Closterfrauen Bett wegen außgenommen durch Fridens willen / „Diebe / Todtschläge vnd Blutrunsen biß auff die stund / „daß sie es widerruffen / vnd selber han wollen. Sonsten die Stiffter oder Römische Kayser gemainlich von Fridens / wie erst gemelt / oder bessern Ruhe willen die Gotteshäuser deß offtgedachten H. Cistertzer Ordens der hohen Rugen / Wendel oder Blutfäll vberhebt / vnd solche durch andere jhre Richter justificirn lassen.

Also hat Graf Meinrad zu Tyrol vnnd Görtz Erste Stiffter deß Bernhardiner Gottshauß Stambs Anno 1275. diese Freyhait von sich geben; Vt nulli omnino Judicum super bonis & hominibus antedicti Monasterij, nisi tantúm in casu sanguinis hîc expresso, videlicet furto, homicidio, nec non violenta oppressione permissum sit aliquod Judicium exercere; quod tamen, *inquit Fundator*, sic distinguimus, vt si in præmissis excessibus in bonis ipsius Ecclesiæ quis residens fuerit deprehensus, non de rebus Ecclesiæ mobilibus, sed de persona Rei tantùm Judex sui Juris judicium persequatur. Dieses Privilegium wird in stäter Vebung also gehalten / daß auch in den außbedingten Malefitz fällen deß Closters Hoff-Richter die Mißhandler in Hafftung nimbt / den Proceß formirt, mit peynlicher Frag verfahret / vnnd erst wann der Gefangne der That schuldig erfunden / denselben auff deß Gottshauß confinien der Hohen Oberkait zur Straff vberantworttet. Das Gottshauß Langckhaimb Cistertzer Ordens hat Carolus IV. im Jahr 1356. vnd also fast vmb gleiche Zeit / als Er dem Gottshauß Sallmansweiler seine Exemptions Freyhait mitgethailt / auff nach beschribne Formb privilegirt: Ne vllus Princeps, Dux, Marchio, Comes, Baro, Ministerialis aut Officiatus seu Judex, occa-

sione

sione seu prætextu officij sui, in dicti Monasterij grangijs, curijs, prædijs, villis, bonis aut possessionibus, personis aut rebus Ius Advocatiæ præsumat quomodolibet exercere, vel occasione hujus exactionem aut steuram, pullos aut avenam extorquere, aut etiam dicti Monasterij pauperes & rusticos ad Iudicium, quod vsitato nomine Centa dicitur, exceptis duntaxat quatuor casibus, homicidio, furto, stupro, quod vulgo **nothnimbst** dicitur, & pro lethali vulnere, audeat evocare, etiamsi ab antiquo consueverunt evocari. Et si qui in prædictis quatuor casibus Rei reperti fuerint, eosdem non in rebus, sed in solis suis corporibus à Iudicibus decernimus fore puniendos. Diß Privilegium hat König Sigismundus gleichen Wortlichen Tenors/ vnd wie er nechst zu Eingang meldet/

„ singularibus gratiarum prærogativis Ordinem Ci-
„ stertiensem ceteris sacris Ordinibus anteferri vo-
„ lens, vt qui ex quibusdam specialibus suis privile-
„ gijs seu gratijs hactenus observatis solius Imperia-
„ lis protectionis seu tuitionis existat, bestättiget; auch noch ferners im Jahr 1429. durch ein besondern Teutschen Freyheits Brieff auff die Ambtleuth erweitert vnnd erleutert / wie nachvolgt: Daß sie fürbaß
„ zu ewigen Zeiten vber Dieb / Mörder / Brenner / Be-

„ schediger vnd andere Vbelthäter / die man in vnd bey
„ dem Closter vnd auff deß Closters vorwercken / Gütt-
„ tern vnd Dörffern ergreiffet / nach Jhren verdienen
„ Vrthailen vnd richten sollen vnd mögen / als recht ist /
„ vnd in solcher maß / alßdann etlicher anderer Clö-
„ ster deßselben Ordens Ambtleuth vber solche Vb-
elthäter richten. Offt vnd seeligst gedachter Käyser Carolus IV. hatt das Gotteshauß Wettingen / Maris stella genannt / mit eben denen Worten / welche auß seinem Lateinischen Privilegio dem Closter Langckhaimb gegeben / hie oben allegirt worden / privilegirt, vnnd noch darüber in dem gefreyten vmbfang der Closter Mauren mit volgenden Worten begnadet: Volumus insuper & perpetuo edicto statuimus sancientes, quod nullus hominum cujuscunque dignitatis, status, conditionis, seu præeminentiæ sive Ecclesiastica, sive secularis persona, infra septa & muros antedicti Monasterij in Maris stella & supra homines infra eosdem muros & septa præfati Monasterij residentes & commorantes, videlicet monachos & Conversos, præbendarios, servitores, ministros, familiares, & quoslibet alios super homicidijs, vulneribus, membrorum mutilationibus, furtis, seu quibuscunque alijs culpis, criminibus, excessibus seu delictis perpetratis &

perpe-

perpetrandis, vel etiam cauſis civilibus, aliquam Iuriſdictionem eccleſiaſticam vel temporalem, aut quodcunque judicium facere debeat, vel aliqualiter exercere, præter, quod ſolus Abbas & Conventus Monaſterij prædicti, vel ipſe Ordo Ciſtercienſis, quibus duntaxat & nulli alteri infra muros & ſepta præfati Monaſterij, vt præmittitur, liceat habere judiciariam poteſtatem. Nullus etiam Imperij Advocatus, Epiſcopus, Princeps, Comes, Baro, Iudex quicunque, Communitas, aut quæcunque alia perſona eccleſiaſtica vel mundana, ſublimis vel humilis, pro huiuſmodi exceſſibus, culpis vel delictis, etiam ſi homicidia, furta vel graviora crimina exiſtant, ſupra dictos homines infra muros & ſepta dicti Monaſterij reſidentes & commorantes, vt prædicitur, aliquam pœnam, mulctam ſeu emendam, realem ſeu perſonalem, imponere & infligere audeat quomodolibet, vel præſumat. Dieſes Privilegium iſt datirt zu Prag Anno 1370. welches vber 47. Jahr hernach filius Sigiſmundus vnder dato Coſtantz in allen ſeinem begriff vnd inhalt confirmirt vnd innouiert. Deß ehegemelten 1370. Jahrs/ hat Carolus IV. Imp. auch dem berühmbten Gottshauß Kayſershaimb deß H. Ordens von Ciſtertz mit Teutſchen Worten eben

jenige Recht vnnd Freyhaitten / welche vom Gotts-
hauß Wettingen vorgemeldt / erthailt / als nachfolgt:
„ Deß Closters Bawren vnnd arme Leuthe nicht mü-
„ gen noch sollen laden vff kein Cent vnd Landtgericht /
„ ob es wol von Alter gewohnlich sey gewesen / drey sa-
„ chen vßgenommen / mit Namen / Todtschlag / Diebstal
„ vnd Nozok / vnnd welich desselben Appts vnd Con-
„ vents Leuthe schuldig an denselben dreyen sachen fun-
„ den werden / die sollen von den Richtern der Cent oder
„ deß Landtgerichts gebessert werden **an jhren Lei-**
„ **ben / vnd nicht am Guet.** Etinferiùs: Auch se-
„ tzen wir von Keyserlicher Macht / daß kein Person /
„ in welchem wesen / Ehren vnnd Würden die seyn /
„ Geistlich vnd Weltlichen / wie die genant seyn / vber
„ kein Leuthe deß vorgenandten Closters / die innerhalb
„ der Etten vnnd der Maure doselbst wohnen / es seyen
„ Münche / Layenbrüder / Pfründtner / Diener / Ambt-
„ leuthe / Knecht oder ander Leuthe / wie die genannt
„ seyn / vmb Todtschlag / Wunden / Stumeln / Diebstal
„ oder alle ander Schulde / vberfahrnusse oder vergessen /
„ wie daß genennet oder geheissen werden / kein Recht
„ Geistlich vnnd Weltlich haben sollen / sie zuvrtheilen
„ vnd zurichten oder zubüessen / ohn allein der Appt vnd
„ der Convent deß egenandten Closters / oder der Or-
„ den von Cittel. Es soll auch kein Vogt deß Reichs /

Bischoff /

„Bischoff/ Fürst/ Hertzog/ Grave/ Frey/ Richter/ Ge-
„meinde oder Stätte/ noch kein ander Person/ Geist-
„lich noch Weltlich/ vmb dasselb vberfahren/ Schuldt
„vnd vergessung/ es sey Todtschlag/ Diebstal/ oder an-
„der schwer schulde/ wie die genant seyn/ vber die ob-
„genante Leuthe inderthalb der Mawer vnd der Etten
„desselben Closters gesessen vnnd wohnen/ als vorge-
„schrieben ist/ kein Penn oder Bueß/ an jhr Leib oder
„Guet/ anlegen/ fordern oder nehmen. All oberzehlte
„Gnaden vnnd Freyheiten/ darmit Römische Kayser
vnd Könige den Löblichen Cistertzer Orden begaben
wollen/ seyn auch den Frawen Clöstern desselben Or-
dens miltiglich erthailt worden. Darunder deß Fre-
yen Reichs Closters Heggbach Nambhaffte meldung
zuthun/ als welches mehr höchstbesagter König Sigis-
mundus im Jahr 1429. mit aygnen Gerichten dem
Gottshaus Salmanßweiler gleich versehen wollen.
„Also lauten S. May. aygne Wort: Mit wolbedach-
„tem muthe/ gutem Rathe vnd rechter wissen/ haben
„wir der obgenandten Aepptissin/ Convent vnd Clo-
„ster zu Hegbach vnd Jhren Nachkommen/ gantze ge-
„wald vnd vollen Macht gegeben/ gegünnet/ vnd gne-
„diglich erlaubet. Geben/ günnen vnd erlauben Jhn
„von Römischer Königlicher Macht Volkommenhait
„in Crafft dieß Brieffs/ daß sie Gericht haben vnnd

halten

„halten in jhrem Closterhoff / in aller maße / als-
„dann das Closter zu Salmenschweiler hat /
„vnd daß sie / oder wenn sie daß an Jhr statt befehlen /
„vber alle Jhre Leuthe / wa die wonhafftig vnd gese-
„sen seynd / in allen sachen / es sey von Güttern / Geltschul-
„de / Vnzucht vnd vmb alle Sache / die daselbst in Jrem
„Gebiete geschehen vnd gehalten werden / in demsel-
„ben Jhren Closterhoff richten / vnd Recht vnd Vrtheil
„außsprechen sollen vnd mögen / vnd Bueß / Poen / vnd
„Velle davon nemmen / als billich ist / außgenommen
vber das Blut vnd Halßgericht / vnd die vier
stuck / die ainen Landtvogt (In Schwaben)
behalten seyndt / darüber sie nit richten sollen.
Diß Privilegium gibt klare anzaig / daß auch bey dem
Gottshauß Sallmanßweiler allein die vier stück /
id est die vier hohe Rugen oder Wendel außgenom-
men / vnd als dem Landtvogt in Schwaben vorbe-
halten verstandeu: in vbrigen fählen aber das Gotts-
hauß vniversitatem Iurisdictionis haben / wann an-
ders die zwischen beeden Clöstern von König Sigis-
mundo intentionirte æquiparatio bestehn solle /
wie hie vnden bey der 7. Frag weittere Erwehnung
zufinden: Jetztmahln aber zu Beschluß vnangerührt

nicht

nicht zulassen / daß obverstandne wolhailsame provi-
sio, nemblich die Straffbare Personen an Leib vnnd
nicht an Guet zubüessen / auch bey dem Gottshauß Sall-
manßweiler zu begebnen fählen / vnd zwar bey denen
Gottshaußleuthen / so in der Herren zu H.berg Herr-
schafft gesessen / veblich herkommen vnd handtgehabt
worden. Hierumb gibt nachrichtung Heinrich von
Nüßrunn Spruchbrieff Anno 1383. vber einen zwi-
schen Sallmanßweiler vnd Graff Albrecht von Wer-
denberg haltenden Stritt ergangen / da ein Gotts-
haußmann zu Altenbeüren in der Grafffschafft Hail-
genberg seßhafft wegen begangner Mord Landtflüch-
tig worden / dessen hinderlassen Haab vnd Guet Graff
Albrecht angefallen / aber durch erregten Compromis-
lichen Außspruch von seiner dem Gottshauß nachthaili-
gen forderung zu ruh gewisen worden.

II. Biß anhero ist die Gerechtsamb vnd herkom-
menhait anderer Cistertzienser Clöster mit vnderschied-
lichen documentis, die zum mehrern Thail in s. d.
cau. Citat. deneg. just. bey Kayserl: Cammer vor-
kommen / der vrsachen weitläuffer außgeführt worden /
damit Herr Graff zu Hailgenberg / cùm rectè à jure
aut consuetudine vnius Ecclesiæ sumatur argu-
mentum ad similem aliam, sich fürter nicht zube-
frembden habe / daß ein Prælat vnnd Herr zu Sall-

manßweiler nach außweisung Kön: Wenceslawischer Declaration die mindere Criminalfähl vnd verbrechen/ so nicht deß Menschen Halß oder Leben anrühren/ von Alters bißhero durch seinen Richter vnnd Gericht wolfüeglich / vnd nicht nach Gräfflicher beschuldigung seinem Beruff vnd Regul zuwider / berechtigen lassen. Verbleibt also volglich zuerörtern vberig/ wer sich dann in Sallmanßweilischer Herrschafft der hohen Malefitz vnd Halßgericht von Rechtswegen zu vnder nehmen habe. Hujus Juris originem jam inde ab ipsa Monasterij origine per Antiquitatis monumenta & exempla nach gebühr zuerforchsen vnd zudeducirn erholet man vorderist dessen oben allegirten Knichen Gezeugnuß/ vbi auctor est etiam post translatam in Monasteria civilem Jurisdictionem Advocatos criminum, ac maximè capitalium causarum cognitionem sibi reservasse. Waran desto weniger zweiffel hafften solle / weiln ex historia Antiquitatis & Tabulis probæ fidei erweißlich vnd vnwidersprechlich / daß die Advocati fast ins Gemein/ sonderlich aber welche bey den Gottshäusern die Vogteyen verwaltet / vornemblich von der Malefitz vnd Halßgericht wegen bestellet vnd vnderhalten worden seyn. Dahero im Schwaben Spiegel oder alten Kayserlichen Landt vnd Lehen Rechten. l. 1. c. 390. §.

3. also

„ 3. also versehen: Ein Vogt soll richten alle Frävel vnd
„ Wunden vnd Schwerdtzucken / vnd vmb den Todt-
„ schlag / vnd vmb heimsuchen / vnd was Frävel vnnd
„ Vnzucht ist vnd haisset. Et refert ex Matth. Stepha. *de Iurisd. p. 2 l. 2. c. 4. n. 41.* Besoldus in Thesau. pract. ℣. Vogtey / das Vogtgeding auch der Königsbann gehaißen / meri ac summi Imperij Jus. Derohalben die Graffen / so von Alters den Römischen Kayserm mit der administration Juris ac Justitiæ bedient gewest / vnder andern verrichtung die Malefitz vnnd Blutgericht obgehabt / testante Fr. Guillimanno Habsburg. l. 4. c. 2. vbi de Impp. scribit in hunc modum: *Ita fiebat, vt cùm Comites alij regionis solum dominiumq; possiderent fruerenturq;, alios tamen Comites superimponerent, qui res fiscales tanquam curatores disponerent, præcipuè criminalia judicarent.* Vnde Comites ab hac functionis suæ potiori parte Judices fiscales appellati in Ll. Ripuariorum c. 55. & 90: *Si quis Iudicem fiscalem, quem Comitem vocant, interfecerit.* Beneben die angezogene Stell ex Guilliman. bestättiget / was oben quæst. 1. einkommen / daß der Graffen Amptsverwaltungen von jhren aygnen Güttern different gewest. Solchem nach Wehnerus in pract. obser. ℣. „ Vogtey / nicht ohne grund geschrieben / daß in Gemain „ vndern Namen der Vogtey die Hohe Gericht ver-

„standen werden / sonderlich vber Halß vnd Haut. Auß welchem grund / vt idem refert, die Fürsten von Anhalt wegen tragender Vogtey vber Gernroda daß Merum mixtumque Imperium alda ansprechen: Wie in gleichem zu Dorta der Rath von Mülhausen von ebenmäßiger Vogtey wegen: Vnd die Graffen von Hohenstain / als Vögt deß Closters Walcriet / massen sich an deß Halßgerichts vnd Hohen Wildbanns durch das gantze Territorium desselben Closters. Ebner gestalt die Herren Pfaltzgraffen zu Newburg Ihre prætension der Hohen Obrigkait bey Kaysershaimb auff die Vogtey fundirn, teste Knichen *de ju. errit. c. 4. n. 394.* Gleichfalß die Graffen zu Werthaim crafft habender Vogtey sich vber das Gottshauß Brumbach aller Hohen vnd Nideren Oberkait vnderfangen / vt auctor est Mager, *de Advoc. c. 10. n. 390. & 394.* affirmans infinita passim in Imperio Romano obvia esse patronorum exempla, qui Advocati existentes merum plerumque in clientum subditos imperium exerceant. Solcher massen bey Jüngst geschwebten differentien die Advocatias der beeden Gottshäuser Reichenbach vnnd Frawenalb betreffendt / zwischen Herren Marggraffen zu Baden / Herrn Graffen von Eberstain vnnd andern Interessenten ist die Hohe Obrigkait nach dem Jure Advoca-

vocatico regulirt, vnnd sonderlich ratione Frawen-
alb der Blutbann laut hierüber Anno 1624. getroffnen
vnd jüngst durch die Kayſ: May. confirmirten ver-
glichs der Advocatiæ zugeſprochen worden. Nicht
weniger bringen die vor ſechs Jahren am Kayſer-
lichen Hoff in Sachen deß Gottshauß Rottenmünſter
vnd Statt Rottweil außgevebte Acta ad propoſi-
tum noſtrum nachrichtige gute Erleuterung; dann
obwoln die Statt einen Namhafften außgezaichneten
Bezürck mit den Hohen Gerichten von Sigiſmundo
Imp. erhalten/ auch darinnen die Hohe Oberkait vber
ermelt Gottshauß/ als in demſelben Bezürck begrif-
fen/ von vnfürdencklichen Jahren exercirt vnd her-
gebracht; Nachdeme aber in proceſſu ſich erfunden/
daß beſagt Gottshauß ex generali approbata con-
ſuetudine Ordinis Ciſtercienſis von ſeiner Erſten
Stifftung her gefreyet/ vnd in der Römiſchen Kayſer
einige vnd ewige Advocatiam auffgenommen wor-
den/ hat der Hocherleuchte Kayſ: Reichshoffrath an-
derſt nicht finden noch erkennen mögen/ dann daß
ſolcher Kayſerlichen Reichsvogtey auch die Hohe Ge-
richt anhengig/ welche mit gedachter Sigiſmundi-
ſcher general conceſſion oder verleyhung beſtimb-
ten Vmbcrayß nicht vergeben/ vnd derowegen ceſ-
ſante Titulo der Statt widriges langes herbringen

der Kayſ: May. zu keinem verfang raichen können. Weßwegen auch die Hohe Oberkait bey Rottenmünſter zu der Kayſerlichen Vogtey vnnd deß H. Reichs Handen gezogen worden. Illuſtre monumentum vetuſti ritus, quatenus monaſtici Advocati merum Imperium exercuerint, ex codice Monaſterij Alſatici exhibuerunt nobis IC. Friburgenſes in ſuo Reſponſo hac ſuper re, verbis ſequentibus.

„In dem Fronhoffe ſoll ſtahn ein Stock / ob jeman hie „Gefangen würdt vmb Diebſtal / daß man jhn darein „ſchlage / vnd ſoll jhn deß Abbts Knecht heiſſen hüeten „vnd ſoll der Abbt ob jhm richten / vntz daß er zu ei„nem Dieb würd / vnnd ſoll jhn den nehmen ſein Wiſ„ſenhaffter Botte / vnd ſoll jhn führen vnder das Thor „zu Fronhoffe / vnd ſoll in den dem Vogt bieten mit „einer Hande / vnd ſoll den der Abbt nicht mehr mit „jhme zuthun han / vnd ſoll in den ein Kayſ: Vogt ge„halten / daß Er niemand ſchade ſey. Bey den Freyen Reichs Stetten haben die Advocati ebner maſſen den Blutbann faſt eintzig verwaltet / welche man die **Landtvögt** oder **Reichsvögt** genennet / vnd noch zur zeit an vielen orthen alſo zunennen pflegt. Diß wäre von Orth zu Orth außzuführen vnſchwär / aber jedoch in re apud litteratos nimium quàm clara vnnötig / darumb jetzmaln das einige Exempel der

Statt

Statt Augspurg/ als Vornembsten in Schwaben/ zur nachrichtung angezogen würd / bey dero die Kayserliche Landtvögt vnd Jhre subordinirte Vnder: oder Stattvögt noch im Würcklichen thun/ vnd auff das Malefitz beschaiden seyn. Deren ankunfft von etlich Hundert Jahren/ wie ab nachstehenden Documento zuvernehmen: Nos Vdalricus Comes de Helfenstain ad Vniversorum notitiam volumus pervenire, quia Serenissimus Dominus noster Albertus Romanorum Rex inclytus nobis Regimen Advocatiæ de Augusta commisit,& nos ibidem provincialem constituit Advocatum ec: Datum apud Nürnberg anno 1305. Was dieses Advocati provincialis Ambtung bey der Statt Augspurg gewest/ erklären beede Lehenbrieff / Sigismundi von anno 1426. vnnd Friderici anno 1485. daß nemblich ain Landtvogt den Bann vber das Blut vnnd schädliche Leuth zurichten führen /vnd solchen einem Undervogt an seiner stell zuverwalten aufftragen solle vnd möge. Bey andern Stätten im H. Reich würd ein Vogt gemainlich vor einen solchen Richter geachtet/ der nicht allein vber Burgerliche/sonder auch Peynliche Sachen Recht zusprechen hat/ testante Mynsing dec.13.resp. 3. n. 9. & seqq. Dergleichen Reichs Richter / Vögt/ oder Reichs Schulthaisen zu Nürnberg/Schwäbisch-

Hall/

Hall/ Rottenburg an der Tauber vnd mehr Orten zu finden/ quorum officium, *inquit Mager. de Advoc. c. 2. n. 220.* nullum est aliud, quàm in criminalibus præsidere, in civilibus verò assidere. Mit dieser weitleüffen Deduction ist verhoffentlich wa nicht zum vberfluß/ jedoch zu genügen erwiesen/ daß gleich bey andern/ also auch beym Gottshauß Sallmanßweiler/ die Advocatia nicht nur den bloßen Schirm/ sonder zumahln vnd vornemblich die Hohe vnd Halßgericht obgehabt/ also consequenter wer die Advocatiam darüber getragen vnnd noch tragt/ deme gebühren besagte Hohe Gericht von Rechtswegen/ benantlich vnd eintzig dem H. Reich vnd Kayſ: May. zu deren verfang den Jnhabern Hailgenberg Jhr Wenceßlawische general beschreibung etlicher Marckē der Grafſchafft/ oder Jhr gerühmbtes langes herbringen eben so wenig vorzutragen/ als der Statt Rottweyl contra Rottenmünster gleiche einwendungen/ wie vorgemeldt/ rebus ad libram supremæ Justitiæ exactiùs ponderatis, behülfflich seyn mögen.

III. Auff daß aber dem Herrn Widersacher noch besser vnd in specie an die Hand geben werde/ daß die Advocatia deß Gottshauß Sallmanßweiler/ massen selbige die Röm: Kayser vnnd Könige Jhnen vnnd

Jhren

Jhren Nachkommen am H. Reich cautâ provisione in perpetuum reservirt, wie gleichfalß die Vogtey/ welche Graff Albrecht einsmahls von Carolo IV. empfangen vnd nicht vber ein Jahr behalten/ mehrers dann den bloßen Schutz vnd Schirm importirt, & consequenter der widersinnige Verstandt den Sallmansweilischen Privilegijs auß aygnem cerebello, zugegen den Kayserlichen Intentionen, der Graffen von Werdenberg aygnen Worten/vnd der Vernunfft selbst incredibiliter angedicht werde/ ist bevorderist zuerholen/ was Carolus IV. oben pag. 26. & 27. attestirt, wie das Gottshauß Sallmansweiler von seinen Vorfahrern Römischen Kaysern vnd Königen begabet vnd gefreyet/ vnd daß ain solches wol kundlich seye. Warüber man Gegnerische Antwort vnd Erklärung gern anhören will/ wie/ wann vnd von welchen Kayßern oder Königen diese so kundtliche/ dem Graff Albrechten alles Recht zu dem Closter vber Haupt absprechende Befreyung ervolgt seye/ anders/ als da Conradus, Fridericus, alijq; Carolo majores Cæsares das Gottshauß in Jhre Advocatiam auffgenommen/ reservando id officium sibi solis, & alijs omnibus authoritate Regiâ omnino sub obtentu gratiæ suæ interdicendo. Dergleichen ernsthafftes Verbott/ wie auch die benannte Cauta provisio Imperialis

mehr schimpfflich / vnd dem Gottshauß schädlich ge-
west wäre / wann das Officium Advocatiæ vom
Schirm verstanden / vnd aller meniglich das Gotts-
hauß nicht zuschützen vnd zuschirmen bey Kayserlicher
Vngnad verbotten sein solte. Hierwider sich die vori-
ge Prælaten vnd Jnhaber Hailgenberg zu beeden thai-
len grob vergriffen hetten / als sie zu verschiednen zeiten
wegen eines special vnd temporal Schutz sich mit ein-
ander verglichen / wie deren Schirm Brieffen etliche
in Anticategorijs Salemitanis pag. 132. ad. 144. zu-
sehen. Jnsonderheit aber / wann die Graffen zum Hail-
genberg vorgewandter massen die rechte natürliche
Erb: vnd Oberherren deß Gottshauß gewest / hette
den Römischen Kayserrn vbel gebührt subtrahere sub-
ditos legitimi & ordinarij Magistratus tutelæ, à Deo
ipso concreditæ. Wäre also diß anmassen viel mehr
wider Gott vnd das Recht gewest / als da Graff Al-
brecht sich Rechtens zu dem Closter vnderwunden.
Quis enim impium dicat superiorem, qui in suos
Jus atq; Imperium exercet? Jn dessen allen vernünff-
tiger erwegung / vnd sonderlich daß die Graffen von
Werdenberg jezuweiln auff gewiße geding mit der
Prælaten **guten willen / von kainem Recht**
noch von kainer gewonhait (also lauten die
Werdenbergische Reversbrieff) gegen empfang eines
gewie-

gewiſen Gelts oder andern recompens das Gotts-
hauß von ainer beſtimbten Zeit zu der andern/interpo-
latè non continuè, in Jhren Schirm auffgenommen
(allweiln Sie auch auſſer der Graffſchafft Hailgen-
berg hin vnd wider ſtattlich begüetet vnd ſo mächtig
geweſt/daß vor Graff Albrechten vbertrang die Kay-
ſerliche Landtvögt in Schwaben das Gottshauß nicht
genugſam retten mögen/ vnd dahero Carolus IV. al-
len Stätten vnd Ständen in Schwaben ſeinen Landt-
vögten zu beſchirmung deß Cloſters wider genannten
Graffen hilff zulaiſten befehlen müſſen) laſſet ſich
gleichſamb mit Handen greiffen/das Sallmansweiler
den Graffen zu Hailgenberg mit keiner ſubjection
zugethan geweſt oder ſeyn können/ ſintemaln nicht bald
erhört worden / vnd ja der Vernunfft ſelbſt zuwider
laufft / daß ein Oberkait mit Jhren Vnderthanen von
deſſen Jhnen ſonſt de Jure ſchuldigen Schirms wegen
ſonderbar pactirn, vnd innechſt angedeuter form ſich
verſchreiben vnd reverſirn müſſe/ ſolchen Schirm nur
auff bedingte Zeit von keines rechten / noch von keiner
gewonhait wegen zutragen. Dieſe/ wie vorſteht / in
den Getruckten Anticategorijs pag. 132. & ſeqq. be-
findtliche Reverſales erleutern ſelbſt den wahren vn-
derſchaid zwiſchen dem Schirm vnd der Vogtey/dann
obwoln deren Brieffen viel vnderſchiedlich vnd von

vnderschiednen Jahren datirt, findt sich jedoch das Wort Vogtey gantz in keinem/ sonder Bloß vnd allein der Schirm: Herentgegen in Caroli IV. Gegenseits producirten Diplomate anno 1347. vnnd widerumb in der darauff anno 1348. gevolgten Abkündung steht von dem Schirm kein Buchstab/ sonder würd die Vogtey deß Closters zu Sallmansweiler mit allen Leuthen vnd Güttern Wörtlich exprimirt, auch in den vordern literis von anno 1447. beneben vermeldt / das Carolus dem Graffen solche Vogtey von seiner genehmen diensten wegen velut ἀπόδωρον verliehen habe. Welches wol geringen Dancks werth vnd ein schlecht Kayserliche Gnad gewest währe/ da Graff Albrecht nur mit costbaren beschirmung deß Closters vnd dessen Leuth vnd Gütter bemühet seyn/ vnd krafft empfangner Vogtey kein mehrer Recht/ Ober: vnd Herrlichkait darbey haben/ vnd wie Carolus meldet / genießen sollen. Equidem oneri fuisset talis nuda Advocatia sive protectio, nulli vsui. Darumb dem Wort Advocatia, oder Vogtey ein anders der Vernunfft besser, ähnliches glossema vorzusuchen / nemblich das præter protectionem noch ain mehrer & pinguius Jus, Regalia puta Imperio ceteroquin per se reservata, darunder ver-

verſtanden vnd mit begriffen geweſt / welche Graff Albrechten / nicht als ſuperiori aut Domino territoriali, ſonder ex ſingulari Imp. conceſſione von deß Reichßwegen anno 1347. vbergeben / aber wegen bald verſpürten hochſchädlichen Mißbrauchs gleich im andern Jahr wider entnommen worden. In welchen Verſtandt Otho IV. Imp. anno 1208. prædeceſſorum ſuorum Advocatica Privilegia confirmans, ſich volgender Worten gebraucht: Recipimus ipſum Monaſterium cum omnibus prædijs & mancipijs ſuis ſub OMNIMODAM & SPECIALEM Majeſtatis noſtræ tuitionem. OMNIMODAM quidem, damit alle Recht vnd Herrlichkaiten / welche tali Imperiali tuitioni jmmer zuſtändig ſeyn mögen / einzuſchlieſſen; SPECIALEM verò, den Herren Graffen gefaßten wohn zubenehmen / als wann die Kayſerliche offt erholte / beſtättigte / wol clauſulirte einige vnd ewige Advocatia bey Sallmanßweiler anders vnd mehrers nicht wäre / dann die generalis illa, quam Imp. omnibus Eccleſijs, ipſique adeo Romanæ debet. Illuſtre teſtimonium diſcriminis inter Advocatiam & Defenſionem ſimplicem ver-tentis præbet Bebenhuſani cœnobij, Ordinis Ciſtertienſis, diploma, quod ex autographo exſcriptum damus: *Rudolphus Comes de Hohenbetg, tenore præ-*

ſentium publicè profitemur. Quod nos Religioſorum dominorum Abbatis & Conventus Monaſterij Bebenhuſen vitæ ſanctæ puritatem morumque ſuorum honeſtatem conſideraãtes & attendentes omnia & ſingula bona tam mobilia, quàm etiam immobilia præfato Monaſterio quocunque modo vel lure pertinentia, ad noſtram protectionem ac defenſionem cepimus, & in his recipimus ſpecialem, Confitentes inſuper, quod nos bona Monaſterij antedicti, non vt Advocatus eiuſdem Monaſterij, ſed tanquam ipſius Promotor & Defenſor, *Quàm diu antedictis Dominis placuerit, defenſare & gubernare debemus pro virium noſtrarum poſſe, nihil nobis vel noſtris hæredibus per hoc Iuriſdictionis Advocatiæ Monaſterij ſupradicti vſurpantes aut attrahentes quoquo modo. In quorum evidentiam Sigillum noſtrum præſentibus eſt appenſum, Datum in die Apoſtolorum Simonis & Iudæ. anno 1318.*

Demnach aber Herren Gegenthailer beduncken will/ daß dieſe antiquaria nunmehr in Abgang oder vergeſſenheit kommen / vnd in vnſer Nachbarſchafft bey dem Hauß Zollern beſſere nachrichtung zufinden ſey/ was die Vogtey der Clöſter jetzmaln vermöge/beſonders / daß in der auch Lehenbaren Graffſchafft Sigmaringen die Jnhaber alle Hohe/Vorſt vñ Glaitliche Oberkait vber die beede Clöſter Wald vnd H. Creutzthal / weiln ſie in der Graffſchafft beſchriebnen diſtrict

distrıct gelegen / ohne jemandts widersprechen haben vnd exercirn; seyn gleichwoln die Sachen mit diesem angebnen exercitio vnd andern mehr Vogtey Rechten vnd Nutzbarkaiten so gar richtig nicht: Wie aber deme / vnd da je vnser Stritt mit benachbarten Exemplis entschaiden werden solle / So wolle Herr Gegner bey gleich so nahent angesessenen Nachbarn / dem Herren Erb Truchsässen zur Schär erkündigung einlangen / was sein Herr Vatter in denen mit Sallmansweiler geführten Rechts Processen dem nomini Iuriqúe Advocatiæ vor außlegung geben / ob er nicht bekandt vnd geschrieben / daß Advocatiæ alle Regalia anhangen: gestalt Er als vermainter Advocatus vber Bachhaupten die Hohe vnd Vorstliche Oberkait hoc maximo ex titulo angefochten. **Vors ander** gibt Herr Gegenthail die vrsach / warumb Zollern bei vorbenannten zwayen Clöstern die Hohe vnd andere Oberkait habe / selbst an die Handt / daß nemblich nachdeme der Lehenherr die Iura & Limites der Grafschafft Sigmaringen longâ serie nach einander beschrieben / haß er die concession oder belehnung der Vogtey vber die beede Clöster Wald vnd H. Creutzthal absonderlich & quidem, *ait Adversarius*, expresso nomine **Vogtey** hinnach gesetzt. Gratias indici; Wann Herr Graff zu Hailgenberg vnder seinen Lehenbrieffen

henbrieffen auch deßgleichen finden könte / warinnen Jhme die Vogtey vber das Closter Sallmansweiler expresso pariter nomine vnd absonderlich verliehen worden währe / debellatum esset, & caneremus receptui. Beym Gottshauß zwar findt sich authenticum Caroli IV. Rescriptum, dardurch solche Vogtey Graff Albrechten verliehen vnnd bald widerzůfft worden. Hierzwischen vnd biß Gegner waß bessers findt / wolle Er eben die wolbeliebte Zollerische Belehnung nur fleissig vor sich halten / vnd darbey obacht geben / daß die limitum Juriúmque Comitatus generica descriptio der Clöster halb allein nicht verfänglich / sonder nothwendig gewest seye derselben Vogtey mit außgetruckten special worten der Investitur einzurucken / quippe notissimis Iuribus ita dictantibus in generali concessione non venire exempta, nec reservata. Cujusmodi Advocatias Monasteriorum antiquitus fuisse, & eò inter Regalia relatas ex Dedochino ad annum 1110. Vrspergensi an. 1111. Krantzio Saxon. l. 5. c. 32. & ex Lombard. lib. 3. tit. 1. l. 19 & 30. satis liquet. Appositè Renat. Choppin. de S. polit. foren. l. 1. tit. 4. art. 7. & de doman. Franc. l. 2. tit. 8. art. 7. scribens Reges Franciæ, tametsi concedant Comitibus Terras cum pertinentijs, non censeri tamen generali eiusmodi concessione Advoca-

Advocatias monasteriorum transtulisse. Qui idem auctor c. tit. 8. art. 5. & seq. hoc amplius refert Ecclesias regiæ fundationis à Baronum & sæcularium Dominorum jurisdictione exemptas censeri, si modò Rescriptum tutelare proferre possint. Daß aber Sallmanßweiler ain Königlicher Stifft seye/ erkennen vnd bekennen die Römische Kayser/ vnd daß die von selbigen dem Gottshauß erthailte Privilegia allerwenigst Rescripta tutelaria seyn/ gesteht nun mehr Herr Gegensacher selbst/ weiln Er die Vogtey deß Closters vor einen Kayserlichen Schutz vnd Schirm gleichwoln passirn laß. Dahin zweiffels frey das Hailgenbergische Landt Gericht selbst den respect gehabt/ als es anno 1322. gevrthailt/ das Graff Albrecht sich allein deren Clöster vnderziehen solle/ welche keinen sondern Vogt haben/ vnder welche Sallmanßweiler nicht zuzehlen/ sintemaln dessen Erster/ einiger vnnd ewiger Vogt der Römische Kayser also kundtbarlich ist/ das Herr Gegenthail auch nicht ein Wort darwider sprechen darffe.

IV. Allein zu mehrer extenuation dieser Hochansehentlichen Wolbedachten vnd versehenen Reichs-Vogtey kombt Er mit gantz newer in omni Antiquitate vnerhörter interpretation auff die Baan/ als wan nemblich das Fuettern vnd Nehmen/ Wel-

ches Kayser Carl der Viert Graff Albrecht von Wer-
denberg nechst auffgekündter Vogtey bey Sallmans-
weiler abgestrickt / sich nur auff ain blosses Kuchel-
recht / oder Gastung vnd Auffritt verstanden / vnd also
da höchstgedachter Kayser Anno 1353. den Landtvög-
ten in Schwaben bey seinen Hulden ernstlich vnd
vestiglich gebotten / das Gottshauß vor deß Graf-
fen angemaster Fütterung auff dem Velde vnd in dem
Closter zuschützen vnd zuschirmen: Item Anno 1354.
da Er gegen allen ReichsStätten in Schwaben ab
dem Graffen sich erklagt / daß Er zu Sallmansweiler
fräuenlich genommen vnd gefüetert / seye solches al-
les nur von der Kuchel vnd Futter Casten gemaint ge-
west. Amabo autem; da Carolus Cæsar in nechst
allegirten Rescripto an die ReichsStätt vor ain be-
schwernuß angezogen / daß sich Graff Albrecht be-
rümbt / als hette Er von seiner Majestat Recht erlangt
zu dem Closter zufüettern vnd andere Sachen da zu-
thun / Schreibt Er hierauff / daß Er weder demselben
Graffen noch jemanden anders keins rechten an dem
Closter gestehe / dann dasselb von Kayserн vnd Köni-
gen seliger Gedächtnuß gestifftet / vnd vnderwinde sich
derselbe Graff wider Gott vnd das Recht rechtens zu
dem Closter ec: Was wäre diß vor ain cohærentia,

oder wann es nur vmb ein Suppen vnd Futter zuthun ware/ so scharpffer Kayserlicher exprobration vnd expostulation nothwendig gewest? Aliud latebat, oppressio nempe Monasterij, quam Comes per Fodri illam exactionem moliebatur. Darumb rectè admodum & consequenter Carolus vno simplici verbo dem Graffen alles Recht zu dem Closter abgesprochen. Gleich so vbel bedacht oder ertraumbt ist die Gegnerische glossa vber offterwehnten Schatbuchischen Vrthail Brieff von Anno 1322. da Graff Albrechten sein Land Gericht vnderwisen deren Clöster / so besondern Vogt hetten/ sich nit zu vnderziehen/ als wann Jhme hierdurch auch nur die Kuchel verspert worden/ damit nemblich in einer Herberg nicht zwayerley Gäst zusammen kommen/ oder die Clöster mit doppelter Fütterung vberladen wurden. Alia longè illorum Judicum mens fuit, & de Jurisdictione, quam Comiti in talibus Monasterijs negatam volebant. Darumb in dem Vrthailbrieff signanter geschrieben / daß sich deren Clöster durch Recht niemandt vnderziehen solle. Noch ferners das Fuettern vnd Nehmen vor Alten zeiten pro actu Jurisdictionali gehalten worden / gibt deutliche anzaig die gemainliche adjectio mit dem Stab; gestalt Graff Albrecht von

Werdenberg in dem Revers Brieff Anno 1333. wegen des Schirm dem Gotthauß Sallmansweiler gegeben/ seinem Waibel/ gebotten nicht zufüttern mit dem Stab in denen dörffern/ wa Zwing vnd Bänn deß Closters sein. Quomodo hoc? hat man dann nicht Essen vnd Füettern können ohne den Stab? Nicht ohne zwar/ daß den Advocatis an denen Orten vnnd Mallstatten/ wa Sie Gericht gehalten/ die Mallzeit (vnde Malli nomen aliqui derivant.) vnd vor die Pferdt die Füetterung geraicht/ auch sonderlich bey den Gottshäuser schädlicher vbermaß vorzukommen/ durch Kayser vnnd Könige ein gewißes an Wein/ Korn/ Fleisch/ Haber vnd andern taxirt worden/ welches die Advocati als ein verdienst/ fordern vnd nehmen mögen. Vnde Advocatoria & Exactoria, cuius in illa ætate mentio frequens. Hac de re sæpè laudatus Mager. *c. 10. n. 222. & c. 11. n. 25. cum seqq. & passim alibi.* Knichen *de ju. terr. c. 4. n 484. & seq.* Schifordegher. *disp. for. l. 3. n. 29. q. 2.* Lazi. *de migrat. gent. l. 6. ex Privilegio Frid. II.* Fodrum sanguinolentum & avenarium nominat. Quas Placitorum obventiones Petrus Blesen. *epist. 102* indigetat. Gleich aber wie der Soldat von dem Sold den Namen hat/ darumb Er dienet/ est enim stipendium militiæ merces, non Militia ipsa: also ist das Füettern vnd Nehmen Advocati

vocati salarium gewest / non Advocatia ipsa, welche in administratione Justitiæ obgemeldter massen bestanden. Darauß Gräfflicher Sachenführer den aigentlichen Verstandt der Carolinischen Rescripten begreiffen mag / vnd was Ihr May: mit der Vogtey / Fuettern vnd Nehmen / welches alles Sie Graff Albrechten abgekündt / gemaint vnd verstanden haben. Obwoln da gleich in Adversarij gratiam das Fuettern nur auff den Vnderhalt vnd Atzung restringirt werden wolte / Er herauß zu seinem Behelff wenig schliessen wurde / angesehen Graff Albrechten deß Fuettern vnd andere Sachen da (zu Sallmansweiler) zuthun / hoc est vieler Oberkait / Herrlichkeit vnnd Maisterschafft sich vnderfangen / daß alles Carolus anno 1354. Ihme vniversalissimè abgesprochen / gestalt Er vier Jahr zuvor singulariter die Reichsvogtey / darunter die Hohe Gericht vnd Regalia (reliquâ Jurisdictione jam dudum in Monasterium translatâ.) von dem Graffen widerrufft / vnd zu deß Reichs Handen genommen.

V. Die vrsach solchen widerruffens steht in ipsis D. Caroli litteris Teutsch genug geschrieben / weiln aber Gräfflicher Informant wider den hellen Buchstaben importunas Salemitanorum preces, & adeo (quod in nos injuriâ dictum in ipsum jure regerimus)

non cauſam pro cauſa einziehen dörffen / iſt noth-
wendig vnd billich / Jhme den gantzen Tenor hierbey
„ vor Augen zuſtellen / wie folgt: Wir Carl / ꝛc. Wann
„ wir vormalß dem Edlen Graff Albrechten vom Hail-
„ genberg / vnſerm Lieben getrewen empfolhen hetten die
„ Vogtey deß Cloſters zu Sallmanßweiler mit allen
„ lüten vnd Güttern / die geſeſſen oder gelegen ſint in deß
„ vorgenantē Graff Albrecht Graffſchafft / als lang inn-
„ zuhaben / biß daß wir das Widerzuffen. Nun ha-
ben wir wol erfahren / daß er baydes dem
Reich / vnd auch dem Kloſter zu Sallmans-
weiler ſchädlich iſt vnd nicht hilfflich. Davon
„ wöllen wir / daß die Brieff / die Wir Jhn darüber ge-
„ geben haben / abſeyen vnd kain krafft fürbaß haben ſol-
„ len: Vnd widerzuffen daß jetzund mit dieſem Brieff /
„ der Verſiglet iſt mit vnſerm Königlichen Inſigel. Ge-
„ ben zu Vlm. Anno 1348. In dieſem Brieff findt Herr
Gegenſacher zu ſeinem vermainten vorthail / daß die
Sallmansweiliſche Leuth vnnd Gütter teſtimonio
Caroli geſeſſen vnnd gelegen ſeyn in der Graffſchafft
Hailgenberg. Quid poſtea? non de loco, ſed de Ju-
re nobis quæſtio eſt; vnnd wa der Text recht gegen
der Sonnen gehalten / wirdt ſich die Warheit bald an
Tag geben; Dann ja Herr Gegenthail im Augenſchein
finden

finden wirdt / das Graff Albrecht die Vogtey vber das Closter vnd die Leuth vnd Gütter / die gesessen vnd gelegen sein in seiner Graffschafft / zuvor nicht gehabt / sonsten Ihme Kayser Carl solche nicht verleyhen können; ebenfalß Er auch dieselb nach beschehner Abkündung nicht gehabt / da Er jedoch vber seiner Graffschafft angehörige Vnderthanen vnd Gütter zweiffels ohne der rechte Vogtherr gewest vnd geblieben; Deßgleichen Er auch vber die Sallmanßweilische in der Graffschafft geseßne vnnd gelegne seyn vnd bleiben sollen / wann Er in locali districtu Comitatus der jenige vniversalis superior & territorialis Dominus gewest wäre / darvor Ihne seine Nachkommen berühmen / dann das Vogteyliche Jus, ipsissima Jurisdictionis tessera, vnder den Territorial Rechten daß vornembste gewest. Nachdeme aber vilhöchst: vnd seligst ernanter Carolus die Sachen anderst geordnet vnd erklärt / daß nun fürbaß der Graff weder die Vogtey noch ander Recht zu dem Closter zu Sallmanßweiler haben solle / die Er jedoch vber seiner Graffschafft Leuth vnd Gütter gehabt vnd behalten / So erscheint die notabilis diversitas inter Comitatus & Monasterij Territorium eben auß obgesetzten Carolinischen Brieff haitter vnd klar / vnd soll hievnden quæst. 8. noch besser erleuttert werden. Super intellectu verborum

D. Caroli

D. Caroli jam dudum edocuimus Adversarium pluribus in Anticategorijs sæpè citatis pag. 149. vt eò magis mirum sit recoquere crambem pridem digestam.

Die Vierde Haupt-Frag.

Ob die Gaistliche / vnd darunder der H. Cistertzer Orden jemalen der Weltlichen Iurisdiction vnderworffen gewest / vnnd ob Sie sich selber darvon befreyt vnd eximirt.

DHie lasset sich Hailgenbergischer Gegenbericht-steller eben weit auff die Näst hinauß / vnd sagt / daß die Gaistliche Personen / wie besonders die im Closter Sallmansweiler / keine Privilegia fori gehabt / sonder seyn den Landts Herrlichen Weltlichen Oberkait vnderworffen vnd Pottmässig gewest: haben Privilegium immunitatis Ecclesiasticæ à Friderico II. Clericis indultum erst durch sonderbare application auff sich ziehen lassen / vnd speciales Exemptiones außgewürckt / deren Sie antea exempti nicht bedörfft hetten

hetten/ cùm privatio ſupponat habitum. Item ſeyn aller Juriſdiction vermög der H. Canonum vnd Irer profeſſion vnfähig. Dieſen auff eittele Wort vnd gantz einige Prob geſtelten Diſcurs abzufertigē/ ſetzt man vor gewiß/ daß die Gaiſtliche Gott geweichte Perſonen ins Gemain/ Ordens vnd nicht Ordens Leuth / von Ihres Standts vnd Beruffswegen/ nach Göttlicher Verordnung von allem Weltlichen Gewalt / Pottmäſſig: vnd Gerichtbarkait frey / ledig vnd exempt ſeyn / vnd nit erſt durch Menſchliche Satzungen eximirt vnd befreyet worden. Aliter ſentientes inter hæreticos locat & confutat Bellarmin. de Cler. l. 1. c. 28. Adverſario, qui nobis Canones ingerit, eosdem reponimus c. ſi Imperator diſt. 96. vbi ita: *Deus omnipotens voluit Clericos diſcuti à Pontificibus, & non à poteſtatibus ſæcularibus.* Darumb Gegner ſich vbel verwehnet/ als wann die Geiſtliche Befreyung erſt per Friderici II. Privilegium eingeführt / vnd hernach extenſivè auff den H. Ciſtertzer Orden gezogen worden währe / dann Ihme ſein ſelbſt angezogen Privilegium Henrici VII. ſi penitius inſpexiſſet, beſſern vnderricht geben hette/ illis verbis: *Non ſolum antiqua Canonum auctoritas, verùm etiam Domini & patris noſtri Imperatoris novella Conſtitutio prohibent, ne ſpirituales perſonæ ad judicia ſæcularia pertrahantur.* Obwoln auch dieſe öltere Canonum prohi-

bitio, wie jede andere den Gaiſtlichen von Päbſt/Kayſern vnd Königen erthailte Exemptions Freyheit / nit diſpoſitiva aut Juris novi tributiva, ſonder nur Divini declaratoria ſeu conſervatoria geweſt / vt rectè explicat gloſ. d. c. ſi Imperator. Et jam olim Gothis ſuis barbaram inſcitiam exprobravit Olaus Magnus hiſtor. Goth. l. 19. c. 11. qui Clericalis exemptionis primum in ſua gente auctorem Suerchonem Ducem fecerunt. Digna ſcriptoris ex vltimo Orbe cenſura eſt, quæ in mediam Germaniæ lucem contra ſimiles noſtros Gothos proferatur: *Sunt*, inquit, *nonnulli, qui dicunt Ordinem clericalem ab hoc Suerchone exemptum fuiſſe à Iudicio ſæculari. Sed illi vel ſtupidâ ignorantiâ, vel ignavâ malitiâ vehementer errant. Talis enim exemptio non à Regum & Principum indulgentia, ſed à Iure divino & naturali dependet. Fatendum tamen eſt, ipſos Principes divinæ legis moderatores & executores eſſe, quando Clerum Privilegijs & libertatibus à DEO conceſſis vti permittunt: licet noſtro hoc infœlici ævo minùs liberales ſint erga Chriſti miniſtros, quàm Iudæi vel Ethnici in ſuos Sacerdotes.*

Dahero Widerſacher die Bawfelligkait ſeiner argumentation de privatione ad habitum abzuſehen/vnd ſich zuberichten hat / Exemptionem Monaſterij Salemitani non præſupponere ſubjectionem aliquam fuiſſe prævíam, ſed intelligi per præſervationem, ne

poſt

post hac in subjectionem deveniret: quali fermè ratione Deiparam à peccati originalis labe immunem dicimus, quia à Deo præservata fuit, ne labem contraheret. In welchem bedencken die Sallmansweilische Privilegia & Rescripta exemptiva wider die Comites, vnd sonderlich die Graffen zu Hailgenberg specialiter mit Namen dirigirt worden/ damit Sie/neben gemainer vnderweisung oberzegter H. Canonum & Constitutionis Novellæ Friderici, bei Sallmansweiler den sonderbaren vnderricht hetten/ das Jhnen kein Recht vnnd weder zufüettern noch andere Sachen da zuthun/ gebüre.

II. Daß aber/ wie Gräfflicher Schrifftsteller ferner schreibt/ die Religiosi Ordinis Cistertiensis, & inter eos Salemitani der allgemainen Gaistlichen Freyheit/ welche Fridericus den Gaistlichen Standt ins gesambt mitgethailt/ anfangs nicht genoß vnd fähig/ sonder erst per applicationem thailhafftig gemacht worden sein/ ist im Warhaits grund so wenig fundirt, daß vielmehr das gerade Widerspiel war/ vnnd also bald erweißlich/ was massen vor andern Gaistlichen vnd Ordens Standt Personen die Cistertzienser gleich von anfang vermög Jhren Berufs von jeder wenigen so Gaist: als Weltlichen Oberkait eximirt, deß Bäpstlichen Stuls vnd H. Reichs Jurisdi-

ction alleinig vorbehalten/ vnd auff diese vngemittelte einige subjection der H. Orden gleich von seiner Ersten Stifftung her gewidmet / vnd fürters von Römischen Bäpsten / Kayserrn vnd Königen confirmirt, vnd außtruckentlich privilegirt worden seye. Solches mit kurtzer Summarischer Induction zubewehren erfordert die notturfft / daß etliche Kayser: vnd Königliche diesem Orden erthailte Elogia ac Testimonia nicht wegen eyteler ruhmsüchtigkait / sonder zu gebührender schuldigen widertreibung Hailgenbergischer vngüttlicher aufflag vor Augen gestellt werden / darmit zuerscheinen / das Höchstgedachte Christliche Fromme Kayser vnd Könige selbst aygner bewegnuß diß Ordens Gottshäuser mit vornehmen Gnaden vnd Freyhaiten miltiglich begabet / vnnd die Gottshäuser durch vorthailige application aygnen Willens nichts an sich gezogen haben. König Fridericus II. gibt Anno 1210. volgende Vrkund: Credentes tunc omnium largitori meliùs complacere, cùm locis venerabilibus, & vbi maximè religio Ciſtertienſis Ordinis obſervatur, Serenitatis noſtræ clementiam referamus, attendentes vitam celebrem & piæ religionis Ordinem, in quo per divini cultus obſervantiam Fratres Monaſterij de Salem devotiſſimè Domino famulantur ec: Gleiche Vrkundt steht in

König Heinrichs deß Siebenden Bestättigungsbrieff Anno 1222. mit volgenden Worten: Regnantis proculdubio tunc dignè thronus extollitur, cùm Regum Regi solvitur, quod debetur, qui aufert spiritum Principum, Dominus Dominantium. Credentes ergo tunc propensiùs ipsi complacere, cùm locis venerabilibus, & maximè vbi Religio Cistertiensis viget, Serenitatis nostræ clementiam reseramus, exempla divorum quondam Augustorum parentum nostrorum venantes, maximè autem Domini & patris nostri Imp. Friderici II. clementiam sectantes ec: Mit noch schönern Ehren Titul hat König Friderich der Dritte diesen H. Orden gewürdiget: Sanè, *inquit*, Sacrum Cistertiensem Ordinem, qui veluti splendidissimum luminare inter alia in Catholicæ fidei firmamento micantia sidera luce rutilantiore præradiat, & sereniori coruscatione refulget, specialis dilectionis complectentes ardore, sinceroq; prosequentes charitatis affectu ec: Kayser Carl der Vierte nennet in seinem Stifftungs-Brieff der Pfarr zu Pfüllingen an das Gottshauß Sallmansweiler Anno 1348. Ordinem Cistertiensem aliorum Ordinum speculum & Exemplar, alijs Religionibus claritate præfulgens. Vnd widerumb in einem Freyhaits Brieff dem Gottshauß Sallmans-

weiler deſſelben Jahrs erthailt: Nos, *ait*, ad Abbatem Conventum & Monaſterium ſupradictos, ac ſacrum Ordinem Ciſtertienſem, qui alijs Ordinibus, quibus Sancta mater illuſtratur Eccleſia, eſſe dignoſcitur ſpeculum & exemplar, gerentes ſinceræ & ſpecialis devotionis affectum ec: Von jetzt vnnd höchſternanten Kayſer Carl vnd ſeinem Sohn Sigmunden iſt auch berait hieoben pag. 51. weittere anzaig beſchehen/ daß Sie den H. Ciſtertzer Orden ſingularibus gratiarum prærogativis andern Clöſterlichen Orden vorziehen wollen/ als welcher ex ſpecialibus ſuis privilegijs ſeu gratijs hactenus obſervatis der Kayſerlichen Vogtey vnd Schirm alleinig zugewandt: vnd ſolle auch hieunden quæſt. 5. §. 4. mehre re außführung volgen/ daß die Römiſche Kayſer vnd Könige jedesmal zu dem Gottshauß Sallmansweiler Gnedigſte Gemüths naigung ſonderbar getragen/ vnd darumb auch daſſelb vor andern mit Gaben/ Gnaden vnd Freyhaiten erhebt vnd bedacht haben.

III. So viel aber die obangedeute total Exemption von jeder wenigern Gaiſt: vnd Weltlichen Iuriſdiction anbelangt/ vnd daß die Bernardiner oder Ciſterzer Clöſter ſolche nicht erſt per applicationem ſæpe dictam an ſich gebracht/ ſonder gleich von Ihrer Erſten Stifftung darinn vnd darmit aufferwachſen

vnd herkommen seyn/ ließe sich factâ Inductione per omnia leichtlich darthun / wa man nothwendige Zeit hierzu gehaben könte: Nichts desto weniger damit Herr Gegenthail für dißmal ab etlichen Exemplis ersehen möge / wie die Sachen vmb diese Clöster gestaltet/ vnnd besonders was die Kayserliche Advocatia, warein selbige gestifftet vnd auffgenommen worden/ vor Recht vnd effect gehabt / vnd noch haben sollen/ kan man nicht vmbgang nehmen / gleichsamb zu einem Muster die volgende Kayser / König: vnd Fürstliche Vrkunden vorzustellen; als Erstes Conradi IV. dem namhafften Gottshauß Eberach geben / deren Bruschius, Crusius p. 3. annal. Sueu. l. 1. c. 15. & Mager. de Advocat. c. 5. n. 436. gantzen Inhalt referirn: jedoch geliebter kürtze willen auß diesem vnnd andern nur etliche mehr denckwürdige passus genommen vnd hinnach inserirt werden. Conradi in Privilegio Ebracensi hæc verba sunt: Vt sicut Ordo Cistertiensis ab omni Advocatorum genere juxta primariam institutionem suam semper liber extitit & immunis: Sic deinceps eadem (*Ebracensis*) Ecclesia, excepto solo Romanorum Imperatore, nulli prorsus Advocatorum, nisi cui voluntariè se subjecerit, ita quod velle suum postea valeat immutare per prædia & possessiones suas aliquatenus sit subjecta.

Kayser

Kayser Friderich der Ander hat im Jahr 1227. die vier Clöster in Oesterreich/ H. Creutz/ Lilienveld/ Zwettel/ vnd Baumgartenberg / deß H. Bernardi Regul zugethan/mit gleichförmigen Gnaden Brieff sambtlich versehen vnd befreyet / darinnen nachstehende Wort zulesen: Sicut Ordo Cistertiensis ab exordio Institutionis nullis vnquam fuit obnoxius Advocatis, ita prædicta Monasteria, omnesque ejus possessiones ab omni Advocatorum ratione atque exactione sint liberæ, tam *communi Ordinis libertate*, quàm præsenti constitutione & confirmatione exemptæ. Vnd damit Paci & immunitati dieser Gottshäuser für künfftige Zeiten besser Rath geschafft währe / hat idem Fridericus ferner versehen: Ne quisquam Monasterij, aut vllius prædij Advocatiam in feudo à quoquam habeat, vel habere vllo nomine aut Iure valeat Nec donationis alicujus prædij ratione, seu Commissione aut expetitæ defensionis occasione vel quasi à progenitoribus hæreditaria successione, nomen & Jus Advocati in eos aut eorum bona sibi quispiam vendicet aut assumat. Sed quodcunque prædium illorum Monasterijs est hactenus vel amodo fuerit in Eleemosynam datum, aut alijs Justis modis acquisitum, Imperiali tuitioni eo ipso subjacebit, quod Monasterij esse cæpit. Et *infrà*:

Volumus

Volumus enim noſtræ poteſtatis executores Imperialis pietatis habere ſectatores, firmiter ſtatuendo, vt qui hac juſſione eos & eorum Monaſteria defendunt, liberaliter, ſincerè, ac pro ſola Dei retributione defendant, ita vt neque banna neque petitiones, quas ſteuras vocant, neque per noctationes neque operarios, nec vlla omnino ſervitia ab invitis Abbatibus vel Colonis eorum ſub obtentu defenſionis exigant aut extorqueant. Colloquia in locis Monaſteriorum, Placita cum Colonis eorum nulla habeant, de horum Placitis, quæ Abbates cum ſuis Colonis habere voluerint, niſi ab ipſis rogati, ſe nullatenus intromittant, & indulta Monaſterijs Exemptionum Privilegia nullâ vi vel fraude convellant: ſed omnia ipſis & ſucceſſoribus integrè conſerventur, vſibus ipſorum & pauperum Chriſti de cetero profutura. Von deß Gottshauß Wettingen Ciſtertzer Ordens Befreyung iſt berait oben pag. 52. anregung beſchehen / in deſſen Freyhait Brieff Caroli IV. privilegiantis & Sigiſmundi filij repetentis ac confirmantis nachgeſetzte Wort zufinden: Prædictos Fratres & eorum Monaſterium, nec non homines & bona ipſorum, quæ nunc legitimè poſſident, & ſi quæ bona in poſterum juſtis modis præſtante Domino poterunt adipiſci, ſub noſtram

& Im-

& Imperij protectionem & Salvaguardiam recipimus ſpecialem. Vnd damit die Gottſeelige Fromme Kayſer ſich noch deutlicher erklären thäten/ was verſtandt vnd würckung dieſe ſpecialis protectio ob ſich hette vnd importirte, ſetzen Sie alßbald die volgende Wort hinzu. Tenore præſentium publicè proteſtantes, quòd ipſos vel bona ipſorum prætextu Advocatiæ vel alio quocunque modo nemini committemus; nec volumus, quòd aliqua perſona ſæcularis ſe de ipſorum bonis aliquatenus intromittat; recognoſcentes etiam, prout memorabilium noſtrorum prædeceſſorum dictavit authoritas, ſupradicto Abbati, ſucceſſoribus Eccleſiæ ſive Monaſterij ſupradicti plenum jus ſuos homines judicandi competere: nec alterius ſtabunt judicio, niſi tantùm Rom. Imperatoriæ dignitati. Gleich ſo verſtändtliche Erleuterung vber die ſpecial protection vnnd Advocatiam der Ciſtertienſer Clöſter/ vnnd von was importanz vnnd effect dieſelben geweſt/ bringt Caroli IV. Privilegium anno 1356. dem Gottshauß Newburg erthailt/ diß Innhalts: Cùm nos prædictum Monaſterium cum omnibus ſuis poſſeſſionibus, Juribus & pertinentijs quibuſcunque in noſtram & Romani Imperij protectionem receperimus ſpecialem, vniverſis & ſingulis

singulis sacri Romani Imperij fidelibus, cujuscunque conditionis fuerint sive status, damus firmiter in mandatis præcisè volentes, Quatenus nullus ipsorum in terris, grangijs, possessionibus, villis, Juribus, nec non quibuscunque attinentijs præsumat de novo Advocatiam aliquam, herbergam, vel quælibet alia inconsueta servitia aliqualiter exercere, vel per modum Advocatiæ Jus aliquod seu malam consuetudinem vsurpare, cùm ex sententia Principum atque Iuris in antiquis bonis Cisterciensis Ordinis nullus hominum cujuscunque status seu conditionis existat, sibi Advocatiæ Ius vel nomen debeat nec valeat vllo modo vendicare. Als vmb das Jahr 1191. Rudolphus Palatinus Comes de Tübingen daß wolbekandte Bernhardiner Gottshauß Bebenhausen fundirt vnd dotirt, hat Er alle habende Recht vnd Oberkait zu Leuth vnd Gutt nachgelassen/ vnd an das Closter verstifftet/ Locum, *inquit*, illum & omnes homines censuales ad ipsum pertinẽtes cum possessionibus suis ab Advocatoria & ab Exactoria conditione, qua nobis tenebantur, Sicut eiusdem Ordinis exigit institutio, penitus emancipavimus. Welche Stifftung / wie

zuſehen ap. Cruſ. p. 2. l. 12. c. 1. Henricus VI. Imp. mit volgenden Worten bekräfftiget: Hac autem libertate hoc Monaſterium fundatum eſt, vt ſecundùm conſuetudinem Ciſtertienſium nec fundator, neq; vllus ſucceſſorum ejus aut hæredum aliquid Iuris Advocatiæ habeat. Herr Maintad Graff zu Tyrol vnd Görtz/ als Er Anno 1275. ſeine Gütter dem Orden S. Bernardi zu einem Cloſter/ welches Stambs genannt worden/ auffgeopffert/ damit auch von Gaiſtlicher Oberkait den Religioſis wider Jhres Ordens Freyhait kein eintrag beſchehe/ hat Er von Brunone Epiſcopo Brixinenſi conſenſum & ceſſionem Jurium Epiſcopalium vorderiſt außgebracht/ vnd hierauff das Cloſter von Weltlichen Ober: vnd Gerichtbarkait nachſtehender maſſen befreyet: Cùm conſtet Ordinem Ciſtertienſem à ſede Apoſtolica & ab Imperiali munificentia ſpecialis prærogativæ gratiâ præ ceteris religionum Ordinibus ſic dotatum exiſtere ac exemptum, vt in omnibus bonis & hominibus eorum Advocatum omnino habere non debeant, niſi quem ſponte ſibi duxerint eligendum, quòd eos ſine omni emolumento & exactione qualibet protegat & defendat ſimpliciter propter DEVM. Nos eâdem gratiâ prænotatum noſtræ Fundationis locum frui volumus perenniter & gaude-

re.

102

re. Decernimus insuper & statuimus vt nulli omnino Judicum nostrorum super bonis & hominibus antedicti Monasterij permissum sit aliquod Judicium exercere. Das Gottshauß Kayserstaim hat Graff Heinrich von Lechsgemünde Anno 1135. bedinglich also gestifftet/ Vt nullum Advocatum præter filium Virginis habeat. Welche Befreyung die Römische Kayser hernach approbirt vnd extendirt, wie oben pag. 54. vermelt worden. Das Closter Herrenalb hat nach anzaig Crusij p. 2. l. 10. c. 8. Graff Berchtold von Eberstain fundirt sub eodem Jure & libertate Ordinis Cistertiensis, secundum quod & loca pia & Deo dicata prædicti Ordinis fundari & dotari consueverunt, debitè ex antiquo. Von vnserm Gottshauß Sallmansweiler wären gleiche Kayß: vnd Königliche Attestationes viel einzuführen / deren etliche in mehr gedachten Anticategorijs pag. 121. & seqq. durch offnen Truck publicirt worden. Neben welchen volgende von König Friderico II. geben zu Vlm Anno 1216. nicht zuhinderhalten: Cùm sciamus vniversas domos Cistertiensis Ordinis excellentiæ & fidei nostræ post Deum esse commissas, specialiter tamen Domum de Salem & res ipsius tanquã nostras, propter venerabilem Abbatem domus ejusdem, amicum nostrum, intendimus defensare.

Dieſer Sallmansweiliſchen vnd ſambtlichen Ordens libertet ſtimmen bey viel Bäpſtliche Bullæ & Privilegia, darunder eines von Lucio III. Papa anno 1184. ergangen nur exempli gratiâ nachgeſetzt würdt: Sanè ſi Epiſcopi aliquid ab Abbatibus veſtri Ordinis, præter obedientiam debitam: vel Principes terræ contra libertatem Ordinis à prædeceſſoribus noſtris & à nobis indultam, expetierint, liberum ſit eiſdem Abbatibus auctoritate Apoſtolicâ denegare, quod petitur; ne occaſione iſtâ prædictus Ordo, qui hactenus liber extitit, humanæ ſervitutis laqueo vinciatur ec: Dieſer dem geſambten H. Orden gebürenden ſpecial protection vnd derſelben anhangenden Exemption haben auch die Frawen Clöſter genoſſen/ wie für dißmal allein mit nachbenanten zwayen in Schwaben zubeweiſen. Das Cloſter Baind ſtifftet Herr Conrad von Winterſtetten auff ſeinem aygenthumb in gegenwart König Conradi IV. der daßſelb alſobald mit volgendem Privilegio begnadet: Sicut Ordo Ciſtercienſis ab exordio ſuæ inſtitutionis nullis vnquam fuit obnoxius Advocatis, ita idem Monaſterium in Bainde cum omnibus poſſeſſionibus eius, quas habet ab omni Advocatorum ratione & exactione, tam de communi Ordinis

dinis libertate, quàm de præsenti nostra concessione sit liberum & exemptum ec: *& paulò post*: Sed quodcunque prædium eidem monasterio est hactenus, vel amodò fuerit in eleemosynam datum, aut justis modis alijs adquisitum, Eo ipso Regiæ tuitioni subjaceat, quia Monasterij esse cœpit.

Dem Gottshauß Rottenmünster hat König Friderich der Ander Anno 1237. sein Freyheit versichert / die auch Ludovicus Anno 1330, **vnd** Rupertus 1408. **mit nachgeschriebnen Worten bestättiget:** Advocatiam ipsius Monasterij & prædiorum suorum, prout ex generali approbata consuetudine & immunitate Cistercienssts Ordinis nobis & Imperio pertinet pleno Iure, in nostra reservantes & Imperij ditione, & nullo futuro tempore à nostris & Imperij manibus alienari vel subtrahi permittentes.

Daß aber solche Advocatia **nicht nur den einigen Schutz / sonder die volkomne Befreyung von jeder andern Oberkait / vnd mit Namen von der Statt Rottweil (vngeacht obgemelter massen das Closter in den Marcken der Rottweilischen Oberkait situirt) obgetragen habe / gibt volgender Rechtlicher Außspruch von Anno 1417. lauter zuerkennen. Darauff haben**

„ die

„die ehegenante Vrtheilsprecher gesprochen/ vnd sich deß „erkendt/ als daß nach dem vnd derselb Orden von Zi-„tel/ auch die Frawen deß Closters zu Rottenmünster „begnadet vnd befreyet seynd / daß Sie darumb in Ihr „Closter vnd vff Ihr Hoffstatt deß Closters mit gantzer „begreiffung daselbs solcher Büssen vnd besserung von „den von Rottweil fürbaßer vberhebt / vnd darumb „vnbekümmert sollen seyn vnd bleiben / wann doch das „Gaistliche vnd Weltliche Recht inhalten. In dessen al-len erwegung D. Mager. de Advoc. c. 1. n. 31. wol vnd recht geschlossen: *Si ipsum laudatissimi Ordinis Cisterti-ensis primariam in propagandis domibus rationem attendamus, ejusdem institutio & norma præcisè requirit, vt fundanda & exstruenda Monasteria inprimis ab omni sæculari dominio & Episcopali etiam Iurisdictione prorsus eximantur, & in spiri-tualibus sub solius Generalis Ordinis & Summi Pontificis obe-dientia, in sæcularibus verò, sub solius Imperatoris tutela exi-stant.* Quibus omnibus concinit tritus versus de eo-dem Ordine:

Sanctus & exemptus, primáque ab origine liber,
Nullus in hunc quidquam juris habere solet-

Diese was lengere/ vnd jedoch auffs möglichst abgebrochene Enumerationem hat deß Herren Ge-genthails vngütliche/ vnnd dem Löblichen Cistertzer Orden vnerträgliche bezüchtigung erfordert. Darauß

Er

Er nun fassen vnd glauben kan / daß die Ordens Clö- 104
ster / vnd benandtlich Sallmansweiler / Jhnen kein ne-
werliche vnzimbliche Exemption applicirt: sonder
allein vermittelst Kayser: Königlichen vnnd anderer
Stifftung: vnd Freyhaitsbrieffen bey Jhrer ordenli-
chen Institution gelassen vnd erhalten worden seyn.

IV. Der letzte Hailgenbergische Einwurff von administration Weltlicher Oberkait / vnd daß solche in Gaistlichen handen den Rechten vngemäß / ist sonderbaren abfertigung nicht Würdig. Beneben den Römischen Kaysern vnd andern Christseeligen Stifftern die verantwortung obligen wurde / daß Sie den Gotteshäusern nicht allein civilem, sonder auch / wie vbernechstvorige Frag weitleuffig bewehrt worden / criminalem Jurisdictionem in die Händ geben / vnd biß auff gegenwertige Stundt so offt wider verliehen vnd bestättiget haben. Diese observantia, wie Gegner selbst schreibt / ist S. Canonum optima interpres. Jedoch damit Er auch in seinen Spiegel zusehen vrsach habe / soll Er sich berichten lassen / daß die Göttliche vnd Menschliche Satzungen generaliter nicht nur vor die Gaistliche / sonder auch die Weltliche gemacht vnd beschrieben worden / damit jeder bey seinem Beruff bleiben & ita Statibus omnibus ex æquo officium suum facientibus die liebliche harmonia totius Reip. erhalten

Bayerische Staatsbibliothek München

halten werden möchte; Demnach aber der Eine Thail erstens vber die Schrancken deß Gesatz geschritten/hat man auch gegen dem Vnschuldigen Thail rigorem Juris vmb etwas laxirn vnd temperirn müessen/damit nicht dem Einen daß nicht halten vnd vberfahren deß Gesatz zu Vorthail/ vnd hingegen dem Andern sein geflißne gehorsamb zu verderben geraichen thäte. Mag sich also Herr Gegenthail wol versichert halten/daß wann die Weltliche nicht den ersten riß in das Jus gemacht hetten/ So wurden die Gaistliche auch bey Jhren Ersten Evangelischen vnd Apostolischen Reguln verblieben/ vnd Weltlicher Gütter/ Ober: vnd Herrligkaiten vbergestanden seyn. Nachdeme aber bey den Nachkömblingen prisca ac prima pietas & Zelus so weit in abfall kommen/ daß Jhrer viel auch daß jenige/ was Jhre Alltvordern den Stifft vnd Clöstern vergabet/ gern wider zu sich gerissen hetten/ seyn die Christliche Kayser vnd andere Fromme potentaten bewogen worden/ den Gaistlichen selbst gehörige Handthabungsmittel zuverschaffen/ vnnd also/ damit Sie vor bösen Nachbarn sich auch aygnen Gewalts retten vnnd schirmen möchten/ dieselben mit Landt/ Leuthen/ Jurisdictionalien vnd Regalien zuversehen. Solcher massen seyn Gaistliche Chur: Ertz: vnd andere Stiffter/ mit verleyhung stattlicher Landt: vnd Herrschafften gesterckt

vnd

vnd Gott lob so weit armirt worden / daß Jhnen nicht gleich jeder aygnen muths mit der That beykommen kan. Vnnd eben auß dieser Vrsachen / haben Kömische Kayser vnd Könige das Gottshauß Sallmansweiler von der Nachbarn Graffen zu Hailgenberg vnd Werdenberg offt erlittenen vnnd noch mehr besorglichen Trangsaln durch Jhre Privilegia vnd Concessiones allergnädigst versichern / in ruh vnd frieden setzen wollen. Darumb dann Jhre May: allen Privilegijs & Gratijs gemainlich diese quasi sollennem formulam beygesetzt: *Paci & quieti, tam præsentium, quàm futurorum cautè in posterum providere volentes.* Vnnd eben auß dieser Gnedigsten vorsehung ist ervolgt / daß ob Sie zwar die Gaistliche Personen mit dem exercitio Jurisdictionis immediato (quod scilicet S. Canones Monachis prohibent, quoq; isti etiam hodie vltrò abstinent) nicht beladen wollen / sonder zuweiln die Advocatos & Judices selbst verordnet / haben Sie jedoch darmit der Gottshäuser Freyheit zubeschwären nicht begehrt / sonder gemainlich zu Jhrer Willkur gestelt solche wegen vbeln verhaltens abzuschaffen vnnd andere an die statt zunehmen / wie auß den Privilegijs der obgenanten vier Cistertzer Clöster in Oesterreich zusehen: mehrmaln auch den Prælaten selbst die freye Wahl gelassen einen Advocatum oder verweser Jhrer

Gericht vnd Oberkaiten nach gefallen zubeſtellen. Ita jam olim Carolus Magnus in Privilegio Monaſterij Reichenaw: Vt nullus publicus Judex, neque Dux, neq; Comes aut quislibet ex judiciaria poteſtate aliquod jus habeat in eadem Inſula placitandi, aut bannum exercendi vel freda exigendi præterſolum Abbatem ac fratres ſuos & Capſenſem Advocatum; neque illi liceat, niſi invitatus ab Abbate fuerit. Antiſtitem opidi Paterniaci refert Guillimann. *in hiſtor. Heluet. l. 2. c. 14.* Advocatiam eius & ſummum totius Juriſdictionis imperium Bertholdo Zæringiæ Duci & rectori Burgundiæ vltrò obtuliſſe, vtquè id ſuſcipere vellet, deprecatum fuiſſe. Soll ſich alſo Herr Gegenſacher ſo hoch nicht befremden / noch die Gaiſtliche Widerrechtlichen Beginnens verdencken / ob die gleich nicht allein vor ſeinen Augen in der Herrſchafft Sallmanßweiler / ſonder durch das gantze Röm: Reich in anſehentlicher beſitz vnd verwalltung vieler Landt / Ober: vnd Herrlichkaiten ſich befinden / warauff zwar Jhr Standt anfangs nicht gewidmet geweſt. Sed & laici, cùm Eccleſia & S. Canones orirentur, alij fuerunt: mutato hominum genio & rerum ſtatu mutari alia quoque oportuit. Natura quidem homines inermes formavit: & tamen arma ſumimus gerimúſque, quibus

noxia

 106

noxia nobis arma repellamus. Christus neminem ex suis cum imperio esse voluit; *Reges gentium*, inquit, *dominantur eorum, vos autem non sic*: tamen ex quo mali in bonos imperiosi ac violenti esse cœperunt, Deus ipse bonis Principibus Imperium credidit, quibus frangerent eos, qui priores Evangelicæ legis præcepta perruperunt. Eadem fuit, crescente cum tempore hominum malitiâ, Ecclesiasticorum opulentiæ ac potentiæ origo, causa & necessitas. Locuples in hanc sententiam auctor est Gerardus Moringus lib. de paupert. Eccles. *Habent*, inquit, *vsum opes in Ecclesiasticis, quod per has ferocitas & violentia Tyrannorum coërcetur, dum alioqui opprimerent, quos viribus parum valere considerent. Nam si parum tuta sine viribus majestas est, parum diu incolumem fore Ecclesiastici Ordinis majestatem & reverentiam putemus, nisi moderatis facultatibus velut custodiâ præsepiretur. Imò etiam nunc sat malè res habet; quid ergo si pannosos, abjectos & sordidos viderent? Nempe eo vsque longiùs audaciâ progrederentur, quò injuriæ esse opportuniores animadverterent.* Et inferiùs: *Quod ipsum timeant Ecclesiâstici, si semper patientes taciti omnibus se calcandos præberent, quilibet secum æstimet, mox jura, Immunitates, Privilegia labesierent, & quos Dominus in suos præpositos constituit, omnium vilia fierent mancipia, præsertim incipientibus temporibus, qualia jam*

sunt; dum hæreses falsaq́ dogmata inconsutilem Christi tunicam in factiones & dißidia discerperent.

Die Fünffte Haupt-Frag.

Ob besonders die von Römischen Kayseren vnd Königen dem Gottshauß Sallmans-weiler erthailte Privilegia wegen gebrauchter sub: & obreption verdächtig; oder ex causa falsa vel erronea erlangt worden.

WEr vorige dem Gottshauß Sallmanßweiler angeschmitzte zulag/ ob hetten dessen Religiosi die allgemaine Gaistliche befreyung durch sonderbare application, & consequenter zu besonderm Vorthail auff sich ziehen lassen/ bricht Hailgenbergischer Informant noch weiter auß/ vnnd laßt sich mit ernstlicher betrowung vernemen/ ob werde sich bey anstellung deß petitorij demonstrin lassen/ daß es mit den Sallmanßweilischen erlangten Privilegijs & Rescriptis nicht recht hergangen/ vnd wären also selbige

107

mit dem vitio ſub: & obreptionis afficirt. Tonitrua in pelui, & Panica mera terriculamenta; dann man ſich vor ſolcher anſtellung deß Petitorij deſto weniger zubeförchten / weiln Gräflicher Sachenwalter nur in ſo viel Jahren zu fortſtellung deß Poſſeſſorij nicht zubringen vnd zu zwingen geweſt. Jedoch laſſet mann dannoch den guten Willen vnnd was man im Schilt führe / hierauß erſcheinen / nemblich wo einige Mittel vnd möglichkait wäre den Römiſchen Kayſern vnnd Königen Jhre cautas proviſiones & conceſſiones zuvernichtigen / vnd ja der öltern Jnhaber der Grafſchafft Hailgenberg ſelbſt vber ſolche Kayſerliche Handveſtin / Brieff vnnd Siegel außgelaßne Wort: vnnd Schrifftliche confeſſiones & acceptationes vmbzuſtürtzen / daß man hierzu genaigt vnnd luſtig genug: Vnnd darff jedoch darneben die Herren Prælaten zu Sallmansweiler durch die gantze Welt beſchrayen / weiln Sie von rechtmäſſiger redlicher vrſachen wegen etliche zwiſchen Jhren Vorfahrern vnd den Grafen zu Hailgenberg privatâ propriâ auctoritate gantz ohn einige formb Rechtens ohne daß nichtiglich gemachte verträg pro nullis, vt ſunt, halten vnd nichts gelten laſſen. Damit aber Gräflicher ſeyts die Schuld / welche man andern zulegt / vor aygen erkandt / vnnd noch in tempore anlaß genommen werde / reyfflich

nachzudencken/Ob thunlich / vñ auch möglich seyn werde/contra prohibitionem l. 2. C de ll. & con. Princ. contraq́; fidem & auctoritatẽ Diplomatum nuper ab Aug. Cæsare nostro non vulgariter, sed invito quamvis Adversario solenniter restauratorum, & imò contra Comitum S. Montis pacta & promissa jurata, sich in Newe Rechtliche Stritt super integritate Privilegiorum Salemitanorum außzulassen / erinnert man Herren Gegenthail vorderist der alten Compromislichen Spruch vnnd verträgen / deren Wort vnnd Jnhalt Er verhoffentlich zuwiderstreben nicht gemaint seyn wirdet / weiln Er hinwiderumb das Gotthauß an selbige Spruch vnd verträg gehalten vnd gebunden haben will. Vnder diesen lautet der Erste von LandtGraff Sigobst zum Leüchtenberg Landtvogt in Schwaben vnd noch sechs andern zusätzen / bald nach Wenceßlawischer Declaration vnnd confirmation der Caroliniſchen Privilegien, im Jahr 1390. auffgerichte / daß ausserhalb dreyer darinn vermelter vnd vertragner Puncten / der Würdig Herr Wilhelm Abbt vnnd der gantz Convent deß Closters vnd Gottshauß zu Sallmansweiler beleiben sollen bey allen Jhren Nutzen / Gewonhaitten / Freyhaitten vnd Rechten / als

als Sie von alter rechter gewonhait herge-
bracht haben / vnnd deß Brieff vnd vrkünde
haben von Kayſern vnd von Königen. Dieſen
Außſpruch hat Graff Albrecht zu Werdenberg gleich
deßſelbigen Tags mit einer beſondern verſchreibung
approbirt, homologirt, vnd ſich ſambt ſeinen Nach-
kommen darzu hochbeteurlich verpflichtet / volgenden
„ Wortlichen Tenors: Dabey ſollen vnd wollen Wir /
„ Alle vnſer Erben vnd Nachkommen / zu bayder ſeyt blei-
„ ben / vnd das ſtet halten vnverkert vnd vnverruckt vnd
„ vnzerbrochen / Ewiglich jmmer / ohn Widerrede vnnd
„ ohn alles geverde. Vnd deß zu Vrkundt vnd mehrern
„ beſſern ſicherhait vnd beſtetigunge / bey gantzen / guten
„ ſteten trewen Aydesweiſe / alles das gantz vnd ſtet zu-
„ halten / daß an dem Brieffe geſchrieben ſteht / haben
„ Wir obgenannter Graff Albrecht zum Hailgenberg
„ für vns vnd vnſer Erben vnd Nachkommen / vnſer ay-
„ gen Inſigel an den Brieff gehenckt / vnnd deß zu ei ner
„ merern Zeugnuß / vnſer Lieber Bruder Graffe Albrecht
„ zu Schmalleneck der Elter ſein Inſigel auch an den
„ Brieff gehenckt hat / der Brieffe iſt geben zu Pfüllen-
„ dorff / do die Tedunge vnnd Außſpruch beſchahen / da
„ man Zalt nach Chriſti vnſers Herren Geburt / dreyze-
„ henhundert Jahre / vnd darnach in dem Neunzigiſten

„Jahr deß nechsten Freytags nach dem heiligen Pfing-
„stage. In allen nachgefolgten Hailgenbergischen ver-
trägen stehn gemainlich solche Clausulæ, crafft wel-
cher die Herren Graffen zu den Sallmanßweilischen
Privilegijs, als just vnd gültig/ sich bekennet; So gar
daß auch in dem aller Jüngsten von Anno 1577. Herr
Graff Joachim von Fürstenberg zu Hailgenberg die
volgende reservation für Sallmansweiler einsetzen
„vnd passirn lassen müssen: Aber doch darneben an Ih-
„rem (deß Gottshauß) Sidel vnd andern Gerichten
„vber alle Nider Gerichtliche Sachen/ wie bißhero/ nach
„laut vnnd Jnhalt Jhrer Jnhabenden Kayserlichen Pri-
„vilegien vnd Freyhaiten zuvrthailen vnd zuerkennen
„fug vnd macht haben sollen. Wolte aber Herr Graff
dargegen einwenden/ daß in angezognen Spruch vnd
Verträgen den Jnhabern Hailgenberg Jhre Kayser-
liche Brieff vnd Freyhaiten nicht weniger reservirt
worden/ oder vor reservirt zuverstehn seyn; Jst man
dessen in einiger abred/ sonder an seyten deß Gottshauß
Herren Graffen seiner vber die Graffschafft Hailgen-
berg erlangter vnd besagender Brieffen vltrò gesten-
dig/ vnd laßt Jhne nach vermög derselben in der Graff-
schafft einen grossen Hochbefreyten vnd Belehneten
Reichs Graffen sein/ nicht minder/ dann ain Freyer
Reichs Prælat zu Sallmanßweiler vber deß Gotthauß
Herr-

Herrschafft befreyet ist. Neque enim Salemitana & Sanctimontana Privilegia Diplomataq; Cæsarum inter se adversa sunt, sed tamen diversa. Allein wille Herrn Gegenthail sein Grafschafft zu eng seyn/darumb die erweitterung vber Sallmansweiler / non certè frustraneo labore, si felici, gesucht würdt. Es hatt aber berait Anno 1353. Carolus IV. den rechten entschaid hierüber geben/ daß ein jeder Thail soll bleiben bey seinen Gerichten/ Rechten vnd Freyhaiten / daran man Herren Graffen so gar nichts anzusprechen oder abzuziehen begert / daß gleich wie in nechsten getruckten Summarischen Bericht pag. 10. offentlich beschehen/ also Ihme abermaln vnd ein für alle mahl bestendig außgebotten würdt: **Er solle in allen seinen Lehenbrieffen oder jeden andern Kayserlichen** Privilegijs vel Rescriptis **nur einen einigen Buchstaben auffweisen/ das Er zu dem Gotteshauß Sallmansweiler einerley Recht/ Hohe oder andere Gericht habe.** Wie dargen Sallmansweiler mit Kayserlichen Rescriptis planè in individuo wider die Grafschafft Hailgenberg gefaßt / dardurch Graff Albrechten indefinitè alles Recht / dessen Er wider Gott vnd das Recht zu demselben Closter sich vnderwunden / gantz vnd gar abge-

sprochen worden. Vber diß alles Herren Widerthail ferner zu Gemüth zulegen / das Privilegium Henrici VII. Monasterium Salemitanum à Comitum seu aliorum quorumcunq; Judicum Jurisdictione eximens König Albrecht Anno 1299. zu Costantz / vnnd widerumb König Friderich filius Alberti anno 1315. confirmirt, bey welchen beeden Confirmationen Hugo & Henricus Gebrüeder Graffen zu Werdenberg / gegenwertig gewest / vnd als Gezeugen dem Instrumento eingeschrieben worden. Darauß nicht allein Jhre genembhaltung deß Sallmansweilischen Privilegij, sonder auch zumahln zuschliessen / das König Albertus die besagte Graffen mit der Graffschafft nicht belehnet / oder solche Belehnung deß Gottshauß Exemption zu keinem præjudicio gemaint worden / dann widrigen fahls gedachte Herren Graffen das Sallmanßweilisch Privilegium zweifels frey widersprochen / oder allerwenigst Jhrer Graffschafft Recht mit einem de Jure billichen vnd nothwendigen zusatz außzunemmen gebetten hetten. Villeicht aber diese Sachen nun mehr auß Menschen Gedächtnuß / oder nach verlauff so vieler Jahren in andern Standt vnd so weit gerathen / daß obgleich die öltere Graffen zu Hailgenberg die Sallmansweilische Privilegia agnoscirt vnd confitirt möchten haben / Herr Gegenthail jedoch bey

sich andere Gedancken geschöpfft / vnd weiln einmaln stantibus Privilegijs deß Gottshauß Rechten beyzuschantzen / oder für Hailgenberg einerlay Vorthail zuerobern nicht möglich / hat Er die Resolution gefaßt ohne lengern vmbgang nur dermaln auff die Hauptschantz zustürmen. Ehe diß beschicht / werden wenigst zway im weeg ligende obstacula abzuraumen seyn: als erstlich seines Anherren Graff Joachim obengedachte approbation der Sallmansweilischen Privilegien; vnd am andern seines Herrn Vattern Graff Friderichen zu Fürstenberg Wolseeligen gleich einstimmende offtermalige Gerichtliche Bekandtnussen / darvon die nachstehende dißmal allein erinnerlich anzumelden. In Cammer Gerichtlichen Sachen Appellationis contra Hollen vnd Breünler / da Sallmansweilischer Anwald deß Gottshauß Privilegia durch etlich articulos außgeführt / Antwortet Herr Graff / „Er glaube war / was die articulirte Privilegia in Ih„rem wahren / rechten vnd vnverfälschten Verstand mit „sich bringen. Gleiche Confessionem Er auch in der Appellation Sach wider sein Hailgenbergisch Landt-Gericht in responsion. ad Salem. artic. position. 8. cum seq. gethon / vnd hat in Duplicis ejusd caus. for„maliter also geschrieben: Es seye der vilberührten Sall„mansweilischen Exemptions Freyhaiten in Ihrem

„rechten vnnd wahren verstandt nichts jemal derogirt „worden / vnd noch nicht derogirt werde. Allen diesen/ wie auch oben gedachten Gravionicis Confessionibus & acceptationibus waißt man andern Verstandt nicht beyzulegen / dann daß die Herren Graffen subſtantiæ fideique Privilegiorum bekandtlich / vnd allein vmb den rechten verstandt deß Buchstabens mit dem Gottshauß strittig geweſt / Jetzo aber weiln der Buchstab gar zu hell vnder die Augen scheinen will/vnd diesem einigen Stritt der außtrag bald zufinden wäre/ gedenckt man weiter in das Veld sich zulassen / vnd den Sallmansweilischen Privilegijs, capitalibus equidem totiesq; molestis hostibus, einist den garauß zumachen.

II. Diese starcke vnd von den vorigen Inhabern Hailgenberg noch nie tentirte impresa bewendet an der sub: & obreption, welche nun vber so viel hundert Jahr hinder deß Gottshauß Privilegijs verborgen gesteckt/ vnd in den angetrowten Processu Petitorij ans Tagliecht vorgezogen werden solle. Vrsach zum verdacht vnnd künfftiger bessern nachforschung geben zwey vberauß wichtige starcke Indicia. 1. Daß man in den Sallmansweilischen jüngst getruckten Bericht das Jahr der Ersten fundation nicht determinatè setzen können / sonder nur geschrieben/ das Gottshauß

wäre

wäre vmb das Jahr 1138. gestifftet worden. 2. Das Carolus IV. bey außfertigung viel gedachter Rescripten vnd Privilegien sich bereden lassen/als wann das Closter Sallmansweiler die Römische Kayser vnnd Könige gestifftet vnnd begabet. Diese assertio non causæ pro causa neben mehr andern widerigen vermuthungen/ welche dem Schrifftsteller wegen abrinnender Zeit/ vt loquitur, in der Feder geblieben/ ziehen starcken verdacht sub & obreptionis nach sich. Dise scilicet violentas & atroces præsumptiones werden Wir künfftig in processu Petitorij elidirn vnnd eluirn müssen. Lubenter equidem, & perfacilè. Hierzwischen allein zum vorbericht/ daß vnder andern Sallmanßweilischen antiquiteten noch eine gar alte vnversehrte Beschreibung vorhanden/ welche die incunabula Monasterij cum adolescentia so lauter vnd deutlich erzehlet/ das Herr Gegenthail sich wol erfrewen solte/ wann die Hailgenbergische Scribenten den vrsprung der Graffschafft vnd Jhrer so vnrichtigen Lehenschafft mit gleichem fleiß beschrieben hetten. Der substantialische Jnhalt ermelter Historiæ ist/ das Herr Guntramus Freyherr von Adelßreüttin seinen aygnen Grund vnd Boden/ wa jetzo das Closter steht/ erstlich Herren Christiano Abbte zu Lützel im Jahr 1134. angetragen/ der erst im dritten Jahr hernach auß seinem

Gotts-

Gottshauß etliche Gaistliche sambt deren Vorsteher Frouvino, ersten Abbte zu Sallmansweiler / dahin gesandt / welche am H. Pfingstag die erste Possess genommen / vnnd in volgenden Jahren das Closter zu bawen angefangen. Als diesen glücklichen fortgang Herr Guntramus gesehen / hat Er sein Stammgut Adelsreüttin samt noch vielen andern dahin vergabet / auch solche seine Gab vnnd Stifftung erstlich in dem nechsten Landtgericht zu Lehstetten / volgents zu Königstul in gegenwart Hertzog Friderich zu Schwaben vnd vieler anderer Graffen vnd Herren (darbey auch Graff Heinrich vnnd sein Bruder Graff Conrad zu Hailgenberg gegenwertig gewest) offentlich nambhafft gemacht / vnnd letzlich zu Costantz vor König Conrado in beywesen vieler Cardinaln / Bischoffen / Prælaten / Graffen vnd Herren solennisirt, vnd zuvolkommen bestandt gebracht. Dessen Vrkundt Conradus ipse anno 1142. nachlauttenden Tenors von sich geben. Omnibus Dei fidelibus notum sit, qualiter Guntramus vir liber, hæreditatem suam scilicet Ecclesiam Salem, quæ antiquitus Salmanes Wilare vocabatur, in Episcopatu Constantiensi sitam, in Curia Constantiensi per manum nostram Deo, ac Sanctæ Mariæ, ordiniq; Cisterciensi publicâ ac liberâ donatione contradidit, atque rogatu ejus

tu ejuſdem loci Abbatis Frouvini in noſtram tuitionem commendavit. Auß dieſer Wahrhafften erzehlung findt ſich / daß von anno 1134. biß 1142. der gantze Tractatus Fundationis Monaſterij biß ad vltimum complementum ſich verloffen / vnd darumb in Sallmansweiliſchen Summariſchen Bericht annus circiter 1138. als die Mittlere Zeit / recht vnd billich vermeldt worden.

III. Der andern vermainten præſumption hette ſich gleichwoln Sallmanßweiler wenig zubeladen / dann von ſeiten deß Gottshauß Carolo IV. nichts ſuggerirt worden / Ob Kayſer vnd Könige / oder der obgenante Guntramus die Rechte Stiffter geweſt: ſonder Carolus ipſe hat in zwayen Reſcriptis, deren das erſte anno 1353. von Coſtantz in vicinia (vbi rerum omnium veritas haud dubiè explorata) vnnd das ander in volgenden Jahr von Trier außgangen / bekundtſchafftet / daß das Cloſter zu Sallmansweiler von Seligen Römiſchen Kayſern vnd Königen geſtifftet / vnnd davon eygentlich vnnd ſonderlich der Röm. Kayſer vnnd deß H. Reichs Cloſter vnnd Gottshauß ſeye vnd haiſſe / vnd ein ſolches wol kundtlich ſeye. Widerumb in privilegio Exemptionis neñet er Sallmansweiler ein Königlichen Stifft vnd Münſter. Filius Sigiſmundus, wie oben pag. 27. zuſehen / teſta-

tur *Monaſterium per Rom. Impp. & Reges fundatum pariter & dotatum.* Quæ verba omnia non certè Salemitana aut narrativa ſunt, ſed Imperialia & aſſertiva. *Sed*, ait Adverſarius, *aſſeruerunt non cauſam pro cauſa.* Hoc eſt Imperatores erroris arguere: non Salemitanos ſub: & obreptionis. Jedoch damit Herr Gegenthail ſehen vnd glauben könne / daß die Römiſche Kayſer nicht Jrr gangen / ſonder mit gutem grund vnd bedacht das Gottshauß vor Jhre Stifftung agnoſcirt vnd deprædicirt haben / obgleichwoln Herr Guntramus ſein aigenthumb darzu erſtens hergeben / wolle Er den ritum fundationis Monaſterij, maſſen Rex Conradus in nechſt vorallegirten Diplomate beſchrieben / beſſer in acht nemmen. Scripſit autem Guntramum hæreditatem ſuam primùm in manum Regis velut fideicommiſſariâ depoſitione contradidiſſe, exin Regem ipſum eandem hæreditatem, velut jam ſuam, Deo ac S. Mariæ & Ordini Ciſtertienſi liberâ donatione obtuliſſe, & ſub Advocatiæ ſuæ jus receptam eâ libertate auxiſſe, vt ipſe potior, quàm Guntramus, auctor ac fundator Monaſterij dici mereretur. Nam, *vt ait Imp. l. 1. §. ſed neq; C. de vet. ju. enucl.* omnia meritò noſtra facimus, quando ex nobis omnem eis impartimur auctoritatem.

IV. Geſetzt aber vnd der Warheit vnbegeben / daß

daß die Röm: Kayser partum alienum pro suo auß Irrthumb angesehen hetten/demnach jedoch diese Salemitanorum Privilegiorum & Gratiarum causa neque vnica seu adæquata, neque prima aut potissima gewest/ würdt es Herren Gegenthail noch weit fählen/ ehe Er causâ hac licet convictâ auch in vbrigen die Sallmansweilische Freyhaiten der beschuldigten sub & obreption vberweisen wirdt. Encomia DD. Cæsarum cum insigni Monasterij laude plurima in promptu sunt, quæ modestiâ diutiùs premeremus, nisi Adversarij criminatio exprimeret vel invitis. Philippus Rex Barbarossæ filius jam anno 1199. testatus est, quam causam habuerit, cum Monasterium hoc Gratijs exornaret: Cùm, *inquit*, nos vniversalem religionis Ecclesiasticæ eminentiam paterno semper favore & amore amplexari velimus, & ad cultum Divinum ferventiori desiderio ipsos religionis homines beneficiorum collatione crebriùs accendere: Specialius tamen Salensem Ecclesiam de cujus hominibus Deo ibidem jugiter famulantibus nobis constat disciplina & honestate, nostræ largitatis munere semper volumus gaudere & incrementum accipere. *Et infrà:* Item concedimus etiam & indulgemus, vt quicunque fidelium seu ministerialium, sive quorum-

cunq; hominum noſtrorum, pro ſalute animæ ſuæ poſſeſſiones ſive quæcunque bona ſua Salenſi Eccleſiæ conferre decreverit, vt ea bona per noſtrum favorem & aſſenſum ſæpedictæ Eccleſiæ per noſtræ Confirmationis vigorem perpetua etiam ſtabilitate & quiete permaneant: Regio diſtricto ſtatuentes & præcipientes, ne vlli de cetero perſonæ Eccleſiaſticæ aut ſæculari hanc noſtræ confirmationis paginam fas ſit infringere, vel ei aliquo temeritatis auſu contraire. Datum apud Vlmam IV. Kl. Aprilis. König Friderich der Ander hat im Jahr 1210. bey ertheilung der Sallmansweiliſchen Privilegien die bewegende vrſach ſelbſt eröffnet: Attendentes, *ait*, Vitam celebrem & piæ Religionis Ordinem, in quo per divini cultus obſervantiam Fratres Monaſterij de Salem devotiſſimè famulantur, Illius intuitu, qui dat ſalutem Regibus, & qui nobis Regalis culminis ſceptrum donavit, & pro remedio animarum Divorum quondam Auguſtorum parentum noſtrorum fel. mem. concedimus & confirmamus eidem Monaſterio in perpetuum &c. Gleich rümbliche vrkundt erholt idem Fridericus II. in alio Privilegio an. 1213. Vitæ, *inquit*, ſanctitatem honeſtamque & Deo placentem converſationem Venerabilium fratrum noſtrorum Euerhardi Abbatis

batis & totius Conventus de Salem attendentes. Widerumb bezeuget vnd bestättiget idem Fridericus an. 1217. seine zu diesem Gottshauß tragende Gnedigste affection auß volgenden vrsachen: Monasterium de Salem pro Fratrum ibidem habitantium religione, singulari delectione complectimur, atque ipsos & eorum res pro fidelitate, quam experti sumus circa illos & Abbatem suum, sub nostra Regali protectione semper habere volumus, & eidem in omnibus necessitatibus suis devotum & efficax patrocinium exhibere. Diesem König Friderich ist gevolgt Henricus VII. filius, Imperij & benevolentiæ paternæ erga Salemitanos hæres, dessen Er vnderschiedne Gezeugnussen hinderlassen/ in Privilegio an. 1222. Monasterio de Salem, cujus famosa opinio longè latèque diffusa dignoscitur, concedimus & confirmamus in perpetuum &c. Ampliùs an. 1231. Scire, *inquit*, volumus vniversos Imperij fideles, Scultetos, Ministros, & officiales per totum regnum nostrum constitutos, quòd nos pro salute animæ nostræ Abbati & Conventui suo de Salem specialem gratiam facere decrevimus, quam etiam firmam in perpetuum servari volumus inviolabilem & illæsam, & quoniam ipsum & Conventum suum præ ceteris de Ordine suo diligimus, ideo et-

iam magis ſpecialem gratiam facimus & majorem. Vnd als eben vnder Regierung König Hainrich deß Sibenden das Gottshauß vbel betrangt worden/ haben Jhr May: den Abbt zu S. Gallen vnd etlichen Reichs Stätten bey Jhren hulden vnd bey beſtimbter Pön ernſtlich befolhen/ vt Abbatem & Conventum de Salem & omnia bona eorum tanquam noſtra (*ait Rex*) manutenerent & defenderent, & ſi quis eos, tam in rebus quam perſonis aliquatenus aggravare præſumeret, Malefactorem eundem tanquam noſtrum. (*iterum de ſeloquitur Rex*) & Dei manifeſtum inimicum hoſtiliter invaderent, & taliter contra eum procederent, quod de cetero ſimilia non præſumat. Von König Conrad den Vierten hat man gleiche Ehrliche Gezeugnuß in volgenden Worten: Nos idem ſtatutum (*de hominibus non liberis in Civitates Imperij non recipiendis.*) circa Eccleſiam de Salem & ejus homines volumus jugiter obſervari, cùm perſonas eiuſdem Monaſterij, vtpote quarum converſatio eſt in cœlis, ſpeciali favore ſemper intendamus in ſuis Juribus ampliare. König Albrecht/ auff deſſen vnerwißne Belehnung Herr Graff ſich viel verlaßt/ iſt dem Gotshauß Sallmansweiler nicht weniger mit ſondern Gnaden gewogen geweſt/ wie nachgeſetzte Beede Anno 1299. offentlich außgelaß-

ne ge-

ne gemaine Confirmation, vnnd hernach Anno 1300. an etliche Reichs Stätt sonderbar abgangne Gebotts-brieff außweisen / nachbeschriebnen Tenors: In excellenti specula Regiæ Majestatis ordinatione divina feliciter constituti, ad prospiciendum vtilitati fidelium perspicacitatem oculorum longè latéque diffundimus, regularium personarum indempnitatibus præcavendo, præcipuè Religiosorum quoque locorum commoditatibus jugiter intendendo, vt per lubricum hujus vitæ transcursum salubriter transeuntes æternæ beatitudinis præmia consequamur. Noverit igitur præsens ætas & succeßura posteritas, quòd cum Venerandum cunctis Monasterium de Salem Cistercienßis Ordinis disciplinæ monasticæ luminositate præradians, sit ab inclitæ recordationis Imperatoribus & Regibus Rom. nostris prædecessoribus amplis Privilegiorum, libertatum & Jurium munificentijs insignitum: Nos eorundem prædecessorum nostrorum vestigijs inhiantes, qui Monasterium ipsum auxerunt honoribus & favoribus ampliarunt, attendentes quoque sinceræ devotionis & fidei puritatem, qua dilecti devoti nostri Abbas & Conventus eiusdem Monasterij nostræ Celsitudinis gratiam inde finentiùs amplectuntur, prædicto Monasterio,

Abbati

Abbati & fratribus ibidem Deo famulantibus omnes Conceſſiones, Privilegia, Gratias, libertates & Jura, provt ipſis à prædictis noſtris anteceſſoribus, ritè, piè, ac providè ſunt conceſſa, approbamus, Innovamus, confirmamus. Volgt an etliche Stätt deß H. Röm. Reichs vom Höchſt: vnd ſeeligſt gedachten König Albrechten ergangner Gebotts Brieff. Æquitatis vigor expoſtulat & Ordo ſuggerit rationis, vt eum in membris ſuis ſpecialiter honoremus, qui noſtris non exigentibus meritis regali ſolio nos præfecit: In hoc videlicet, vt defenſionis præſidio cunctas perſonas eccleſiaſticas, religioſas & monaſticas foveamus. Ea propter vniverſis & ſingulis Vobis mandamus & præcipimus auctoritate regiâ per præſentes, quatenus honorabilem ac religioſum Virum Abbatem & Conventum Monaſterij in Sallmansweyler (quos propter cælibis Vitæ ſuæ fragrantiam, quam longè latéque diffundunt præclara per opera ſanctitatis, ſincero favore proſequimur, quoſqué cum perſonis, poſſeſſionibus, grangijs & rebus omnibus, nec non hominibus ipſi Monaſterio attinentibus, in noſtram ac Sacri Imperij protectionem & tutelam recipimus ſpecialem) tanquam veſtros concives, ac ſi quolibet oppidorum veſtrorum prædictorum Jus civile haberent,

116

berent, auctoritate regiâ defendentes non permittatis eos ab aliquo indebitè molestari, vt sub Vestræ protectionis vmbraculo respirantes pacis auctori pacificè deserviant, pacis humiles professores, & pro bono statu regni nostri imperturbati jugiter divinam clementiam deprecentur. Scientes, quòd si secus in aliquo præsumptum fuerit, vestram arguemus negligentiam in hac parte; & molestatores hujusmodi juxta suorum exigentiam meritorum nihilominus puniemus. Datum Rotwil. iij. Kal. Septembris anno 1300. **König Heinrichs deß Achten dem Gottshauß Sallmansweiler mit besondern Gottseeligen Eyfer mitgethailte Confirmation würdt nicht zu privat bestättigung seiner gegen einem Closter/ sonder der Gaistlichkait ins gemain tragenden Liebe allen Nachkommen zum Spiegel vorgestelt:**

Si, *inquit*, Ecclesias & Ecclesiastica bona, quibus Deo placens Religio noscitur militare, nostræ mentis oculis intuemur, & ea votiuæ promotionis, libertatis, & Confirmationis munimine ampliamus, Officium nostri regiminis, quod ab ipso omnium largitore sumpsit exordium, decenter exequi, & ab ipso propter hæc merita nos præmia consequi credimus sempiterna. Hinc est, quòd nos Honorabilium & Religiosorum Virorum Abbatis &

Conventus Monaſterij de Salem Ordinis Ciſtercienſis, Conſtantienſis Diœceſis, devotorum noſtrorum dilectorum, vitam honeſtam & religionem laudabilem, quibus refulgent, attendentes Zelo congruæ pietatis, pro Reverentia Regis Regum, de cujus munere vivimus fæliciter & regnamus, & æternæ retributionis intuitu ac pro animarum remedio, Divorum Auguſtorum Imperatorum & Regum Romanorum Illuſtrium noſtrorum prædeceſſorum, nec non pro noſtra & Inclitæ Margaretæ Romanorum Reginæ Conthoralis noſtræ chariſſimæ, ac liberorum noſtrorum ſalute dictis Abbati, Conventui ac Monaſterio ſuo, omnia Privilegia, Jura, libertates, donationes & gratias per inclitæ recordationis Romanorum Imperatores ac Reges, & ſpecialiter per Albertum quondam Romanorum Regem, noſtros anteceſſores, ſicut ritè & providè conceſſæ ſunt & factæ, de plenitudine poteſtatis Regiæ innovamus, approbamus, ratificamus, & præſentis ſcripti patrocinio confirmamus. Ebenmeſſig auß nachſtehenden Donation-Brieff Caroli IV. Imp. an. 1348. erhellet Ihr Mayeſt: höchſtrühmlicher Eyffer gegen den Gaiſtlichen ins geſambt/ vnd ſonderbar gegen dem Gottshauß zu Sallmansweiler: Inter alia pietatis opera, quibus Regalis

117

lis dignitas vberiùs exornatur, liberalitas obtinet principatum, illa præcipuè, quæ ad vtilitatem & commodum locorum venerabilium exercetur. Nam si à terreno principe particula parva datur, interventu illius, qui affluenter tribuit vniversa, quod datur, ad eum cum fœnore multo revertitur, maximè cùm per hoc pro terrenis æterna commutatione providâ mereatur. Eapropter notum facimus Vniversis Sacri Imperij fidelibus, tam præsentibus quàm futuris, quod nos sollicita meditatione pensantes, qualiter Religiosi Viri Abbas & Conventus Monasterij in Salem, Constantiensis Diœcesis, Ordinis Cisterciensis, omnipotenti Deo jugiter famulando per celebrem Vitam ipsorum, nec non honestæ Religionis cultum, & alia plurima virtutum merita, quibus clarere noscuntur, se Deo & hominibus gratos & commendabiles multipliciter repræsentant, dignum decrevit nostra circumspecta Regia Celsitudo, vt præfatum Monasterium, ac fratres ipsius suis exigentibus benemeritis, tantò vberioris prærogativâ favoris & gratiæ prosequi debeamus, quanto fratres ipsos, Ordinémque eorum Cistercienſem, veluti aliorum Ordinum speculum & exemplar, alijs Religionibus præfulgere claritate devotionis conspicimus singulari. Circa Ab-

batem itaq; & Conventum ac Monaſterium in Salem prædictos ex cauſis prædictis flagranti & ſincera devotione accenſi, cupienteſque extremam diem Judicij pijs & bonis operibus & eleemoſynis, quibus fit ablutio ſcelerum & contra omnia huius mundi pericula firmamentum, ſummoperè prævenire, Et vt noſtræ ſynceritatis & ſpiritualis devotionis affectus, quem ad ſæpedictum Monaſterium fratresq́; ipſius gerimus, per operis evidentiam clariùs eluceſcat, ſæpedictis Abbati & fratribus, ac ipſi Monaſterio in Salem, pro remedio animarum progenitorum noſtrorum, noſtræque ſalutis & gloriæ incremento Jus patronatus parochialis Eccleſiæ in Pfullingen, Conſtantienſis Diœceſis, quod ad Sacrum Romanum hactenus pertinebat Imperium, cum ſuis vniverſis pertinentijs & annexis de plenitudine noſtræ Regiæ poteſtatis damus, conferimus, concedimus & donamus ac pleno jure transferimus in eoſdem. Nöſtris ſucceſſoribus indicantes eoſdémq; rogantes & deprecantes attente, quatenus huiuſmodi noſtræ donationis gratiam, Abbati, Conventui & Monaſterio prædictis per nos factam non minuant, ſed augeant æternæ retributionis & præmij ob reſpectum, &c. Datum Vlmæ Kal. Februarij anno 1348. Widerumb gibt lôb-

118

lichstgenanter Kayser Carl dem Gottshauß seiner auffrichtigen Trew gegen dem H. Reich in der general Confirmation vber die Sallmansweilische Privilegia von anno 1348. die volgende rühmliche kundtschafft: Attendentes integræ fidei puritatem, quâ Abbas & Fratres Monasterij supradicti erga nos & S. Rom. Imperium semper claruisse noscuntur. *Postea Privilegia iuraq; omnia Monasterij recensens ita subdit:* Abbati & Conventui supradictis de plenitudine Regiæ potestatis approbamus, ratificamus, Innovamus, & ex certa nostra scientia præsentis scripti patrocinio confirmamus, vt nostræ incrementum salutis ipsorum meritis & orationum suffragijs apud eum, qui Reges & Regna constituit, sicuti firmiter speramus & credimus, consequamur. Abermaln in einer andern Confirmation de anno 1355. vrkündet Er von dem motivo selbiger Begnadigung mit diesen Worten: Nos, qui in vita & conversatione salubri Religiosorum prædictorum meritò delectamur ex eo, quod eorum devotis orationibus & bonorum operum studijs speramus divinam gratiam promereri faciliùs, cupientes ipsorum supplicationibus gratiosum adhibere consensum, suprascriptum Privilegium, ac omnia & singula, quæ continentur in eo, ex certa scientia approbamus,

ratificamus, Innovamus, ac de novo & ſpeciali gratia concedimus & largimur. Als König Sigiſmundus an. 1413. ſeines Herren Vattern Caroli vnd Brüdern Wenceslai Privilegia confirmirt, hatt Er cau-
„ſam moventem ſelbſt angemeldt / daß Er angeſehen
„deß Abbts vnd Convents zu Sallmansweiler Erſam
„leben vnd loblichen Gottsdienſte / den Sie täglich vol-
„bringen / vnnd auch güttlich betrachtet Jhr vnd Jhres
„Gottshauß notturfft / vnd habe darumb mit wolbe-
„dachtem muth / gutem rathe der Fürſten / Graven /
„Edlen vnnd getrewen / vnd rechter wiſſen / denſelben
„Abbt / Convent vnnd Gottshauß die vorgeſchrieben
„Freyhait vnnd Brieffe / Gnediglich beſtettigt / verne-
„wert vnd beveſtnet. Ita Sigiſmundus: eâdemque clauſulâ communiter vſi ceteri Impp. quidam etiam fortiori. In einem andern Privilegio erklärt jetzt höchſtbenanter König Sigmund ſein Gottſeelig Gemüth noch deutlicher: Ad illos, *ſcribit*, qui ad obſervantiam regularis diſciplinæ mundi derelictis illecebris conditori noſtro condignum præbent obſequium, ſpecialis prærogativa favoris diligenter inclinat, vt ex rebus tranſitorijs cœleſtis beatitudinis immarceſſibiles divitias in æternis beatorum gaudijs theſaurizet. Et certè, ſi ad quorumlibet religioſorum promovenda commoda & temporales libertates

bertates augendas nos ex officio debito obligari conſpicimus: Nihilominus tamen ad Monaſterium S. Mariæ in Salem, Ordinis Ciſtercienſis, Conſtantienſis Diœceſis ardentiori Zelo noſtra ſuſpirat intentio, & amplioris devotionis cumulatâ dulcedine ad eius exaltationem deſideria noſtra porrigimus, cùm ſint ibidem noſtræ ſalutis & Chriſtianæ fidei ſaluberrima fundamenta. *Et infrà*: Attendentes nihilominus, quis & quantus ſit ipſorum (*Abbatis & Conventus in Salem.*) devotionis ardor, quem ad nos & S. Romanum Imperium gerere dignoſcuntur. **Ebenmäſſige vrkund vnd Lob hat auch Kayſer Friderich in ſeinem** Privilegio an. 1487. **dem „Gottshauß verlyehen / wie nachlaut: Wann wir den „loblichen Gottsdienſt / ſo täglich durch die Erſamen „vnſer liebe Andächtigen Abbt vnd Convent deß Gotts„hauß Sallmansweiler / daß vns vnd dem H. Reich „ohne mittel zugehört / volbracht würdet / Auch das „merckliche darlegen / ſo Sie vns vnd dem H. Reich / „in vnſern vnd deß Reichs ſchwären Kriegsläuffen vnd „in ander Weege gethan / angeſehen vnd betrachtet. In welchem** Privilegio Cæſ. Fridericus **ſich deß Gotts„hauß nicht nur Beſchirmer / ſonder auch Oberſten vnd rechten Vogt** titulirt, emphaſi hac Advocatiam Juriſdictionalem à ſimplici Protectione haud dubiè

biè discriminans. Diese jetzt erzehlte motiva, vnnd vnd nicht der supplicanten sub & obreptiones, haben die Röm: Kayser vnnd Könige bewogen das Gottshauß Sallmansweiler villeicht mehrers / dann andere / zubefreyen vnd zubegnaden / deren man jedoch ohne gegenseyts gegebne anlaß gern geschwigen / vnd hette aber hingegen wol auch vrsach zubegehren / daß von den gerümbten vielen Centnern Werdenbergischer Blut vnnd Gutschwärer diensten etlich Pfundt in die Wag gelegt wurden / weiln darvon bey etlichen Scribenten, vnd sonderlich beym Gerardo de Roo jüngsten Teutschen Trucks / pag. 170. wenig zufinden: auch die Carolinische beym Gottshauß ligende vrkunden gemainlich aines andern halts seyn.

Die Sechste Haupt-Frag.

Ob die Sallmansweilische Exemptions-Freyhaiten / vorab Henrici Septimi nur von den Gaistlichen Ordens Personen / vnd nicht von Weltlichen Gottshauß Leuthen vnnd Vnderthanen zuverstehen: auch anderst nicht in vbung gewest seyen?

Anno

ANno 1224. hat König Heinrich der Sibendt / vber der vorigen Kayser vnd Königen erthailte Gnaden vnnd Freyhaiten das Gottshauß Sallmansweiler dermassen Privilegirt vnnd eximirt: Vt nec Abbas, nec ceteræ ejusdem personæ Monasterij coram Comitibus seu alijs quibusque Judicibus in quacunque causa à quoquam conveniantur; Actorem enim Rei forum sequi convenit. Mit diesem Privilegio, spricht Herr Graff / ist alleinig der Abbt vnd seine Gaistliche Convent Brüder / nicht aber auch andere Weltliche GottshaußLeuth gemaint / vnd von der Gräflichen Ober : vnnd Pottmässigkait befreyet worden: gestalt solch Privilegium anderst auch nicht in Vbung kommen. Nun wille man Jhme zugefallen gesetzt haben / daß durch diese Befreyung die Gaistliche Ordens Personen von Weltlicher Gerichtbarkait loß vnnd ledig gemacht worden: es entsteht aber hierauff gleich die nechste Frag / mit was Fug vnd Recht dann seine Vorfordern vnd Sachenführer auch den Prælaten selbst vnd seinen Convent der Gräflichen Jurisdiction vnd superioritet nicht quittiren wollen? Bey seiner Cantzley würdt Er noch gute nachrichtung finden / was sich Anno 1598. wegen eines in der Sallmansweilischen Herrschafft offentlich affigirten / aber / wie billich / bald refigirten Gräflichen Edicti verloffen /

darinnen scharpffe Verbott bey schwären Leibs: vnd GutsStraffen / auch bey verweisung der Graffschafft den Gaistlichen vnd Weltlichen indiscriminatim Beschehen / vnd nominatim angekündt worden / daß man der Gaistlichen Vbertretter so wenig / als der Layen vnnd Weltlichen verschonen werde. Dann beym Gegenthail Gaistlich vnd Weltlich ein Ding; darumb anno 1608. in cau. cit. deneg just. in respons. ad. 147. position. Salem: Gravionicus Leguleius, Canonum nec amans nec sciens, kein abschewen gehabt / seinen Principalen Herren Graffen zu Hailgenberg deß Abbts zu Sallmansweiler Superiorem in temporalibus zu titulirn. Auß gleichem wohn in eâdem cau. bey dem 41. defensionali Gräflicher Anwaldt articulirt, daß die Gaistliche Jhnen Jhr habende Immunitet nun selber eingebildet / vnd haben gegen Herren Graffen vmb seine humanitet sich zubedancken / das Er an Jhnen / wann Sie Bußfellig gewest / nicht handt angelegt. Pariter *in Conclus. fin. 1. & 2. Mand.* der Pfandung setzet Er Herren Graffen den Fuß im Closter so weit / das Er die delinquierende Religiosos darinnen abzustraffen fug vnd rechtens genug / vnd haben die vorige Graffen der Mönchen / wann Sie gesündiget / nur vmb ärgernuß willen verschont / vnd Sie im Closter büssen lassen; es wäre dann / *vt loquitur in respons. ad. 99. defension. Salemit.*

mit. Mand. 12. der Pfandung/bey den Prælaten ein negligentia verspürt worden. Scilicet, da hette Herren Graffen ab dem Hailgenberg einzusehen gebürt. Diese vngereumbte wohn vnd einbildungen hat Sallmansweilischer Anwald / wie billich / widersprochen/ vnd in seiner Gerichtlichen Antwort vber obberührten 41. defensionalem recht gesagt: Daß einen solchen „ Articul wider Gaistliche vnd Weltliche Recht zupro- „ ponirn Einem Catholischen Graffen deß Reichs vbel „ anständig. Nichts desto weniger hat man mit diesen absurdis auch bey Kays: Hoff vorkommen / vnnd dem Röm: Kayser/ **dessen vnd deß Reichs die Herrschafft** ex ore D. Caroli. IV. **ohn alle mittel ist/** vnder Augen sich grosser Maisterschafft/ Ober: vnnd Herrlichkait vber das Gottshauß vnd dessen Haupt selbst/ vngeacht seiner mehrern Würden / höhern freyen vnd ohnmittelbaren Standts / berühmen dörffen/ wie dergleichen braiten Wort die Gräfliche Quadruplic in p. Restaur. Privil. Carol. vnd andere Judicial Producten häuffig voll seyn. Vnde autem isti tam excelsi spiritus? auß dē verwehnten großmögenden Jure territoriali, welches man sambt der Graffschafft vber viertzig Fürstē/ Herren/ Stätt vnd andere nur vmb 500. Marck Silbers erkaufft/ in krafft dessen Herr Graff intentionem scilicet fundatissimam ipso Iure

contra omnes in ſuo Territorio: vnd alſo auch wider ſeinen Ordinarium Herren Biſchoffen zu Coſtantz ex pari fundamento ſich der ſuperioritet vnnd Juriſdiction gleich ſo füglich/ als vber Herren Prælaten vnd ſeine Gaiſtliche / anzumaſſen hat. Sed hactenus ſatis; weiln Herr Graff nunmehr dem obangezognen Privilegio Henrici VII. ſo weit deferirt, daß nach laut deß-ſelben Abbas & ceteræ Monaſterij perſonæ von der Graffen vnd jeden andern Weltlichen Gerichtszwang ledig ſeyn ſollen.

II. Bleibt alſo vberig mit Jhme außzutragen/ was durch die Wort *ceteræ Monaſterij perſonæ* König Heinrich andeuten/ vnd ob er darmit die Gaiſtliche Ordens Perſonen alleinig mainen wollen? Apud Latinos quidem & IC. clarum eſt *ceteræ* idem ſignificare, quod *reliquæ omnes*. Welchem nach auch die Sallmans-weiliſche coloni, maſſarij, Leibaygne vnd Vnderthonen in angeregte Befreyung eingeſchloſſen ſeyn müßten/ als welche man propriè & vulgariter Gottshauß-Leuth zu nennen pflegt. Am andern/ würde die Henriciana diſpoſitio der Gaiſtlichen Convent Herren halb fruſtratoria, vergebentlich vnd vmbſonſt geweſt ſeyn/ angeſehen Monachorum ſtatus & immunitas circa ea tempora Weltkündig vnnd niemand verborgen geweſt/ quòd Monachi mundo mortui bona, litium

vnicam

vnicam ferme materiem, possidere, cum alijs contrahere, & in judicio standi legitimam personam habere non possent. Wäre also Jhnen erst von einem besondern foro, quod scilicet Actorem sequi conveniret, newe provision zumachen nicht noth gewest/ weiln doch kein materia conventionis zufinden/ vnd auch in personalibus die Religiosi Jhres Prælaten correction angehörig/ also weder vor sich/ noch von Jhrer vnd deß Closters Gütter vnd Handlungen wegen/ allein mit Recht besprochen werden mögen: sonder diese reales actiones müsten gegen dem Gottshauß vnnd dessen Vorsteher intentirt werden. Darumb König Heinrich de judiciaria exemptione loquens deß Worts *Abbas* sich gebraucht/ vt quiscilicet ejusmodi judicialia Monasterij & Monachorum suorum nomine expedire valeret: Monachis, vt dictum, de foro, vbi convenirentur, prospicere supervacaneum fuisset. Demnach aber auch den andern Gottshauß Leuthen vor Gräflichen vnd andern Weltlichen annassungen/ ruh vnd sicherhait zuverschaffen nothwendig seyn wollen/ hat mehr höchsternanter König Heinrich die öltere Ecclesiasticæ Immunitatis Jura, clara equidem & tantæ innovationis non admodum indiga, mit dem fernern die Weltliche Gotts-haus Leuth zumaln begreiffenden zusatz erleüttern vnd

erweittern wollen. Coniectura hæc à Legibus non abhorrens, quæ iubent ita nos interpretari diſpoſitiones omnes, vt novum aliquid diſponant, ne fruſtra factæ videantur. Dieſe coniectura wirdt mit andern Kayſer: vnnd Königlichen Freyhaits Brieffen beſterckt / ſonderlich Othonis IV. & Alberti I. Welliche die mancipia & homines Monaſterio attinentes neben dem Gottshauß Sallmansweiler ſelbſt in jhre ſpecialem & omnimodam tutelam ſeu advocatiam auffgenommen / & hoc ipſo oberwiſner maſſen befreyet haben. Ac quia licitum in ambiguis petere declarationem à iure & more ſimilis Eccleſiæ, beziecht man ſich an ſtatt lengern Außführung auff die oben q. 3. §. 1. eingebrachte Exempla anderer mehr Ciſtertzienſer Clöſter / vnnd ſonderlich deſſen zu Hegg-Bach / welches per Sigiſmundum Imp. dem Gotts-hauß Sallmansweiler gleich geſtelt / vnd jedoch nicht nur vor die Cloſterfrawen / ſonder auch alle dem Cloſter zugehörige Leuth priuilegirt, vnd mit aignen Gericht verſehen worden. Schließlich laſſet man die nachgevolgte Kayſer vnd Könige vber vielgedachte verba Privilegij Henrici die gloſſam ſelbſt geben / ſonderlich Carolos IV. & V. welche *Ceteras Monaſterij perſonas* vernaculâ paraphraſi alſo beſchrieben: **Alle Leuth vnd Diener deß Cloſters Sallmansweiler /**

wa

wa die wonhafft vnd gesessen seynd/ vff jhren Gut/Märckten/ Dörffern oder Höfen/ wie die genannt sind. Ita Carolus IV. Alle Einwohner gemeinlich deß Gottshauß Sallmanswei-ler/ Jhre Pfandt/ aygen/ Dienst/ Gerichts-leute/ Hindersässen/ Vnderthane/ zugehöri-ge vnd verwandten/ samentlich vnd sonder-lichen. Ita Carolus V. die alle sollen vmb all Welt-liche Sachen/ capitalibus exceptis, alleinig vor deß Abbts/ Gericht vnnd Richter/ vnd sonst vor keinem Landt: oder anderm Gericht fürgenommen vnnd be-klagt werden. Quod ipsum sanxit Rex Henricus, Monasterij personas coram Comitibus seu alijs qui-busque Judicibus, in quacunq; causa à quoquam conveniri vetans. Weiln also ein Kayserlich Privile-gium das ander selbst interpretirt, ist sich super glossa mit Herren Gegenthail weiter zuerzancken nicht noth: aber jedoch/ weiln Er deß widrigen herbringens er-wehnung thut/ der Sachen aigentliche bewandtnuß kurtzlich anzumelden.

III. Hieoben q. 2. §. 1. findt sich besondere anzaig/ was massen das Gottshauß lang vor Kayser Carl dem Vierten seyn aygen Gericht vnd Richter gehabt/ wel-

cher

cher / imperante jam idquè atteſtante Carolo, gewohnlich in der Obern Porten deß Münſters zu Sallmansweiler zu Gericht geſeſſen / welcher einem jeglichen ein vnverzogen vnd ein volles Recht thun ſollen. Vnd gleich wie nicht zugedencken / daß diß Gericht vnd Richter nur ſupra Abbatem aut Conventum, ſed & ſuper ceteras Monaſterij perſonas angeſtelt vnd verordnet geweſt: alſo volgt zumaln / daß die Weltliche Gottshaußleuth / vnnd wer an dieſelben zuſprechen gehabt / bey dieſem Sallmansweiliſchen Gericht / & non coram Comite, ſeu alio quo Judice, Recht geben vnd genommen haben. Wol wahr / daß die Herren Graffen mit Ihrem genannten Landtgericht dem Sallmansweiliſchen Gericht mehrfeltige einträgethon / wie die bey vnſern Exceptionibus contra Simontanos prætenſos actus poſſeſſorios, ſonderlich Exceptione ſecundâ geclagte Vralte Stritt vnnd RechtsProceß zuvernemmen geben: es hat aber darumb deß Gottshauß Gericht ſich von ſeiner Juriſdiction nicht vertringen laſſen / ſonder wider die Hailigenbergiſche anmaſſungen / vnd je zuweilen contra Salemitanos ſubditos ergangne Citationes die Kayſerliche Exemptions Freyhaiten eingewendt / vnnd die nichtiglich citirte vor ſeinen ordenlichen Stab in krafft derſelben Privilegien erfordert / wie deren Abforderungen

derungen gantze Volumina so wol in ciuil: als crimi-
nalfählen bey hochloblichem Käys: Camer Gericht in-
ter acta. 1. Citat. ad vid. incid. in pœn Priuil. einge-
ben/vnd die fori competentia vor Jahren so gar nicht
bestritten worden/daß in Sachen Cit. ex cap. den. iust.
H. bergischer Anwald bey dem. 17. defensional selbst
vor Wahr gesetzt / Sallmansweiler habe ein aigen
Sidelgericht von vilen Jaren gehabt. Item in Sachen
1. & 2. Mandat. der Pfandung Antwortet Er ad. 14.
nostrum defens. fatendo, daß von dem Sallmans-
weilischen Sidel: vnnd andern Dorff Gerichten an ei-
nes Abbts Hoff Gericht / vnnd dann ferrer für ein Rö-
mischen Kayser / König oder Kays: Camer: vnd Hof-
Gericht appellirt werde. Gleiche Teutsche Bekandt-
nuß thut Gräfflicher Causidicus in der Duplic. Ap-
pellat. contra H. bergisch Landtgericht Anno 1604.
„Er gestehe gar gern / daß die Prælaten zu Sallmans-
„weiler jederzeit deß Gottshauß Underthonen vnnd
„Angehörige in Crafft der prætendirten Exemptions
„Freihaiten abfordern lassen; darauff die Remissiones
„erkhent / vnnd also den Sallmansweilischen Exemp-
„tions Freyhaitten in jhren rechten vnnd wahren Ver-
„standt nichts jhemaln derogirt worden / vnd noch nicht
„derogirt werde. Von Herren Graf Joachim zu Für-
stenberg / ist oben q. 5. S. 1. meldung beschehen / das Er

bey jüngsten Vertrag Anno 1577. die nachbeschribne formalWort gutwillig Passirt vnnd approbirt, daß „Sallmansweiler an deß Gottshauß Sidel: vnnd an„dern Gerichten vber alle Nider Gerichtliche Sachen / „wie bißhero / nach Laut vnd Jnhalt jnhabender Kay„serlichen Priuilegien vnd Freyhaiten zuvrthailen vnd „zuerkennen fug vnnd macht haben solle. Wie nun mit diesen Confessionibus & Assertionibus daß jetzige Newe Gräfliche vorgeben vbereinstimme / Nämblich Salemitana fori Exemptio Privilegio Henrici VII. sancita begreiffe allein die Gaistliche / vnd seye weiter nicht in übung kommen / lasset man jeden verstendigen erkennen vnnd zumaln ermessen / ob Graf Albrecht von Werdenberg Anno 1333. gleicher mainung gewest / da Er seinem Waibel gebotten nicht zufüttern mit dem Stab / in denen Dörffern / wa Zwing vnnd Bänn deß Closters seyn; scilicet, weiln dieselben DorffLeuth jhr besonder aigen Gericht gehabt / daran Sie der Gräflich Waibel nicht jrren sollen.

Die Siebende Haupt-

Frag.

Ob

Ob die von Römischen Kayserⁿ dem Gotts-hauß Sallmansweiler concedirte Ober: vnd Gerichtbarkait/ nur die nider Gericht begreiffe/ massen solche von andern Innsässen der Graffschafft Hailgenberg exercirt, vnd mehrers nicht prætendirt werde.

WElcher massen offt: vnnd seeligstgedachte Römische Kayser vnd Könige daß Gottshauß mit einer Vniuersal Jurisdiction begaben/ vnd zumaln von andern Ober: vnd Gerichtbarkait nicht weniger Vniversaliter befreyen wollen/ redet der Buchstab aller Privilegien selbst/ vnd so Teutsch verstendtlich/ daß hiebey weitere außlegung oder beweisung billich zuersparen. König Heinrich/ wie nechstgemelt/ begreifft in seiner Exemption *quamcumque causam & personam*. Carolus IV. vniversitatem causarum, hominum ac locorum simul complectens setzet/ daß man „alle Leuht deß Closters/ wa die wohnhafft vnd ge„sessen seyn auff Sallmansweilischen Gut/ Märckten/ „Dörffern oder Höfen/ wie die genannt seyn/ vmb „alle Weltliche Sache/ Sie seyn Hoch oder Ni-

„der / für **kain** Gericht laden oder fürtreiben soll /
„wann für deß Abbts Gericht vnd Richter / der soll vmb
„**alle Clage** / die für Jhn gebracht werden / einem
„**jeglichen** ein vnverzogen vnd ein volles Recht thun /
„also daß Jhr Gericht nicht werde geschwecht: Vnd ob
„man deß Closters Leute in ain ander Gericht lude oder
„fürtreibe / was da erklagt vnd erthailt wurde / daß soll
„kain krafft vnd macht haben. König Wenceslaus ord-
„net / daß man **alle** Closters Leuthe / **wa** die gesef-
„sen seyn / auff dessen Güttern / vmb **kaine Weltliche**
„**Sache** / nemblich Fräfel / Schuld / Wunden vnnd
„**anderley** / wie die genannt seyn / außgenomẽen **allain** /
„daß den Halß anrühret / für **kain** Gericht laden oder
„fürtreiben soll noch möge / dann **allein** für deß Abbts
„Gericht vnd Richter: vnd wer darwider thät / daß soll
„kein krafft noch macht haben / vnd in Jhr Kön: May:
„schwär vngnad verfallen seyn. Diese verordnung vnd
„Befreyung haben die nachkommende Kayser vnd Kö-
nige / Rupertus, Sigismundus, Fridericus III. Maxi-
milianus I. & Carolus V. an. 1521. wortlich repetirt
vnd confirmirt: besonders aber Carolus V. anno
„1548. noch besser erleuttert / daß man deß Gottshauß
„Vnderthanen / zugehörige vnd verwandten samentlich

vnd

„vnd sonderlich/ nun fürbaß mehr zu ewigen zeiten auff
„niemandts Clag/ Spruch oder anforderung/wer der
„oder die/ vnnd **vmb was Sachen** daß wäre/
„**Nichts außgenommen**/ für **ainich Hoff**:
„**Landt: oder ander Gericht/ wie die genant**
„**seyn oder werden möchten**/ nicht fürnemmen/
„noch wider Sie oder Jre Gütter richten vnd procedirn
„solle: vnd was darwider gehandelt/gericht/geurthailt/
„geaacht vnd procedirt wurde/ daß alles vnd jedes soll
„krafftloß vnd vnbündig seyn/ jetzt alsdann vnnd dann
„als jetzo/ von Kayserlicher Macht volkommenhait/
„vnd den fürgeladnen Personen an Jhren Leibern/Eh-
„ren/ Haaben vnd Güttern/ auch dem Abbt vnnd Con-
„vent zu Sallmansweiler vnnd Jhren Nachkommen
„vnd den Jhren an dieser Gnad vnd Freyhaiten vnver-
„griffenlich vnd vnschedlich seyn/ vnd kainen nachthail
„oder schaden bringen oder gebären. Hæc ipsissima
DD. Cæsarum verba sunt vel Sole ipso clariùs lu-
centia. Tamen offundere nebulam Concertator
noster parat, & in scirpo nodum quærit: quin &
nostram bonam fidem. Quiritatur, inquam, non
bonâ fide transposuisse nos quædam in Caroli. IV.
„Diplomate, quod ita habet: **Daß man alle Leut vnd**
„**Diener deß vorgenannten Closters/ wa die wohnhafft**

„vnd geſeſſen ſeyn vff Jhrem Gutt / Märckten / Dörf-
„fern oder Höfen / wie die genannt ſeyn: Sie ſeyn hoch
„oder Nider / vmb alle Weltliche Sache / für kain Gericht
„laden ſoll ꝛc. Nos ita tranſcripſimus: vmb all Welt-
„liche Sache / ſie ſeyn Hoch oder Nider. Quod hîc ho-
minis boni peccatum eſt? vel potius quis bardus non intelligit metatheſin illam ita, vt reſtituimus, reſtituendam fuiſſe? Bey vns Teutſchen werden die Sachen Hoch oder Nieder genannt / vnnd nicht die Märckt / Dörffer vnnd Höf: niſi Adverſarius etiam in hoc nos depreſſos cupit, das Hailgenberg als auff dem Berg gelegen Hoch / vnd das Cloſter Sallmans-weiler im Thal Nider ſeyn / vnd alſo genannt werden ſolle. Nominale hoc bellum eſt, ad rem ipſam nihil faciens, dann König Wenceslaus in ſeiner vorgedach-ten Declaration den entſchied ſelbſt geben / wahin die beſagte adiectiua zureferirn, nemblich / daß vmb **kaine Weltliche Sache** / außgenommen **allein** daß den Hals anrüret / kain Gericht richten ſolle / dann **allein** deß Abbts Gericht vnd Richter. Quæ tam emphatica exceptio atq; excluſio includit reliqua omnia, daß iſt all andere Weltliche Sachen / Sie ſeyn Hoch oder Nider / **wie die genant** ſeyn / wann Sie nur den Halß nicht anrüren. Ex aduerſo deſideramus

imò

imò nos Antagoniſtæ bonam Germanam fidem vel maximè, **da Er ſo gar Teutſch vnd vngeſcheücht ſchreiben dörffen / König** Wenceslaus **habe** Privilegium paternum **nur allein auff Fräfel/Schulden/ Wunden** declarirt. Vt quid ergo immediatè ſubiecit ſequentia? **Vnd allerley wie die genannt ſeyn.** Non hæc ſunt ipſa illa, quæ Rex expreſſerat, ſed omnia in vniverſum reliqua, minora majoraq́; expreſſis: exceptis vnicè, quæ caput ſeu vitam hominis petunt. Et vt magis capiat Aduerſarius mentem Wenceslai fuiſſe criminalia cetera omnia Monaſterij foro adſcribere, patietur ſe ex Antiquitate erudiri, **daß bey den Alten Teutſchen das Wort Schulden nicht** pecuniaria debita, ſed Culpas **bedeutet. Jnmaſſen bey Kayſershaimbiſchen** Privilegio „**oben** pag. 54. **klarlich zuſehen/** ibi: **Todtſchlag/ Wunden/ Stumeln/ Diebſtall/ oder alle ander Schulde/ vberfahrnuſſe oder vergeſſen.** Vnde manſit, vt criminis ac pœnæ reum vulgò **Schuldig** dicamus. Sed in nominibus ſatis luſum: jam ad rem.

II. **Die ermelter maſſen dem Gottshauß verliehne vnd befreyte** Vniuerſal Juriſdiction reſtringirt **Herr Gegenthail auff die Nidere Gericht/ vnd vermaint/ man könne ſich deren wol benügen/ weiln doch Sall-**

manswei-

mansweiler anvor mehrers nicht prætendirt. Iterum cogimur vel inviti ſuper nominum genuina acceptione diſceptationem inſtituere. Wann Herr Gegenthail vndern Namen der Nidern Gerichten vnnd Oberkait daß jenige alles / was die Sallmansweiliſche Privilegia dem Gottshauß attribuirn: oder vnderm Namen der Hohen Gerichten vnd Oberkait auch daß jenige / was den Halß allein anrührt / verſtanden haben will / iſt der Krieg bald geſchaiden / vnd wahr / das Sallmansweiler die Hohe Gericht in ſolchem Verſtand nicht prætendirt, dann bey dem Gottshauß Hohe: vnd Halßgericht pro ſynonymis gehalten werden. Dieſe acceptio iſt dem Buchſtaben oberzegter Wenceßlawiſcher Declaration gantz änlich / vnd auch Juribus moribuſq; noſtræ Germaniæ nicht vngemäß / wiewoln die Gelehrte ex vetere Jure Romano die Iuriſdictionum ſpecies noch ſubtiliùs abthailen / vnd gemainlich præter Imperium merum ac mixtum eine genannte Juriſdictionem ſimplicem conſtituirn, metaphyſicè quidē aut theoricè, nō ſanè ad praxin fori cujuſquam. Vmbratilis enim & velut elumbis fuerit Juriſdictio ea omnis, quæ non & mixturam aliquam Imperij habeat. Neque ea Legislatorum mens fuit quemquam Jus dicentem poteſtate aliquâ coercendi cōtumaces, & Juriſdictionem ſuam

tuendi

tuendi carere. Ideo & Magiſtratui muncipali & ædilibus, & duumuiris, minimarum quidem gentium, animaduerſio aliqua per ipſas leges tributa fuit. In H. Reich Teutſcher Nation wirdt die Ober: vnd Gerichtbarkait gemainlich in die Hohe vnd Nidere/ tanquam in duo ſumma capita, vnderſchaiden: die Hohe/ Fraißliche/ Cent vnd Blutbann richtet vber jenige maleficia, welche Scharpf Gerichtlich an Leib vnd Leben zuſtraffen: der Nidern aber bleiben all vbrige ringere delicta cum vniverſitate cauſarum civilium omnium zurechtfertigen. Oder wenn dieſe bimembris & ſumma diviſio nicht gefallt/ der mag die Hohe Fraißliche Oberkait in die Hohe vnd Nidere Fraißliche ſubdividirn, wie in Francken Landt vblich/ auch in Schwaben vnd andern mehr Orten alſo herkommen/ daß der Hoch Oberkaitlich/ oder Malefitz Richter/ Centherr oder Cent Graff nur die drey oder vier Hohe Rugen/ Fähl vnd Wandel/ oder zum maiſten alle Mißthaten/ denen die Todtſtraff auffgeſetzt/ zu berechtigen/ die vberige verbrechen aber der Vogtherr zubüeſſen hat/ teſte Wehnero *in poſthum. pract. obs.* ℣. Vogtey & Cent; vbi hoc amplius addit, daß auch wann die Hohe Rugen vnd Malefitzfähl nicht offenbar/ ſonder auff anſtellung eines Inquiſitionproceſs bewenden/ oder wann ſelbige allein attentirt

tirt vnnd nicht consummirt worden / daß in solchen fählen die berechtigung / vnd zwar in dem letstern auch die bestraffung dem Vogteyherren gebühre / in dem Vordern aber / wann der Inquisitus einer Hoch Rugbaren That schuldig erfunden / alßdann dem Obern Fraiß Herren vberlifert werden solle. Non equidem in Germania novum est, quod vnus certa quædam excepta crimina, alius verò cetera omnia mulctandi jus habeat, vt refert Knichen *de ju territ. c. 4. n. 72 & seq.* Rosenthal. *de feud. c. 5. concl. 63. glos. d.* Gilman. *rer. jud. Cam. Imp. l 1. dec. 51. n. 35. & seq.* Et Bavariæ Dux Albertus in Duplicis 4. Mand. de relax. arres. cont. Ortenburg pag. 199. & 200. de liberis Statibus „ & Nobilib⁹ Germaniæ in hæc verba scripsit. Es haben auch die Ständ alle Oberkait / Straffen vnnd Gericht auff Ihren Güttern / vnd etwann der Fürst oder „ Standt / so eingriff gethon / nichts durchauß / dann allein die vier Hohe Fäll oder das Cent Gericht. Vnd haben gemainlich dieselbe Ständt mixtum Imperium „ & Jurisdictionem, auch nicht wenig Fäll / so die „ Rechtsgelehrten dem Mero Imperio zuschreiben. Hactenus Dux Albertus: & fermè in nostris terminis Iason. *cons. 45. Vol. 1.* de Principe, qui cuidam Abbati & Conventui in quibusdam Castris omnia tradidit præter Iustitias sanguinis, respondit, censeri cetera

cetera Iura omnia, cujuſcunque nominis Abbati & Conventui tradita ſuiſſe. Welchem nach Herren Gegenſacher nicht ſo gar ſeltzamb vorkommen ſolle/ das Sallmansweiler ſich deren criminal fähl vndernimmet/ welche der Nidern Fraiß zuſtändig/ vnd der Hohen Oberkaitweitters nit/ dann die vier Hohe Fäll oder zum maiſtẽ cauſas merè capitales geſtattet/ ſintemal Wenceslaus ſelbſt mehrers nit / dann die halßrührige Sachẽ excipirt, vñ in übrigen es bey der vniuerſaliter ſeines Herren Vattern Privilegij verbleiben laſſen: Wie gleichfals frater Sigiſmundus in begabung deß Clo-ſters Heggbach mit eben der Juriſdiction, welche Sallmansweiler hat/ nun die vier Stuck/ ſo einem Landt-Vogt reſeruirt, außgenommen/ vt ſuprà pag. 56. relatum: Ergo ex natura comparatorum dem Gotts-hauß Sallmansweiler auch nur dieſe vier Stuck abgeſtrickt worden. Allermaſſen das Erſte Leüchtenbergiſche Laudum zwiſchen dem Gottshauß vnd der Grafſchafft anno 1390. erthailt / mehrers nicht außweiſt/

„ dann das Graff Albrecht zum Hailgenberg richten
„ ſoll vber Todtſchläge/ Raube vnd Brand/ Diebſtall/
„ vnnd wa man auch mit einem Menſchen ſein Leben ge-
„ nemmen mag/ ohne alles geverde.

III. Wann dann deß Gottshauß Gerechtſame in civilibus & criminalibus bewehrter maſſen fun-

196

dirt, So laßt man sich wenig jrren/wie andere benach-
barte Herrschafften Jhre Iurisdiction exercirn, oder
was Sie darvon mit Verträgen vergeben / vnnd der
Graffschafft in Jhre Hohe Gericht hingelassen haben:
Vnius negligentia alteri vigilanti & Ius suum con-
servanti obesse non debet. *l. 1. ff. de alien. mut iud. ca.*
fa. Deinde separata sunt Singulorum Territoria, &
diversa Iura ac Privilegia. Gestalt all jenige Exempla,
welche Gegner eingeführt / mit den Sallmansweili-
schen Freyhaiten nicht zuvergleichen. Falß aber ein
Standt auff die Vniversalitatem Iurisdictionis sol-
cher massen/ wie das Gottshauß befreyt wäre / oder in
contradictorio von einem Römischen Kayser solche
specificam decisionem erlangt hette / daß der Graff
von Hailgenberg zu Jhme kein Recht habe / sonder vn-
"derwinde sich Rechtens wider Gott vnd das Recht/ &c.
"Wurde sich ein solcher Standt seiner Exemption auch
wissen zugebrauchen/oder seyn vnderlassen wurde doch
dem dritten an seinen Rechten nicht abbrüchig seyn. Da-
rumb was Gräflicher Gegenberichter von zwayen wi-
der die Statt Vberlingen vnd Thum Probstey Costantz
erhaltnen Victorien gar zu Triumphierlich auffge-
spieglet/ zur Sachen weniger dann nichts dienet; actæ
enim inter alios res sunt: nec nobis de aliorum Iu-
re, sed de nostro respondendum est. Beneben auß

der

der Vberlingischen verschreibung Buchstablich er-
scheint / daß sich gemaine Statt auff keine dergleichen
Privilegia, wie das Gottshauß fundirt, sonder den
Hauptgrund auff die facultatem condendi statuta
per Imp. concessam gestellet / darauff das Kayß:
Cammer Gericht erkent / daß Sie von Vberlingen mit
Ihren statutis, Gebott vnd Verbotten der Grafschaft
an dero Hohen Oberkait nicht eintrag thun sollen. Wel-
ches gegen Sallmansweiler der Stritt nicht ist / son-
der wirdt allein in vermaintes disputat gezogen / was
der Hohen Oberkait angehörig sey oder nicht; daß je-
doch durch oberzegte Wenceßlawische Declaration
vnnd Leuchtenbergisch Laudum in specie zwischen
Sallmansweiler vnd Hailgenberg dermassen erleu-
tert worden / das gantz vnnoth erst frembde Præiudi-
cia & Exempla beym Haar herbey zuziehen. Vber
diß Herr Gegenthail das Gottshauß an solche Exem-
pla oder observantiam anderer Insässen seiner Graff-
schafft nicht verweisen / noch diese Regulam Vns vor-
schreiben kan / weiln Ihme doch selbsten bewußt / daß
vnder 40. angebnen Ständen / darüber Er com-
mandirt, die Hohe Gericht diversimodè verstanden
vnd geübt werden / vnnd fast ins gemain ain Standt
mehr oder minder Recht gebraucht / je nachdeme einer
den Gräflichen anmassungen sich besser widersetzen kön-

nen / dann der ander. Welche disparitas Iurium & Jurisdictionis in vno prætenso districtu genugsame anzaig gibt / daß die Jnhaber Hailgenberg ex titulo superioritatis Territorialis (haberet enim illa omnes districtuales pariter & vniformiter subiectos) weniger / dann mit verträgen an sich gezogen / vnnd nunmehr das Merum Imperium, quod antiquitus onerosum magis, quàm vtile reputabatur, zu solcher einträglichkait gerichtet haben / daß den gantzen Kauffschilling der Grafschafft Hailgenberg die Fisci & mulctarum compendia beinahendt in einem Jahr widerbringen möchten. Quidni? dañ jede vnbesinnter Trunckner Leuth vnbedachtliche jrrige oder Zornige Wort / wann Sie nur den geruch einer Injuri haben / alsbald vor Halß Gerichtlich angezogen vnd hartiglich gebüeßt werden. So gar Herr Graff nicht schewens gehabt / pro possessorijs actibus dem Kayſ: Reichshoff Rath vorzutragen / vnd zurühmen / das Er Sallmansweilische Vnderthanen propter crapulam & vomitum ſ. r. oder wann einer den andern ein Lumppen gescholten / das Angesicht verzerret vnd verkretzt / ainen Apfelbaum geschittet / & similia von Hoher Oberkait wegen gestrafft habe. Nec tamen vt leuia hæc peccata, ita levis pœna fuit; als zu einem Exempel Hanß Thunat Sallmansweilischer Gottshaußmann / das er

seines Sohns Weib zorniger weiß (ita habet gravionicum Protocollum) haißen lüegen/ wie l. r. ein Diebische Huren/ ist zum Hailgenberg vmb 31. fl. gestrafft worden. Vix videtur in personas tam coniunctas Jniuria cadere; & iracundia dicto veniam meruisset. Die nechst angrentzende LandtGrafschafft Nellenburg/ dem Hochlöblichsten Hauß Oesterreich gehörig/ ist mit Regalien vnnd Hohen Gerichten so statlich versehen/als die Grafschafft Hailgenberg nimmer/vnd werden jedoch solche ohngefehrte Scheltwort aus Zorn oder Weinfeuchte außgossen nicht vor Hochgerichtlich geachtet/sonder dem nidern Stab gelassen. Ebenmässig in dem Verglich zwischen Stifft Bamberg vnd Marggrafschafft Brandenburg/ referente Wehnero v. Vogtey/ die jenige Fäll/ vor Fraißlich passirn, warumb einer an seinem Leib/ Leben/ oder Gliedern mit billichkait vnd ordenlichen Rechten Peinlich gestrafft werdē mag: wie auch die jenige Schmach-Sachen allein der Hohen Oberkait zuberechtigen stehn/ welche Peinliche Straff auff sich tragen/ als da jemand den andern ein Dieb/ Mörder ꝛc. beschuldigte vnd dessen Jhne vberweisen wolte: nicht aber wann Er solche Schmachwort auß Zorn oder zur gegenwehr vnd rettung seiner Ehren geredt/ vnd solche außzuführen nicht begerte. Solcher massen als Anno 1483. die Graffen

zu

zu Hailgenberg auch dem Bistumb Costantz in seinen Nidern Gerichten zu weit eingreiffen wollen/haben etliche den Graffen selbst befreundte nidergesetzte Graffen vnnd Herren die Hohe Gericht der Graffschafft Hailgenberg also bestimbt vnd beschrieben: Vnnd seynd diß die Stuck vnd Puncten den Hohen Gerichten zugehörig/ Mord vnnd Brand/ Diebstall/ Falsch/ Nozog/ Mainayd/ vnnd was zu Haut vnud zu Haar zurichten statt/ vnd damit einer sein Leib vnd Leben oder Glieder verwürckt hat. Diß ist das Jus vnd die practica der Hohen Oberkait bey den Bischofflichen Vogteyen vnd Dörffern/ welche in der Graffschafft Hailgenberg gelegen seyn. Bey andern vnd ringern Ständen bleibt es darbey nicht/ sonder wann ein Straffbarer Fahl also beschaffen/ daß Er von strengen Rechtens wegen vber 11. fl. 26. kr. an Gelt gebüeßt werden kan/ da schlagt der Malefitzische Fiscus alsbald seine klawen ein/ vnd weiln andere Ständt hievor mit Verträgen so weit gefesselt worden/ hat Herr Graff Joachim von Fürstenberg Anno 1577. dem Gottshauß gleichen zaum auch anlegen wollen/ ehe aber derselb recht angelegt/ das Gottshauß in noch engern Nothstall zu zwin-

gen

gen vnderstanden/ also daß auch die gemaine Fräflun-
gen/ so vber 3. fl. 26. kr. zustraffen/ nicht sicher geblie-
ben/ sonder Herr Graff darbey concurrentem Juris-
dictionem prætendirt. Quo autem hæc omnia Ju-
re? non certè territoriali, dann die vorgedachte Bi-
schoffliche Vogteyen/ gleich wie andere in der Graff-
schafft angebnem Territorio gelegen: sonder es seyn
dem Hailgenbergischen Fisco erst mit Verträgen die
vngues so lang vnd scharpff gewachsen. Vor Jahren/
vnd als die Graffen von Werdenberg die gantze Graf-
schafft nur vmb 500. Marck Silbers an sich erkaufft/
seyn diese fiscalia commoda vnd Gelteinträgliche ex-
tensiones der Hohen Malefitz Oberkait nicht bekandt
gewest. Imò pudor fuisset summum Imperium tam
humili pecuniario quæstui servire

Die Achte Haupt Frag.

**Ob Herr Graff zum Hailgenberg in dem gan-
tzen Bezürck/ welchen die Königliche Wen-
ceßlawische Investitura außweiset/** dominus
Territorialis **seye: oder ob das Gottshauß
Sallmansweiler mit seinen Güttern ain
aygen sonderbar** Territorium **habe?**

DB gleichwoln bey Erörterung nechst vorgehender Haupt Frag soviel alberait angeregt worden/ daß das gerümbte Territorium der Grafschafft Hailgenberg auff die Regalia vnd Hohe Gericht/ solcher massen/ wie man selbige etlicher Orten in vbung gebracht/ von alters nicht gewidmet geweſt: sonder eben die bey den Jngesäßnen Ständen eingeführte sehr vngleiche observantia gleichsamb Handtgreifflich zuerkennen gibt/ daß die Jnhaber Hailgenberg erst mit Verträgen varijs locis Jus tam variumformirt haben; ex vno quippe seu vniformi Jure territorij effectus quoque idem seu pariformis oriri debuisset: Nichts desto weniger/ weiln Herr Gegenthail all jenigen Bezürck/ welcher auff dem Papier seiner Lehenbrieffen beschrieben liegt/ in ein Territorium zusamen ziehen/ vnd sich bereden thut/ als wann Er vber alle Leut vnd Gütter/ die mit den beschribnen Lehens Marcken vmbfangen seyn/ vnd sonderlich vber das Gottshauß Sallmansweiler/ als in corde & meditullio sui Comitatus gelegen/ der einige rechte Oberherr wäre/ vnnd contra omnes intentionem ipso Jure fundatissimam hette: So will die Notturfft erfordern/ diese vbel fundirte Einbildung sonderbar abzulainen/ vnd Erstlich zwar solcher vermainten præsumption andere entgegen zusetzen; wiewoln selbige mit dem Buchstaben

staben der Hailgenbergischen Lehenbrieffen selbst vber-
genug hindertrieben / vnd zweiffels ohne die clausula
in Sigismundi Investitura suprà pag. 34. relata,
**Vnschädlich Jederman an seinen Gemär-
cken vnd Rechten/ darumb eingeruckt worden/**
anzuzaigen/ daß nicht alles / was in der Grafschafft
Marcken gelegen/ zu der Grafschafft gehörig / sonder
andern Jhre Gemärck vnd Recht außgenommen / vnd
derselben Lehenschafft halb frey seyn vnd bleiben sollen.
Allermassen auch sonsten in Rechten die Volgerey nicht
Passierlich oder nothschließlich/ Est in Territorio, er-
go de Territorio: cùm possit in aliquo Territorio
esse aliud ab eo separatum: & locus in Territorio si-
tus sed exemptus, non censeatur neque in Territo-
rio quidem esse, ita vt egregijs IC. placeat intentio-
nem illam fundatam, quam Aduersarius iactat, non
habere, nisi Summum Principem. Welches im H.
Reich vnser Freyen Teutschen Nation sonderbar statt
finden solle; dann mit was fug oder vermüttung wol-
te sich ein Standt vber den andern gleicher oder noch
höhern Würden erhöben? Es haben doch den Herren
Graffen seine aygne Consiliarij vnderwiesen omnium
Statuum Imperij hanc specialem esse prærogati-
vam vt in suis dominijs Jure territoriali ac Jurisdi-
ctione omnimoda vtantur, per alleg. Wehneri v.

Standt deß Reichs / vbi ſcribit: Reichs Standt *habent ſuis in territorijs merum & mixtum Imperium & omnimodam Iuriſdictionem, & ſic ipſum Imperatorem in ſuis territorijs repræſentant.* Cui conſonat geminis ferè verbis Chriſtoph. Beſold. in Theſau. pract. v. Reichs Stand. Warauß Herr Widerſacher zuverſpüren / daß die in den Marcken ſeiner Graffſchafft geſeßne freye Reichs-Ständt die ſterckere præſumptionem vor ſich vnnd wider Jhne haben. Am Andern / gibt quantitas pretij gemainlich qualitatem mercis zuerkennen / vnd laſſen ſich vmb wenig Gelt auch wenig Herzlichkaiten erkauffen. Nachdeme dann mit Werdenbergiſchen Kauffbrieff / wie ſolchen Herr Gegenthail producirt, kundtbar gemacht / daß die gantze Graffſchafft Hailgenberg mit noch 40. Marck Zinß / von andern aygnen vnnd außländiſchen Güttern gefallendt / nur vmb 500. Marck Silbers an die Graffen zu Werdenberg erkauft worden / laſſet ſich glaublich muttmaſſen / daß damaln die Recht / Nutz: vnd Herzlichkaiten nicht von beſondern importantz müeſſen geweſt ſeyn. Hierüber antwortet Herr Graff / daß vor alten zeiten die Gütter vnd Herzſchafften nicht in ſo Hohem Kauff geweſt / wie jetzunder. Das iſt gleichwoln wahr / aber vmb eine ſo großmächtige Herzliche Graffſchafft wäre deß Silbers je zu wenig geweſt. Graff Rudolph von

Werdenberg hat Hertzog Leopolden zu Oesterreich die Graffschafft Veldkirch vmb 36000 fl. verkaufft/ vnd nach Jhme Graff Hanß von Werdenberg Hochbesagten Hertzogen die geringe Herrschafft Sargans vmb 13000. Pfundt versetzt/ teste Stumpf. hist. Helu. l. 10. c. 26. | & 32. Das Gottshauß Sallmansweiler hat nur drey Jahr zuvor/ ehe Graff Berthold zu Hailgenberg die Graffschafft gegen denen von Werdenberg verkaufft/ einen geringen Flecken Weildorff von besagten Graff Berchtold vnnd seinem Bruder vmb 100. Marck Silbers/ der Graffschafft gleich/ kauffen vnd zahlen müssen. Demnach aber Herren Gegenthailer gelieben wollen hierbey der Herren Prælaten Ehrliche vnd redliche Gütterkauff zuperstringirn, soll Jhme zu bessern vnderricht das Weildorffische kauffs Instrumentum nicht verhalten bleiben / dann Er nicht allein hierauß sehen kan / ob an seitten der Kauffer oder Verkauffer mehrere Trew gebraucht / sonder auch das Graff Berthold zu Hailgenberg mit Schulden beladen / derentwegen Er die Graffschafft verkaufft/ vnnd darumb den Graffen zu Werdenberg von Freundtschafft wegen vil an dem rechten Wehrt nachzulassen nicht vrsach gehabt habe. Diß Instrumentum anno 1274. datirt, haben mehrer bekräfftigung willen Rudolphus Constant. Episcopus, Walk. Decanus

canus, Cunradus Præpositus, totùmque Capitulum & Iudices Curiæ Constant, mit Jhrem Jnsigeln verfertigen helffen / vnd lautet am Eingang: Omnibus hanc paginam inspecturis, Bertholdus & Cunradus Comites Sancti Montis subscriptis adhibere fidem plenariam, cum salute. Si res gestæ litterarium memoriæ commendantur, successoribus aufertur causa & occasio litigandi. Ea propter præsentes noverint & futuri, quod cùm nos occasione multorum debitorum grave rerum nostrarum excidium timeremus, propter quod possessiones nostras omnes, sine exceptione, sitas in Wildorf, & circà in terminis ejusdem villæ, in agris, pratis, domibus & areis, nec non omnibus appenditijs eorundem &c. Venerabilibus in Christo Abbati & Conventui Monasterij de Salem, receptis ab eis centum marcis argenti puri & ponderati, vendidimus & tradidimus adhibitâ omni sollempnitate, quæ secundum jus & consuetudinem solet & debet in quibuslibet contractibus adhiberi, liberè perpetuo possidendas. *Et infra.* Promittentes nos Comites fide datâ, super hoc etiam corporali præstito juramento, quotienscunque, coram quibuscunque judicibus vel hominibus in forma juris vel extrà requisiti fuerimus, dicto Monasterio præsta-

re

re Werandiam de promiſſis. Sanè cum jam dictum Monaſterium dictum emptionis contractum, paciscaritatiſque intuitu, nobiſcum injerit, eo, quod nos licet indebitè & omnino ſine cauſa propter cõtractus venditionum, quos bonæ memoriæ pater noſter, nec non alij progenitores noſtri legitimè tam cum dicto Monaſterio habuerant à multis temporibus retroactis, conceperimus indignationem frivolam, gravem etiam & dampnoſam contra Monaſterium prælibatum, vt jam concepta pax & concordia inter nos & ſæpedictum Monaſterium inviolabiliter perſeverent, omnes rancores vndecunque conceptos, remittimus, & omnes contractus venditionum, emptionum, permutationum, donationum ſeu aliorum, per quemcunque modum emerſerint, per nos ſeu dictum bonæ memoriæ patrem noſtrum, nec non omnes progenitores noſtros, vt juſto & ſufficienti robore permaneant, præſenti pagina coufirmamus, & vt jam dicta concordia in poſterum nullatenus perturbetur, corporali juramento nos aſtrinximus, ex nunc in perpetuum. Hieher zuwiderholen/was oben pag. 61. 62. 95. & 96. von deß Gottshauß Rottenmünſter Freyhait (vngeacht der Statt Rottweyl Hoch Oberkaitlich Territorium ringsweiß darumb gezogen) vnd

dann

dann ferner q. 3. §. 5. vermeldt worden/ nemblich die Graffen zu Hailgenberg habē vber Sallmansweilische Leut vnd Gütter kein Vogtey/ man verstehe gleich vnderm Namen der Vogtey die Gericht/oder den blossen Schutz vnd Schirm: Herentgegen seyn die Hailgenbergische Vnderthanen der Gräflichen Vogtey vtroq; respectu angehörig / vnnd also anderst Gerichtbar/ Vogtbar vnd Pottmässig/ dann die Sallmansweilische; wie können Sie dann in ein Territorium zusamen compingirt werden? bevorab weiln Herr Gegenthail die vniversitatem seines Territorij gern auch auff jede nur Nidere Gericht fundirn wolte; gestalt die Jüngere Gräffliche Investituræ auch auff solche Nidere Gericht contra tenorem antiquitatis extendirt worden; zweiffels frey der Mainung/ gleich wie mit Sallmanßweilischer alberait der anfang gemacht/ also bey andern Innsässen die genante fundatissimam intentionem auch einzuführen / vnd was in den Verträgen mit Worten nicht exprimirt, ob es gleich sonst den Nidern Gerichten zuständig / in deß Reichs Lehenschafft zuziehen/ vnd hiemit also das Feudum zumeliorirn. Bey Sallmansweiler / wie erstgemellt/ hat man diesen Fůß berait setzen/noch von einerlay wiewoln Nidern Oberkait / dem Gottshauß anders gestatten wollen/ als was die vorige Graffen durch Verträg

träg mit Namen hingeben vnd verschenckt haben. scilicet weiln die Grafschafft nun mehr auff Hohe vnd Nidere Gericht belehnet / vnd hiemit also fundatissimam intentionem contra omnes bekommen hat. Die öltere Graffen haben von diesem TerritorialRecht nichts gewust / sonder alß Graf Albrecht anno 1354. bey Sallmansweiler daß Füttern vnd andere Sachen da zuthun vnderstanden / hat Er sich auff Caroli IV. Concessionem bezogen / vnnd die Reichs Stätt in Schwaben bereden wollen / das Ihr May: Ihme solchen Gewalt vnd Recht vber das Closter verliehen haben. Wann Er Territorialis dominus ac superior gewäst wäre / hette Er den prætext einer Kayserlichen special concession nicht vorsuchen dörffen / sonder wie Er in seiner Grafschaft Dörffern gefüttert vnd andere Sachen gethon / also nicht weniger auch beym Gottshauß thun mögen. Es haben aber Ihre May: gleich damaln die Territoria von einander vnderschaiden / als Sie erstlich zu Costantz Anno 1353. erkannt / daß jeder Thail bey seinen Gerichten vnd Rechten bleiben / vnd also Graff Albrecht sich in den Schrancken seiner Grafschafft halten solle: Widerumb da Ihr May: von Trier Anno 1354. rescribirt, daß Sie dem Grafften keines Rechten an dem Closter bekennen / sonder Er vnderwinde sich Rechtens wider Gott ꝛc. Ebner massen

der Grafschafft Territorium Sigismundus Teutsch genug circumscribirt, daß es vber andere Gemärck vnd Recht nicht strecken/ vnd wie noch specialiùs das Hailgenbergische Landt Gericht zu Schatbuch erklärt/ die jenige Clöster/ so einen besondern Vogt haben/ nicht berühren solle.

II. Deme jedoch allein zuwider beginnet Herr Gegenthail zwischen vns eine societatem, nescio an leoninam, zustifften/ wolte gern/ das Sallmansweilische Territorium mit seiner Grafschafft copulirn vnd also in einander flechten/ daß man füro Gemain Hauß halten könte: & quia domus vna duos Reges non capit, kan Er auch nicht gestatten/ das Sallmansweiler nur den Namen eines Territorij oder einer Herschafft gebrauche/ weiln diese Titulatur einem/ der selbst allein Herr/ territorialis absolutus & Monarcha sein will/ gantz vnleidenlich/ vnd villeicht auch an künfftigen disegni hinderlich seyn möchte. Nun wolle sich Herr Graff gegen Sallmansweiler Nachbarlich versehen/ wa man Jhme zu mehrer eüffnung vnd erhöhung seiner Grafschafft einerley hilff beytragen könte/ das es am getrewen guten Willen vnd an dem Werck selbst nicht erwinden solle. Mit dem Gottshauß aber hat es diese beschaffenhait/ daß die Römische Kayser vor etlich Hundert Jahren demselben sein aygen Gericht

richt vnnd Oberkait vber alle seine Leut vmb all Welt-
liche Sachen zurichten Gnedigst concedirt, massen
man solche Kayserliche Gnad würcklich gebraucht/vnd
noch diß Tags alle die jenige Jura, welche in vorigen
Summarischen Bericht/ pag. 18. & 19. zulesen / offent-
lich vnd ruhiglich exercirt. Diß Exercitium & com-
plexus Jurium ac Jurisdictionis tam vniversalis, ist
anders nicht als Territorium, quod IC. definiunt
esse spatium terræ armatum Jurisdictione: & fe-
stivè Cravet. cons. 411. n. 35. Jurisdictionem ait su-
perjacere Territorio, sicut nebulam super paludem
radijs Solaribus verberatam. Diß spatium terræ ist
Gott lob ansehentlich / vnnd der Grafschafft Hailgen-
berg vornen / am rucken vnd an der seyten also vmbzo-
gen/daß noch zweiffel walten möchte/ob die Herrschafft
Sallmansweiler in der Grafschafft Hailgenberg/oder
die Grafschafft in derselben Herrschafft seye. Darumb
Herr Gegensacher den Schluß à præsumptione situs
localis nur zu früh gemacht: Wie zumaln etlich an-
dere Einwürff/die Er angehenggt / von solcher rele-
vanz nicht seyn / das darumb einem freyen Stand, deß
Reichs auff seinem Boden vnd Oberkait Jura Terri-
torialia abgesprochen / oder der Titul der Herrschafft
mißgonnet werden solle. Als Erstlich/das Gottshauß
hab kaine Malefitz Hohe Oberkait/ Ergo auch kein

Territorium oder Herrschafft. Wann hieran ratio formalis Territorij besteht/ haben die Graffen von Werdenberg Schmalnegg vnrecht ein Herrschafft in Iren Brieffen genennet / vnnd laßt Herr Gegenthail seinem Gutt Jungnaw gleichen Titul widerbillich geben/ dann diese beede keine Hohe Gericht jemaln gehabt/ sonder vnder der Landt Vogtey vnd Zollerischer Hoher Oberkait gelegen gewest/ wie noch. Er wolle sich aber hierbey berichten lassen / das Territorij nomen & effectus à civili Jurisdictione, & non â criminali herrühret/ vnd daß also der Vogt oder Nidern Oberkaits-Herr der rechte superior territorialis seye/ vnd nicht der Blut: oder Cent Richter; non enim hujus subditi sunt homines in Territorio degentes, nisi quà mali & punibiles, quia super malos accepit gladij potestatem, non super bonos, *per. c. solitæ De major. & obed.* Vnde insignia habentis civilem Jurisdictionem ponenda sunt in aliquo loco, non habentis criminalem, vt præter plurimos trad. Mar. Frec. *de feud. l. 2. author 47. n. 1.* Surd. *cons. 323. n. 28.* Vinc. de Franch. *decis. 131. n. 3. & 4.* Thomas Michaël *de Iurisd. the. 46. & alibi.* copiosè Mager. *de Advoc. c. 6. à n. 591.* Auß welcher Rechtslehrer vnderricht Gräfflicher Sachenwalter erlernen kan/ daß ein Prælat deß Gottshauß Sallmansweiler vber seine Leut vnnd Gütter der wahre

aigentli-

138

aigentliche vniverſalis & territorialis Dominus ſeye (maſſen Jhme allein Huldigung vnd Pflicht geſchwo-ren werden) mit nichten aber ein Graff zum Hailgen-berg/ deme die Gottshaußleuth gantz in kein weiß ver-pflichtet; Alſo ob Er gleich deren Sachen / ſo den Halß anrühren / ſich zuvndernemmen befüegt / Bleibt jedoch ſein Gewalt daran præciſè vnd ſolcher maſſen arctirt, das Er mit Ehrlicher Leuten Leib / Haab vnd Gutt nichts zuſchaffen noch zugebieten hatt. Der Ander Gräffliche Einwurff iſt/ die Sallmansweiliſche Güt-ter ligen alſo weit vnd zerſtrewet von einander / daß man nicht wol von einem Ort zu dem andern ohne be-rührung frembder Oberkait gelangen möge. Diß laßt ſich in der Statt Wienn wol ſchreiben vnd trucken: aber in Schwaben vnd an dem Bodenſee ſeyn die Sachen anderſt bekandt/ vñ ſo offenbar/ daß einem Vnglaubi-gen nit nur der glaub/ ſonder auch die Augen in die Händ geben werden müßten. Von der Statt Vberlingen Et-ter biß an der Statt Marchdorff Oberkait nach der länge/ vnnd von der Statt Merſpurg Gerichten biß nechſt an den Berg / darauff das Gräfliche Reſidenz-haußligt / nach der braite / erlauffen ſich etlich ſtundt weegs / daß man in ſolchem Bezürck auff vnnd ab/ hin vnnd wider / wol auch mit gantzem Feldzug auff deß Gottshauß Grund/ Boden vnd Oberkait paſſirn kän/

gantz ohne berührung frembder Herrschafft. Im gesetzten fahl aber daß die entlegenheit etlicher örter dem Territorio Salemitano hinderlich währe/ wie wirdt Herr Gegenthail ein Corpus seiner Landt Grafschafft (massen selbige mit allen Hohen vnd Nidern Gerichten belehnet) formirn oder alles in ein Territorium zusammen bringen können/ da Er jedoch exempli gratiâ an dem Dorff Immenstad nur den einen dritthail/ vnnd von damen biß nach vnder Oldingen drey stund wegs lang nicht ein Hauß hat: auch von vnder Oldingen biß nach Hailgenberg abermaln auff etlich stundt lang weder mit aigenthumb noch den Lehenbaren Nidern Gerichten/ausserhalb eines kleinen Weilers Schigendorff genant/ der Grafschafft was zustendig ist. Diese erinnerung wirdt hoffentlich die Augen so weit öffnen/ daß Gräflicher Informant sehen vnd glauben möge/ cohærentiam locorum conterminam ad constituendum Territorium non vsque adeo necessariam esse. Beneben so viel ad exemptionem Territorij vonnöthen/ diese situs continuatio nicht besonders in acht zuhaben/ dann die Röm. Kayser vnnd Könige deß Gottshauß Gütter/ wa die auch gelegen/ befreyet vnd eximirt. Der Dritte Einwurff; Sallmansweiler hab seine Gütter gestückelt nach vnd nach zusamen gebracht: non posse autem ex tot fragmentis compo-

ni vnum aliquod Territorium. Darneben aber schreibt Gegner / die Graffen haben von alters Jhre Grafschafften vor aygen besessen / vnd von deren Gütern verkaufft vnnd kaufft / was Sie wollen; gestalt beede Flecken Weildorff vnd Boßhasel von den Grafen zu Hailgenberg an das Gottshauß Sallmansweiler erkauft worden: vnd wol zuvermuthen ist / es werde kein Graf sein Herrschafft mit sich complet auff die Welt gebracht / sondrr von zeiten zu zeiten vermehrt vnd erweittert haben. Et tamen interpolata ista bonorum accessio in vnum Comitatum coaluit. Was Sallmansweiler vnd seine vmbgelegne Gütter anbelangt / seyn selbige alle dem Gottshauß gehörig gewest / ehe die Jnnhaber Hailgenberg mit der Grafschafft von König Sigismundo belehnet worden; darumb Sie sich auch nicht zubeclagen / ob wäre per exemptionem Territorij Salemitani Jhrer Lehenschaft abbruch beschehen. Der Vierte Gräffliche Einwurff; das Sallmansweiler / so man jetzo ein Herrschaft titulirn wolle / in den alten Brieffliche Gewahrsamben nur ein Villa genennt worden; quam suavis noster interpres ex Frisij aliquo Lexico Ein Baurenhof vertit. Felix mehercle Villa, quæ sub ipsam originem cum Castro S. Montis comparanda. Ceterum quales antiquitus Villæ in Germania fuerint,

Berthold.

Berthold. Conſtant. in ſupplem. Herm. Contract. ad an. 1093. docere queat, ſcribens in vna Villa intra ſex hebdomades mortuos fuiſſe homines 1050. & Trithemius apud Freher. to. 3. ſcript. Germ. de Villa Sprenglingen/ quæ Palatino precariæ ſubventionis nomine annuos 500 aureos pendit, in qua victor Haſſus. 400. plauſtra vini prædam habuit. Ita Ludovicus Rex, referente Ammon. l. 5. c. 36. amicis ſuis Comitatus & Villas dono dedit. quæ autem hæc in Rege prædicanda liberalitas, ſi ruſtica modò prædia donaſſet? Villæ Germanis fuerunt pagi & opida ea omnia, quorum nomina in wil aut wilet hodie deſinunt. Vnde Schifordegher. diſp. for. l. 3. tr. 29. q. 7. meritò ſcripſit Villam in ſe continere juriſdictionem, honorem, diſtrictum & ſimilia. Schließlich demnach Herr Gegenthail in dreyen Appellationproceſſen bey Kayſ: Cammer ſelbſt vltrò vnd zum drittenmal geſtendig geweſt / daß die Abbtey zu Sallmansweiler in der Grafſchafft Territorio vnd Oberkait nicht gelegen / alſo ſeine fundatiſſima intentio hierbey nicht ſtat hat: So bleibt zuerwarten / was Er Vns vor ein aigentliche rationem diſcriminis anzaigen werde / warumb nur die Abbtey / vnd nicht auch daß vberige Cloſtergebäw extra Comitatus territorium gelegen ſey. Cur enim membra à capite diver-

ſo

so jure censeantur? aut cur Prælati modò casa non minùs in gremio Comitatus sita à Territorio immunis sit, & non contiguæ aliæ Monachorum cellæ? Sed nempè Exemptionis Salemitanæ irrefragabilis potentia hanc Adversario Confessionem expressit, vt quia totam negare vltrà non audet, satis habeat intra Abbatiæ parietes concluſisse. Hiebevor in Concl: fin. 1. & 2. Mand der Pfandung hat Gräflicher Anwald Gerichtlich vnnd recht erkent / vnd „bekent: die alte Sallmansweilische Privilegia seyn dem „Wortlichen Jnhalt vnd Buchstaben nach dahin dirigirt „vnd gerichtet / als solte das Gottshauß Sallmansweiler sein aygne Herrschafft haben. Warumb buckt vnnd biegt Er dann jetzo den Wortlichen Jnhalt vnd Buchstaben / & contra claram literam nimbt dem Gottshauß / was Jhme Kayser vnnd Könige geben vnd geaygnet haben.

Die Neunte Haupt-Frag.

Ob die Jnhaber Hailgenberg in dem erwehnten Territorio der Grafschafft die bey Sall-

manswеiler angemaste Ober: vnd Herrlichkaiten gegen andern Benachbarten Herrschafften / vnd sonderlich gegen der Landt-Vogtey Schwaben in rühwiger possession vel quali hergebracht haben?

DJeweiln der Grafschafft Hailgenberg in den Lehenbrieffen beschriebne Marcken auff der Erden Ihr richtige gewißhait haben / vnnd wie Gegner gar mit einer chorographica Tabula menigklich vor Augen legen kan / von der Natur selbst also geordnet vnnd gesetzt worden seyn / kan es seiner einbildung nach nicht fählen / sonder was in denselben Marcken begriffen / muß auch zu der Grafschafft Ober: vnd Herrlichkait gehörig seyn. Der Brunnen / Wasserflüß vnd Stainen halb ist man nicht in abred naturæ hæc opera esse, firma atque immota: Daß aber der Grafschafft Jurisdictio darumb alles einschliesse / was darinnen gelegen / non certè naturæ opus, sed primi impetrantis Comitis merum commentum est. Das deme also / kundtschaften Erstlich die intra Comitatus descriptos fines ligende Reichs: vnnd Fürsten Stätt vnd Ort / welche mit allen Hohen vnd Nidern Gerich-

ten

ten versehen/ vnd dem Gräflichen Imperio im gering-
sten angehörig seyn. Mit den Gränitz Marcken zu
dreyen seyten hat es auch keinen bestandt vnnd richtig-
kait / wie besonders gegen der Grafschafft Sigmarin-
gen/ Landt Grafschafft Nellenburg vnd Landtvogtey
in Schwaben/ als deren districtus, wie Reichskündig/
weit vber den Fluß Schußen vnnd die Alte Brugg
(putativos limites Comitatus S. Montis) auff et-
lich Teutsche Meil Weegs sich erstreckt / vnnd in den
Hailgenbergischen Lehenbrieff eben einen grossen riß
macht. Es getröst vnnd berümbt sich gleichwoln Herr
Graff einer vor mehr dann 140. Jahren ergangnen
Costantzischen Vrthel: wie es aber mit demselben Pro-
ces hergangen/ oder von was Würden die Vrthel seyn
müsse/ gibt rei evidentia ipsa zuvernemmen/ sintemaln
das Hochlöblichste Hauß Oesterreich seine possessio-
nem in so nambhafften/ wie nechstgemelt/ ettlich Teut-
sche Meil betreffenden Bezürck nichts desto weniger
weit vber hundert Jahr je vnd allweg offentlich vnd
ruhiglich continuirt, wie noch: vnd lasset sich von de-
nen Gottseligen Frommen vnnd Miltreichen Fürsten
nimmer muttmassen/ das Sie jemandt daß seinige wi-
der Recht vorenthalten haben. Demnach aber vnser
Patrocinium zu verthädigung deren Vnschuld/ oder
außführung Höchstgedachten Ertzhauses Rechten gar

zu gering/ haben wir vns bey diesem passu nicht aufzuhalten/ jedoch aber Herrn Gegenthail nachvolgendt Muster vorzustellen/ darab Er sehen möge/ daß bey den Alten Graffen von Werdenberg die Hailgenbergische LehensMarcken gleichwoln auff dem Papier geschrieben/ aber in vsu nicht herkommen/ sonder das Inhaben bey der LandtVogtey gleicher massen/ wie noch diß Tags/ beschaffen gewest seye. Anno 1280. Graff Haug von Werdenberg Erste besitzer der Grafschafft Hailgenberg/ vnd zumaln *Landgravius per superiorem Sueviam à Serenißimo D. Rudolpho Rom. Rege constitutus* (also Titulirt Er sich selbsten) hat die Landtstraß von Schattbuch durch Altenbeüren/ SiggingerThal/ Vrnaw/ vnd Vrsulen Tobel biß nach Tepfenhard außmarcken lassen/ auch andere zwischen den anstössern derenthalb erzeügte Irrungen entschieden/ nicht nur als Graf zum Hailgenberg/ sonder auch *auctoritate provinciali per superiorem Sueviam sibi à Rudolpho Rege commißa* (ita loquitur ipse) wie den gantzen Tenor Herr Gegenthail inter Salemitana Documenta Cit. ex cap. der. just. sub. n. 21. finden wirdt. Vnd seyn jedoch die benannte Ort alle in den Marcken der Grafschafft Hailgenberg gelegen/ währe also vnnoth gewest/ daß bey diesem weesen Graff Haug auch wegen der LandtVogtey seine auctoritatem interponirt hette:

Weiln

Weiln es aber beschehen / volgt vnd gibt sich clarlich/. daß selbiger Orten die LandtVögt auch was Recht gehabt/ massen dero Hohe Gericht sich biß auff Vrnaw noch dieser zeit erstrecken. Dahero erscheint wahr seyn/ was Wir oben mehrmahln angeregt / daß bey auß= würckung der Lehenschafft Hailgenberg die nachkom= mende Graffen von Werdenberg erst vber hundert Jahr hernach König Wenceslao oder Sigismundo der Grafschafft limites also weit vnd brait angeben/ vnd jedoch dieselbe in würckliche Besitzung niemaln ge= bracht haben. Dessen Herr Graf einsmaln abredig ist/ vnd andersmal gestendig / da Er in seinem Gegenbe= richt schreibt/ daß von alters zwischen den Graffen von Werdenberg vnd LandtVögten in Schwaben wegen der Gränitzen sich Nachbarliche Stritt erhalten / vnnd daß die jenige HohOberkaitliche Malefitz Actus, die Wir in voriger DeductionSchrifft superAdvocatia Monasterij dem Hochlöblichen ReichsHofRath vn= derschiedlich vorgestelt / sich nur an solchen strittigen Orten begeben haben. Gesetzt nun / daß deme also/ volgt nichts destoweniger / daß angebner massen die Graffen zu Hailgenberg in der Würcklichen ruhigen Besitzung Jhres beschriebnen Lehenbahren districts so wenig vor Jahren gewest/ als Sie anjetzo seyn.

II. Vnd zwar soviel das Gottshauß Sallmans=

weiler sonderbar belangt/geben die angezogne Actus lauttere nachrichtung / daß die Kayserliche Officiales vñ Landtvögt in Schwaben krafft obhabender Reichs-Vogtey deß Closters / in dessen Territorio durch vnnd durch / vnnd nicht nur an den aussern spennigen Orten/ den Blutbann vnnd Wildbann gehabt vnd gebraucht/ dermassen/ daß als Anno 1494. Herr Landt Vogt Johan Graf zu Sonnenberg einen Vbelthätigen Gotts-haußmann gefänglich annemmen lassen / darüber Graf zu Hailgenberg einen andern Namens Goßwin/ so zu solcher beyfahung hilff gethan / mit seinem Landt-Gericht straffen wollen/ hat Wolgedachter Landt Vogt dessen bey Kayſ: Maximiliano sich beklagt / nachstehenden Inhalts; Daß die vorige Landt Vögt jhewelten her dergleichen Maleficanten in der Landt Vogtey gefengnuß führen / vnd da etwa mengen / als noch in Menschen gedächtnuß währe / vom Leben zum Todt richten lassen; also haß Er von Jhr May: vnd deß H. Reichs vnnd der Landt Vogtey wegen dem benannten Goßwin gleiche Execution anbefolhen/ schließlich bittend / Jhr May: wolten gnediglich bedencken das Würdig Gottshauß Sallmansweiler / vnnd daß der Landt Vogtey an der Oberkait vnd Nutzung viel gelegen. Anno 1469. hat Landt Vogt in Schwaben nahendt bey der Statt Vberlingen im Forenbihel Martin

tin Hewschreiber mit seiner Gesellschafft/so dem Gotts-
hauß grossen schaden zugefügt/ in Hafft nemmen/ nach
Altdorff führen/ vnd daselbst Jnen die Köpff abschla-
gen lassen. Welche Beyfahung zweifels ohne nicht auff
den strittigen Gränitzen/ sonder viel mehr ad opposi-
tam Comitatus oram beschehen ist: gleich wie der
oben pag. 14. referirte Entschied Procuratorum re-
galium vber den Stritt deß Schloß ob Pfaffenho-
fen; welche beede locorum situs die gemelte Stritt-
Gränitzen auff viel stundt Weegs nicht berühren. Vnd
ist derohalben die rechte Warhaffte vrsach aller in ob-
gedachter Schrifft deducirter Landt Vögtischer Ac-
tuum diese allein gewest/ daß solche Regalia & Ad-
vocatica Iura die Röm: Kayser Jhren Landt Vögten
empfolhen/ deren functio & officium in Salemitano
Territorio so gar ordinarium, gemain vnd üblich ge-
west/ das Carolus IV. in seinem Ersten Gebotts Brief
Graf Vlrichen von Helffenstain Einen Land Vogt deß
Closters zu Sallmansweiler Wortlich titulirt, vnnd
wie auß seinem andern Rescripto zuvernemmen/ die
Landt Vögt in Schwaben vnnd das Gottshauß ge-
mainlich/ als ein Parthey/ wider der Graffen zu Hail-
genberg Oberkaitliche anmassungen zusamen gestan-
den seyn.

III. Den Wildbann betreffendt/ haben sich deß-

selben

selben in der Herrschafft Sallmansweiler die besagte Landt Vögt alleinig/ vnd die Graffen zu Hailgenberg in nichten gebraucht. Darumb als diese Beschwärnus „König Sigismundus dem Gottshauß Sallmansweiler/ in betrachtung deß löblichen Gottsdienst/ so allda „alle zeit volbracht würdt/ von aygner bewegnuß/ vnnd „durch deß Allmächtigen Gottes Lob vnnd Ehr willen „(verba Regis sunt) gantz vnd gar abnemmen/ vnd vor vberlegung vnd beschwärnuß der Hund/ Jäger/ Pferden vnd Knechten ewiglich befreyen wollen/ hat Er die Landt Vögt deß Reichs in Schwaben mit Namen benennet/ als welche dem Gottshauß mit vbung der Jagbarkait beschwärlich gewest. Sonsten Kön: Sigismundus die Graffen von Hailgenberg zweiffels ohne auch mit Namen excludirt hette/ sintemaln die causa Privilegij generalis, vnd die Graffen sowol/ als die Landtvögt berührt: Nemblich daß solche beschwär„nuß der Hunden vnd Jäger wider Pfäfflich Freyhait/ „Gaistlich Recht vnd Kayserlich Gesätz/ vnd benannt„lich wider die Carolinam (*quæ est L. vlt. tit. 1. de Epiſc. & Cler. lib. 2. in Longobard. ll. & canonizata legitur in Conc. Conſtant. ſeſſ. 19.*) „scheinbarlich seye/ vnnd solchen Gaist„lichen Leuthen in keinerley weiß zuthun gebühre.

Hoc Sigiſmundi de iſtis venaticis judicium: quod poſteri Fridericus, Maximilianus, & Carolus. V. appro-

approbârunt. Luculentius alterum eiuſdem Sigiſmundi anno 1423. ad vniverſos Imperij Ordines perſcriptum, aureis ornandum litteris: Noſtis *inquit*, clarè, quemadmodum Diui Progenitores noſtri inſtinctu Spiritus Sancti, pia devotione permoti varia & inſignia Monaſteria per ſacrum Romanum Imperium erexerunt, Ipſaque & eorum Abbates & Miniſtros oportunis bonorum & temporalium rerum poſſeſſionibus dotauerunt, Adeò vt ipſis Miniſtri Dei temporalibus ſufficienter ſuffulti, miniſterio diuino ſine temporalium ſollicitudine valeant eò commodiùs altiſſimo deſeruire. Verùm malitiâ temporis inſurgente, quidam conuerſi in animum pravum, præfatos miniſtros religioſos, & eorum ſubditos novis & inſolitis moliuntur grauaminibus opprimere & quodamodo, quod quaſi inuiti referimus cum rubore, bona & ſumptus dictorum Monaſteriorum ad vſus eorum & pauperum attributos Venatorum & Canum nituntur ſumptibus ineſcare, quod tanta cum amaritudine mentis & indignatione ſufferimus, quanto pietas laudabilis in turpitudinem inhumaniter depreciatur. Nolentes igitur tantæ factionis injuriam ſuſtinere vobis vniverſis & ſingulis ſupradictis, tam in genere, quam in ſpecie diſtrictè præcipimus &

mandamus, & poſt indignationem noſtram graviſſimam ſub atteſtatione diuini Iudicij arctiùs inhibemus, vt à prauitate præfatæ Jniuriæ Omnium Monaſteriorum, & ſignanter venerabilis Abbatis & Conuentus in Lanckheim Ciſtercienſis Ordinis deuotorum noſtrorum dilectorum penitus reſipiſcatis, nec eos & ſubditos eorum per gravamen dictorum Venatorum & Canum, ac alijs quibuscunque exactionibus, tallijs, tributis, angarijs & impoſitionibus opprimatis, quin potius ipſos, & homines eorum ab huiuſmodi expreſſionibus dimittatis liberos & ſolutos, prout indignationem noſtram & pœnam grauiſſimam, ad noſtrum & Succeſſorum noſtrorum Romanorum Imperatorũ & Regum beneplacitum infligendam volueritis arctius euitare. Præſentium ſub noſtræ Maieſtatis ſigillo teſtimonio litterarum. Verè proinde & feſtiuè Herboldus Abbas dicere ſolebat, quod memorat Cruſius *Sueu. an. to. 3. l. 7. c. 4.* **Man habe im Cloſter Leut zum betten / vnnd nicht Hund zum Bällen. Diß hat man auff Hailgenbergiſche gegebne anlaß kürtzlich einführen wollen / Darab ſich Gräflicher Jnformant erſpieglen möge / ob die Graffſchafft Sigmaringen von deren vber beede Gottshauſer / Wald vnd H. Creutz Thal zu Lehentragenden Vogteyen we-**

gen

gen die Fütterung vnd Atzung der Jäger / Hund vnnd Pferdten füglich zuprætendirn, nachdeme die Röm: Kayser / deren die Vogtey deß Closters Sallmansweiler einig ist vnd ewig bleibt/solche onera aut commoda bey Ihren Landtvögten selbst/ vnd sonsten durch daß gantze H. Reich abgestelt haben.

IV. Es getröst sich gleichwoln Herr Gegenthail der Hoffnung/daß die alte Sachen vnd Iura der Landt Vogtey Schwaben nit mehr vorgesucht / oder Ihme in seinen Regalien Irrung gemacht werden solle/weiln die Fürst: Durchl: Ertzherzog Leopold zu Oester. ꝛc. vor zwayen Jahren vber damaln erzeügten Todtschlagshandel sich der Kayſ: Commission selbst gutwillig vndernommen / vnd solle auch in Ihrer Relation an die Kayserl: May: so viel einkommen seyn/daraus sich die Grafschafft Hailgenberg vor weitern ansprach gesichert halten/ vnd das Gottshauß mit seinem Interesse (vngeacht selbiges bey der Landt Vogtey Juribus in mehr Weeg mit verhafft ist) fürter wol zuruck bleiben möge. Dargegen aber kan man Sallmansweilischer seyts nicht begreiffen/ mit was danckbarkeit höchsternannter Ihr Fürst: Durchl: Commissionswaltung/ die der Grafschafft so wol/ als dem Gottshauß zu Gnaden vnd gutem gemaint gewest / deroselben Rechten zu verfang interpretirt werden könne.

Gleichmässig man nicht erachten kan / wie von bemelter Relation Herz Gegensacher / Clavo non errante, mehrern geruch empfangen / oder wahero Er Jhme zu vorstandt was zuconjecturirn anlaß bekommen habe: aut si Genius aliquis familiaris in aurem quidpiam insusurravit, habeat secretum suum sibi. Die offne Landtkündige demonstration, da nechster Jahren die Beambte der Landt Vogtey den Herren Graffen eygner Person von seiner gewaltthättig angemaßter Glaitlicher Oberkait nicht gegen den strittigen Marcken / sonder vnseer vom Gottshauß mit der sterckeren Hand abgetrieben / gibt soviel zuerkennen vnd zuhoffen / das Gegenseits einbildete richtig: vnd sicherhait auff eyttelen wohn gestellt / vnd noch vil Wasser den Berg ablauffen werde / ehe Herr Graff nit allein die limites, sonder auch die Jura seiner Grafschafft gegen der Landt Vogtey Schwaben richtig machen wirdt; ob gleich andere Jngesessne Ständt gerühmbter massen æquanimiter & æquabiliter, biß an den einigen Abbt zu Sallmansweiler / sein Territorial Herrlichkait zu seinem güten genüegen vltrò agnoscim solten. Daß jedoch nit ist / sonder wie merckliche dissonantia vnd discrepantia nur in der Hohen Oberkait vnderlauffe / ist bereit oben mit dem Exempel der Bischoflichen Constantzischen Vogteyen q. 7. §. 3. gleich paar vnnd klar erwie-

146

erwiesen worden. Herentgegen Gräflichen Wider-
thail nicht jrren soll/das Sallmansweiler seiner Recht
vnd Privilegien halb mit der Landt Vogtey Schwa-
ben vnnd andern mehr Herschafften nicht strittig ist:
Dann eben diß anzaig gibt/was massen das Gottshauß
zu friedfertiger Nachbarschafft von selbst wol genaigt
seye / wann Jhme seine Recht hinwiderumb auch er-
volgen: allein die Jnnhaber Hailgenberg seyn von al-
ters die jenige gewest/ welche deß Gottshauß vmbge-
legen befreyte Territorium gern vnder Jhr Joch ge-
bracht hetten / vnnd wider welche die Röm. Kayser
specialiter declarirn vnd decernirn müssen / das Sie
wider Gott vnd das Recht sich vnderwinden Rechtens
zu dem Closter. Satis ergo est, nos quò ad ipsos libe-
ras ædes habere.

Die Zehende Haupt-Frag.

Ob auch daß Gottshauß Sallmansweiler den Herrn Grafen zum Haulgenberg jhrer gerümbten possession vel quasi behandtlich gewest?

GLeich wie Herr Gegenthail erstersehlter massen Jhme bey der Landt Vogtey Schwaben die Sachen vor richtig einbildet: also verwehnt Er sich auch mit gleichmässiger imagination, daß der possession halb zwischen der Grafschafft vnd dem Gottshauß kein Stritt/ sonder seye dieselb je vnd allweg gutwillig gestanden worden. Wann deme also vnd so gar kein Stritt obhanden / was thun dann die vnderschiedne von 30. vnd mehr Jahren bey Kayſ: Cammer Rechtshängige Sechzehen Mandat: vnnd Pfandungs Proceß / die sich kundtbarlich vmb die possessoria vieler vornembsten Iurisdictional Stucken erhalten: Vnnd ob zwar diß nur particulares causæ, wirdt jedoch letzlich ex talibus speciebus das Genus constituirt Bey dieser erwehnung deß possessorij bringt Gegner etliche implicantia vor: als 1. daß Er gestendig / es werde bey Kay: Cammer allein gestritten/ ob dieser oder jener Jurisdictionsfahl der einen oder andern Parthey zurechtfertigen gebühre? 2. werden bey Hochbesagter Kayſ: Cammer allein die possessoria beeder seyts ventilirt 3. haben auch die Kayſ: May: jetzmaln die Partheyen nur wegen deß possessorij vor Jhren Hochlöblichen Reichshoff Rath beschaiden. Der Erste mit dem Andern implicirte vorwurff ist entweder von dem possessorio oder dem petitorio zuverstehn: Wañ

von

von dem possessorio, so kan volglich nicht grund ha-
ben/ was in quæstione ist/ das nämblich die posses-
sion dem Gegenthail vor richtig gestanden werde/
nam vbi species controversæ, ibi Genus quoque, vt
quod in speciebus consistit. Darumb bey so vielen
vnd namhafften sich erhaltenden Rechts Stritten/ die
an statt offnen widersprechens seyn/ hat man sich billich
zuverwundern/ warumb etliche auß der vorigen Her-
ren Prælaten oder Ihrer Diener privat Mißiu Schrei-
ben außgeklaubte gestückelte Confessiones Herr Ge-
genthail so hoch vorstreichen wollen/ da Ihme jedoch
wissent/ daß nicht allein anderwertige extrajudiciales
Contradictiones hingegen vorhanden/ sonder auch
bey vnzahlbaren gegen dem Hailgenbergischen Landt-
Gericht je vnd allweeg eingewendten Abforderungen/
die Gottshäußische Privilegia jedesmal zur Grundve-
stin gebraucht/ vnd denselben durch stillschweigen nie
nichts vergeben worden. Nicht ohne zwar/ daß das
Gottshauß der Worten Niedern Oberkait oder
Gerichten sich gebraucht vnd benügt/ auch ferners nicht
angesprochen. Demnach aber von dem rechten Ver-
standt dieser Worten hieoben q. 7. §. 2. berait notturf-
tige anregung beschehen/ hat es darbey sein verbleiben.
Vnd eben in diesem Verstandt ist auch auffzunemmen/
was von einer Anno 1540. auff begeren Herren Graff

Fride-

Friderich von Fürstenberg deß öltern vber das Sallmansweilische viel hundertjährige Statutum guttwillig gethoner erleütterung Gegenseits eingebracht worden. Welch Statutum vermag / daß kein Sallmansweilischer Vnderthon den andern beclagen solle / dann vor deß Gottshauß Stab vnnd Gericht / bey Straff fünff Pfund Pfenning. Vnd obwoln vermelt Statutum den alten Jnhabern Hailgenberg nicht verborgen gewest / niassen Sie dasselb durch einen Vertrag von Anno 1509. sonderbar gebillichet vnd gutgehaißen: Nichts desto weniger auff Volgedachten Herrn Grafen beschwären ist die Erleütterung beschehen / daß die Malefitz vnnd Hoch Oberkaitliche Sachen hiervon außgenommen seyn sollen. Dieser Erleütterung gemäß man sich bey Sallmansweiler verhalten: anderseyts aber derselben so wenig gelebt worden / daß das Hailgenbergisch Landt Gericht auch nur vmb geringste Geltschulden / wenig Guldin vnd Batzen anlauffendt / die Gottshauß Leuth vorzuladen / vnd mit beschwärlichen Aachts Processen / vngeacht Prælatischer Exceptionen, zuverfolgen sich mehrmaln gelüsten lassen. Den andern Hailgenbergischen Einwurff wirdt Gegen Schrifftsteller bald fallen lassen / wann Er sich erinnert / daß neben dreyen Appellation: vnnd dreyen Processen Citationis ad vidend. incid. in pœn. Privileg.

leg. Salemitanorum noch ein besondere Haupt Action super nullitate Transactionum bey Hochlöb: Kayſ: Cammer ſich erhalt/in welchen allen das poſſeſſorium allein nicht bestritten würdt. So iſt auch vors dritte der Röm: Kayſ: May: Intention nicht gewest / Vns Partheyen nur von deß poſſeſſorij wegen an Ihren Hoff zuerfordern/ſonder die principal Gnedigſte wolmainung vns Hauptſachlich vnd in petitorio nicht weniger (wie die formalia Citationis lauten) zuentſchaiden. Boni enim Principis eſt ſubditorum paci non externæ modò, ſed & internæ conſcientiarum providere, imitando Deum, cujus vicem gerit in terris. Vnd ob zwar Herr Gegenthail Ihme das poſſeſſorium jedesmal vorderiſt wol belieben laſſen/ auch vngern ſich verſtehn wollen / wann man Vnſern Juribus beſſer auff den grund ſehen ſollen/were jedoch in allweg rathſamer / wa man gerechter Sachen kein ſchewen tragt/den angebottnen außtrag in petitorio nicht außzuſchlagen per trad. Menoch. *lib. remed. recup. poſſ. n. 478.* Et Hieronym. de Cæval. in Spec. com. q. 736. *Caveat, inquit, litigator, ne moleſtet, nec litibus vexet Adverſarium in cauſa poſſeßionis, ſi res, de qua agitur, in cauſa proprietatis ad eum non pertineat, quia illud fieri non poteſt ſine periculo animæ, & ſciens & prudens hoc faciendo peccat mortaliter, & tenetur ad omnes expenſas, damna & intereſſe.*

II. Zu bestättigung der angebnen vnwidersproch-
nen possession vel q. ziecht Gräflicher Informant die
Hailgenbergische Landt Gerichts Mahlstat zu Schat-
buch herfür/ welche in Sallmansweilischen zwing vnd
bännen/ vnd noch ferner daß nahendt angelegne Hoch-
Gericht/ als die rechte Tesseram der Grafschafft Ober:
vnd Herrlichkait/ so auff deß Gottshauß Grund vnnd
Boden stehn solle. Was ernannte Mahlstatt belangt/
ist oben pag. 12. anregung beschehen/ daß die Hertzogen
in Schwaben an demselben Ort vor Vhralten zeiten
Landt Gericht gehalten haben/ nach deme aber deren
Stamm abgangen/ vnnd mitler zeit die Regalia den
Graffen zu Hailgenberg verliehen worden/ hat man
diese Gerichtsstat an dem alten Ort vnverruckt bleiben
lassen/ dessen in prisca illa & sancta simplicitate die
Herren Prælaten zu Sallmansweiler/ auch nach er-
langter Exemption, nicht geacht/ noch sich beschwärt/
weiln berührter Ort/ Schatbuch genannt/ situ silve-
stri ac solitario, & ad extimum Territorij Salemita-
ni marginem gelegen/ vnnd darumb seeliggedachte
Herren Prælaten mit den Herren Graffen vmb so ge-
ringen Platz nicht zancken wollen/ sonder sich daran
vergnüegt/ daß die Gottshauß Leuth dahin nicht citirt
worden: Vor die Gräfliche Vnderthonen aber hat
man es ein Gerichtstatt sein lassen/ wie noch. Mit deme

ohn

ohnfeer darbey stehendem Patibulo, hat es gleiche mainung gehabt; beneben zu gegenwertigen vmb die mindere Criminalfähl haltenden Stritt gantz impertinent, daß in fundo Monasterij, vnnd an solchem Ort / da es dem Gottshauß gantz kein irrung bringt / ad terrorem & supplicium malorum, zweiffels ohne noch vnder Regierung der Hertzogen zu Schwaben / ein Hoch Gericht auffgestelt / vnd biß anhero tali situ erhalten worden. Wann man der seyts gleiche argutias vorsuchen wolte / könte diese argumentatio gerad wider Herren Gegenthail der gestalt retorquirt werden / das talia Justitiæ signa gemainlich auff die Gränitzen der Oberkaiten gesetzt werden / allermassen daß ander Hailgenbergische Hoch Gericht vber zway stund weegs von dem Schloß Hailgenberg auff der eüsseristen Gränitzschaidung gegen der Landt Vogtey Schwaben situirt: vnd hetten also die Inhaber Hailgenberg auch das Schattbuchisch Hoch Gericht nicht so nahendt vnder Augen dem Schloß Hailgenberg / noch ad extremos limites Territotij Salemitani, qua Comitatum contingit, sonder besser gegen Sallmansweiler hineinwerts etwa in einen andern Holtzwinckel rucken vnd setzen sollen / wann die Gräfliche Oberkait auch vber die Herrschafft Sallmansweiler sich erstrecken thäte. Welche vnderlassung / attentâ provinciali

consuetudine, zumuthmassen gibt/ daß die Grafschaft Hailgenberg bey dem Hoch Gericht zu Schattbuch ohngefährlich sich ende / vnd was darüber gelegen / in die Herrschafft deß Closters gehörig seye.

III. Noch ferner imaginirt Ihme Herr Graff sein possession also gewiß vnd sicher / daß vnder allen bey Kays: Cammer verhörten Gezeügen nicht nur einer zufinden / der selbige der Grafschafft absprechen mögen. Triumphus ante victoriam: aut præsagium præcox; sintemaln in dreyen vornembsten Haupt-Processen 12 & 15. Mandat der Pfandung / itemque Citat. super nullitate Transact. die Sallmansweilische Rotuli nun mehr vber 10. vnd 20. Jahr bey Hochgedachtem Cammer Gericht der vrsachen verschlossen ligen / daß Herr Graff zu obgelegner Gegenhandlung nicht schreiten wollen/ sonder mit allerhand eingeworfnen Tractatibus Concordiæ & similibus den lauff ordenlichen Proceß hinderhalten: Das Er nicht thun/ sonder viel mehr/ wie Herr Prælat/ mit außwürckung Kays: Promotorialn den Rechtlichen außtrag fürdern solien/ wann die Kundtschafften so gar einhellig gut vor Ihn wären. Ceterùm de his liquebit suo tempore. Hierzwischen man Sallmansweilischer seyts sich der guten Kundtschafften vnd glücklichen außschlags nicht weniger zugetrösten / vnd wa die Gezeugnussen allein

zu schwach oder nicht lauter genug / die kräfftige klare Documenta, Privilegia aliaq; Instrumenta an die seyten zustellen hat; welche zweiffels frey desto bessern nachtruck finden werden / weilen gemainlich der Herren Graffen aygne approbationes & Confessiones darbey kommen: sonderlich aber gleich bey den Ersten Pfandungs Sachen etlich vrpheden originaliter producirt worden / welche die Herren Graffen vnd Ihre Amptleut vber Todtschlag vnd Diebstal / so man beym Gotts hauß gestrafft / vnder Ihren Insiglen außgefertigt: auch zuweiln vor Straffbare Personen vmb milterung der Straff durch bittliche Fürschreiben Nachbarlich intercedirt haben. Im vbrigen / wie die gerümbte Hailgenbergische Possessio nach allen requisitis Iuris qualificirt vnd gestaltet seye / ist dem Hocherleuchten Kays: Reichshoff Rath durch ein besondere Schrifft titulirt: Sallmansweilische Exceptiones generales wider die Gräf: Hailgenbergische angebne Possessorios Actus in gemain außführlich erscheint / vnd diesem Truck zu End bessern Nachrichtung willen angehengt worden.

Die Ailffte Haupt-Frag.

Ob die Gräfliche Hailgenbergische Privilegia, vnd sonderlich die angezogne zway von Carolo V. dem Gottshauß Sallmansweiler an seinen Recht vnd Freyhaiten Abbruch oder Nachthail bringen mögen.

WAchdeme Herr Gegensacher sich auff die Bawfelligkeit seiner angebnen Possession allein nicht zuverlassen/ auch zweiffels ohne erinnert / daß sonderlich in Jurisdictionsfählen die Possessio mit einem Titulo justificirt werden müsse / Bringt Er an dessen statt zway von Weylandt Carolo V. Hochloblichsten angedenckens Anno 1545. Herren Graff Friderich von Fürstenberg zu Hailgenberg erthailte Privilegia an Tag/deß Hauptsachlichen Innhalts/daß die Innsässen seiner Grafschafft/ welche Nidergerichtliche Oberkait haben/ sich deren Händeln vnnd Sachen / die der Hoch- vnnd Landt Gerichtlichen Oberkait allein zustraffen gebühren / nicht anmassen / auch die Herren Grafen an Forstlicher Oberkait vnd Wildpänen deß Hohen Gewildts/ vnd an niderlegung vnd beschädigung solchen Hohen Wildtpräts nicht irren / sonder bey dem alten Innhaben gerüwiglich bleiben lassen sollen. Welche Mandata, wie Gegner glossirt, wider

Sallmansweiler vornemblich dirigirt, vnd habe Kayser Carl gleichsamb als mit Fingern auff das Closter gedeüttet. Hinwiderumb haben Wir glaubliche / vnd vom Gegenthail selbst beliebte vrsachen zugedencken / daß Höchstseeligst ernanter Kayser Carolus mit disen generalRescripten das Gottshauß nicht mainen wollen. Erstlich / weiln Er der Worten NiderGerichtlich Oberkait sich gebraucht; die Herren Graffen aber dem Gottshauß den Namen oder Prædicat einer Oberkait so gar nicht Passirn können vnd wollen / daß eben dessentwegen in Sachen 1. & 2. Mand. der Pfandung ernstliche Gräffliche Protestationes einkommen / vnd weiln der Kayserliche Commissarius selbige der vermainten gebühr nach nicht respectirt, die gantze Commissio Gräflicher seyts vmbgestossen werden wollen. Accidit ergo perbellè, vt quod antea tam pertinaciter negabatur, jam Imperator & Adversarius ipse vltrò tribuant. Am andern erklären Ihr May: der Graffschafft Vorst vnd Wildbann nur von dem Hohen Gewildt dermassen / daß andern Herrschafften darumb der gebrauch deß Nidern Jagens vnd kleinen Waidwercks nicht verwehrt seyn solle. In welchem Verstandt die öltere Graffen von Werdenberg zu Hailgenberg der Graffschafft Wildbann auch gehabt / als Sie gegen dem Bistumb Costantz in dessen

Nidern

Nidern Gerichten nur daß hohe Jagen vmb ein gerin-
ges Geldt verpfändt / sintemaln die Herren Bischoffen
daß klainer Waidwerck vorhin krafft Vogteylicher
Oberkait gehabt / wie noch. Solle dann Carolus Cæs.
das Gottshauß vor andern gemaint haben / beschehe
dem Kayserlichen Verbott genug / wann von Sall-
mansweiler das Hohe Gewild nicht beschediget oder
nidergelegt wurde: vnd handelt also Herr Graff vber
Ihr May: Intention, da Er dem Gottshauß auch
daß kleine Waidwerck vnd geringsten Vogelfang von
seines zu Lehen tragenden Wildbanns wegen abzustri-
cken vndersteht. In vberigen Jurisdiction Sachen
seyn löblichsternannt Kays: May: noch weniger be-
dacht gewest / vermittelst eines generalis Mandati ohn
sonderbare nambhaffte derogation, dem Gottshauß
an seinen special Recht vnd Freyhaiten abbruch zuthun;
dann Sie nicht allein Anno 1521. zuvor Privilegium
Exemptionis Caroli IV. amplissimis verbis concep-
tum bestettiget / sonder auch Anno 1548. noch ferner
dahin erleutert vnnd erweittert / daß deß Gottshauß
Vnderthonen vnd angehörige gantz vor kein Landt:
oder ander Gericht / als das Sallmansweilische / wa
Sie gesessen / erfordert werden sollen. Welche specialis
exemptio den Gräflichen Privilegijs generalibus ohn
allen zweiffel vorziecht. Neben deme Carolus V. die

Nidere Oberkait mit seinen Mandatis niemandt be-
nommen/ noch restringirt; also auff Sallmansweiler
mit Finger zudeuten nicht vrsach gewest/ weiln das
Gottshauß die Hohe Gericht nicht prætendirt,/sonder
der Kayſ: May: vorbehalten seyn lasset / vnnd der Ni-
dern Oberkait obverstandner Erleutterung gemäß sich
benügt: auch sonsten von der Graffschafft Hailgenberg
totaliter also eximirt vnd separirt ist / daß die angere-
gte oder andere von der Graffschafft lautende Brieff
vnd Schrifften dasselbig in nichten berühren.

II. Will man aber die erwehnte Carolinische
Privilegia gegen deß Gottshauß Kayſ: vnnd Kön:
Concessionen, Mandat vnnd Freyhaiten in fernere
concertation stellen/ werden dieſe auß volgenden vr-
sachen billich den vorgang haben. Erstens / die Hail-
genbergische seyn bloß generalia: die Sallmansweis-
lische aber specialia, Comites S. Montis ab omni Iu-
re in Monasterium nominatim excludentia. dero-
gat autem semper species generi: ac maxime privi-
legiatus in specie præfertur privilegiato in genere.
Ain Andern kan die generalitas berührter Kayſ: Privi-
legien vber das Gottshauß/ sonderlich der Regalien
halb/ nicht extendirt oder interpretirt werden/ weiln
die Röm: Kayser lang zuvor/vnd gleich bey der fun-
dation deß Closters Jhnen vnd dem H. Reich die Ad-

vocatiam mit einschliessung der Regalien, perpetuò & specialiter reservirt, also nicht zuglauben ist / daß Sie mit belehnung vnd Privilegierung der Grafschafft per verba generalia solche wolbedachte steuff clausulirte reservation zu Ihrer Nachkommen vnd deß H. Reichs verfang hingeben / vnd auff die Grafen transferirn wollen. Non enim in generali concessione veniunt reservata specialiter & excepta: ac maximè in feudali concessione non intelligitur Dominus plus dedisse, quàm verbis expresserit. Drittens seyn deß Gottshauß Privilegia kundtbarlich vil älter / als die Hailgenbergische; Præferenda ergo anteriora, judice nobis valdè accommodo Optato Milevit. qui lib. 2. ad Parmen. ita: *Videndum*, inquit, *est, qui & vbi prior privilegiatus sit. Si ignoras, disce: si nosti, erubesce. Ignorantia tibi adscribi non potest; restat ergo, vt noveris. Scientem errare peccatum est. Vestræ prætensionis vos originem reddite, qui vultis vobis Monasterij dominatum vendicare. Sed & habere vos intra clausuras Monasterij & grangiarum [illegible] partem aliquam dicitis; ramus est vestri erroris, protentus de mendacio, non de radice veritatis -- Vnde ergo est, quòd claves Iurisdictionis vobis vsurpare contenditis, qui contra Privilegia nostra vestris præsumptionibus & audacijs militatis?* Viertens / hat man einige nachrichtung / daß die Gräflicher seyts angebne Privilegia Carolina den

Herren

Herren Prælaten zu Sallmansweiler oder andern/ welche dieselben berühren mögen / jemaln nach gebühr insinuirt worden seyn: Hinwiderumb die Sallmans= weilische Privilegia den Inhabern Hailgenberg vnnd Ihrem Landt Gericht vilmaln verbotenus verkündt/ vnd darvon beglaubte Abschrifften zugestelt: auch von den Herren Graffen/ wie q. 5. §. 1. zusehen/ vnderschied= lich confitirt vnd approbiert worden. So finden sich auch noch vnversehrte Vrthail Brieff von Kayſ: Hoff= Gericht zu Rottweyl Anno 1462. von Cammer Ge= richt zu Regenspurg Anno 1508. vnnd in einem Com- promiss Proceſs an. 1445. von Hansen von Cappel zu Costantz ergangen / da einer seyts die Privilegia deß Gottshauß / ander seyts die Lehen Brieff vnd herge= brachte Possessio der Grafschafft Hailgenberg einge= führt/ vnd aber in tali concursu ac conflictu vor das Gottshauß vnnd seine Privilegia gevrthailt worden.

Fünfftens ist bey vorgehenden Summarischen Bericht weitere Buchstabliche erweisung beschehen/ daß die Röm: Kayſ: May: jetzt glorwürdigst regierend/ die Privilegia & Rescripta Caroli IV. & V. nach viel Jä= riger Rechtlichen erwegung in contradictorio ernew= ert vnd bestättiget / auch allen Richtern vnd Oberkai= ten das Gottshauß darbey zulassen/ zuschützen vnd zu= schirmen ernstlich gebotten / vneracht Herr Graff von

Fürstenberg in gantzer Zeit wehrenden Proceß am Kayserlichen Hof selbst gegenwertig / vnnd bey tragender vornembsten Ambtstell hoch angesehen geweßt / auch sich deß Gottshauß gebettner innovation vnnd confirmation nach eüsseristen Cräfften biß in den Tod widersetzt. Jetzo zwar nach Sallmansweilischen Obsigen / macht Gräflicher Informant den Stritt gering / quia Confirmatio nihil noui Juris tribuat. Dem ist gleichwoln also / vnd hat man ex parte Sallmansweiler kain newes Jus, sonder nur die authentisation vnd Bestätttigung Juris veteris gesucht / deren sich Gegenthail 22. Jahr lang mit so grosser Mühe vnd Vnkosten nicht opponirn sollen / wann daran so wenig gelegen geweßt. Ferner schreibt Gräflicher Berichtsteller / die Kayserliche Mayestät haben in Bulla Confirmationis die Camer Gerichtliche litispendenz den Partheyen vorbehalten / vnnd also hiermit der Graffschafft ihr Jus reservirt. Welchen Vorbehalt Sallmansweilischer Bericht / non bonâ scilicet fide, vmbgangen habe. Was die litispendenz anbelangt / ist man derselben an seyten deß Gottshauß nicht abred / sonder gar wol zufriden / wann nun Herr Graf selbige dermaln zum Außtrag zubefürdern gleichen Lust hette; bißdahin aber bleibt es bey der Kayserlichen Mayestät mit Recht erhaltner innovation, Confirmation vnnd

Man-

Mandato, das Gottshauß bey seinen Privilegijs obgemelter massen zulassen vnd handzuhaben. Die vngütliche Auflag wirdt mit den hellen Teutschen Buchstaben selbst vberzeuget / dann der angeregte Kayserliche Vorbehalt in dem Summarischen Bericht pag 31. & 37. formaliter zwaymal einkommen / vnnd wäre also nochmaln nothwendig Gegnern neben dem Glauben auch die Augen in die Hand zugeben.

Die Zwölffte Haupt-Frag.

Von den Verträgen zwischen Sallmansweiler vnd Hailgenberg / ob das Gottshauß solche künfftig zuhalten schuldig : vnd ob dardurch alle jetztmaln schwebende Stritt vnnd Irrungen erleutert vnd außgetragen worden seyn?

WEr diß wesen gebraucht sich Gräflicher Schrifftsteller vieler starcker Worten / quàm graue & imò grauissimum sit fidem datam fallere, quippe cùm etiam dæmon pacta servet, licet men-

dax. Nun darff Er den Herrn Prælaten zu Sallmans-
weiler nicht allein den Teuffel so schwartz vormahlen/
dann oben pag. 104. & 105. vernommen worden / mit
was ernstlichen beteürlichen Worten Graff Albrecht
von Werdenberg vor sich vnnd all seine Nachkommen
an der Grafschafft Hailgenberg in ewig Zeit Aydts-
weise sich verpflichtet vnnd verschrieben habe / das
Gottshauß vber damaln vertragne drey articul ferner
nicht zubeschwären / sonder bey seinen Brieflichen Vr-
kunden/ Kayſ: vnd Kön: Freyhaiten fürter ruhig vnd
vnbekümmert zulassen. Wann dieser zusag die nachge-
volgte Graffen zu Hailgenberg gelebt / wären gegen-
wertige Stritt vnnd Clagen / wie auch so vielfältige
Verträg/die nur wegen stäter Gräflichen Eingrieff vñ
Trangsaln erwolgt / vermitten blieben. Derhalben zu
rechter versicherung guten Gewissens nicht genug/ daß
jemandt einen Vertrag vor sich habe / sonder ist noth-
wendig den Sachen besser zuruck auff den aigentlichen
grund nachzusehen/ Ob nicht ein vorthailige klüge Par-
they die andere hinderlistet / oder mit vnaußsetzlicher
zunöthigung dahin gebracht vnd getrieben habe von
jhren kundtbaren vnd claren Rechten vmb rüh vnd fri-
dens willen den vnbefügten verfolger in vertragsweiß
eines oder anders zulassen. Wie dergleichē Proceß gegē
Stifft vnd Gottshäusern etwan mehr gebraucht/ aber
bey

bey Gott nit gebillichet/ ſonder wol auch in dieſer Welt mit zeitlichen Fluch vnd gäntzlicher vertilgung Herrlicher Geſchlächter (die man durch vnzimbliche Mittel bereichen vnd erhöhen wöllen) geſtrafft worden. Exempla in promptu: niſi odioſa eſſent. Vnum ex hiſtoria Gaufredi Normannorum Ducis, vti earn nuper Laur. Bochellus vulgavit, ſileri non debet. Dux ille in gratiam Gerardi Berlai reguli, perſuaſionibus alijſq; modis apud vicinum Abbatem monaſterij S. Albini tantum effecerat, vt cum Berlaio tranſactionem Monaſterio pernicioſam Abbas iniret. Inter homines res acta & compoſita videbatur, ſed Deus interceſſit, correptumque eam ob rem in ſomnis Gaufredum gravi interminatione adegit, vt Tranſactionis Inſtrumentum Gerardo per vim extorſerit, & diſcerptum in fruſta combuſſerit. Non omnibus divina ejuſmodi monitio in tempore obtinget: ſed quidem pœna omnibus, vtinam non poſt tempus. Ob nun dem Gottshauß Sallmansweiler durch die Hailgenbergiſche Vertragshandlungen zuviel vnd vnrecht beſchehen / werden die Prælatiſche bey Hochlobl: Kayſ: Camer Gericht anno 1603. & 1607. tam excipiendo quàm agendo ſuper nullitate Tranſactionum einkomme / vnd durch 250. articulos außgeführte nun mehr ſtattlich erwiſne Clag vnd

Beſchwär-

Beschwärden seiner zeit im Rechtlichen außtrag bringen; bißdahin sich jetzt regierender Herr Prælat die Gräfliche generalia Brocardica von Pflicht schuldiger Handthab seines Gottshauß Recht vnd Privilegien desto weniger abhalten lassen soll/ weiln Er in die Verträg keinen riß gemacht / sonder das Gottshauß berait vor 15. Jahren mit antrettung der Prælatur in jetzigen gefreyten Standt von den nichtigen vnbillichē Verträgen vor längst erlediget gefunden / vnnd also in seiner hergebrachten libertet die Zeit hero ohne anderwertige newerung regiert hat. Sonsten Herrn Gegenthails generalibus assertis diese nicht weniger general Erinnerung entgegen zustellen / daß nemblich den Transactionibus omnibusq; adeo actionibus humanis von Gaist: vnd Weltlichen Rechten gewiese zihl vnd maß gesetzt seyn/ welche die transigentes zuhalten schuldig/ oder an welche der Contract gebunden / vnnd anderst kein krafft vnd bestandt haben kan / vngeacht die Contrahenten von selbst vnder sich ein verbindtliche Handlung zutreffen vnnd zuschliessen willens währen. Non voluntas inquam, sed & potestas agentium ad actum legitimum & validum requiritur. Darumb ob sich gleich zwo Partheyen durch Vertrag oder in ander weeg mit verainten guten willen gegen einander obligirt, vnnd Brieff vnd Sigel hierüber auffgericht

richt hetten/ist darumb der Schluß nit gleich richtig/ daß solche Obligatio zu Recht gültig / vnd noch viel weniger/daß der Contrahenten Nachkommen an selbige Jhnen schedliche Contract obligirt vnd verhafft seyn. Dessen tägliche Exempla bey Weltlicher Herren Obligationibus vorlauffen / wann Sie Jhre Alt/ Vätterliche Stamm: Lehen: oder anderwerts afficirte Gütter auch nur vmb ablösige Geldtanlehen verschreiben/ oder sonsten Jhren Stammensgenossen vnd Lehensvolgern beschwärliche pactiones oder alienationes fürnemmen / wollen sich jhre Nachkommen darzu nicht gern verstehn/ vnder diesem faßt gemainen prætext, daß dergleichen Altvätterliche Gütter mit Erbainigung behafft / oder durch den ersten Lehenherren nicht nur diesem oder jenen Jnhaber für jhre Personen/sonder dem gantzen Stamen jns gemain zu guten verlihen vnd verwidmet worden / also in der Allt vordern macht nicht gestanden seye posteriorum conditionem reddere deteriorem. Gleichmässige mainung hat es mit deß Gottshauß Sallmansweiler Gütter/ Recht vnd Freyhaiten/ welche auch in starcker Erbainigung begriffen/ vnd nicht nur vor einen oder andern Prælaten / der die Verträg gemacht/ sonder zumaln vor Jhre successores, vnnd auch nicht nur vor diß einige Gottshauß/ sonder den sambtlichen H. Orden

gleich anfangs verſtifftet worden / teſte Conrado Rege, quòd per ſuam manum Guntramus Eccleſiam Salem Deo ac S. Mariæ, Ordiniq́ue Ciſtercienſi publicâ donatione tradiderit, vt ſcriptum ſuprà pag. 112. Gleiche Intention auch die Fromme Gottſeelige Kayſer gehabt / als Sie das Gottshauß mit mehrern Gnaden vnd Freyhaiten begabet / vnd zugleich ernſtliche ſpecial vorſehung gethon / damit darvon nichts verendert oder vereuſſert werde. Ita Fridericus Anno 1213. in Privilegio Salemitano, cui inter alios teſtes Bertholdus Comes de S. Monte adfuit: Monaſterium *inquit*, cum omnibus poſſeſſionibus ſuis in præſenti acquiſitis & in futuro per Dei gratiam acquirendis in defenſionem regiæ poteſtatis ſuſcepimus, eo nimirum pacto, vt ſi quis violentâ perſuaſione quidquid ad illud pertinens diſtraxerit, Reum ſe pro certo Imperalis noverit majeſtatis. Demnach aber / wie obgemelt / von den Hauptgründen der Nichtigkait aller verträgen bey Kayſ: Cämmer ſich beſondere Proceß erhalten / auch kürtze der zeit an dieſem Ort ein lengere fundamental außführung nicht zulaßt: So thut man dißmahl nur zu etwas nachrichtung volgende vier ſubſtantial mängel vnnd gebrächen / darmit erwehnte verträg behafft / ſummariter anziehen.

II. Nul-

II Nullæ ac vitioſæ ſunt Tranſactiones 1. ex parte materiæ; 2. ex parte formæ; 3. ex parte perſonarum 4. ex parte ipſius contractus. Ex parte materiæ ſeyn die verträg Erſtens nichtig/ weiln res in Transactiones deductæ naturâ ſuâ inalienabiles, vnd wie vorgedacht/ gleichſam mit einem Fideicommiſſio perpetuo hafft vnnd affect, oder dem Gottshauß vnnd gantzen Orden dermaſſen verfangen ſeyn/ daß in eines oder andern Prælaten vnd Convents Macht nicht geſtanden iſt deß Gottshauß Jura zu verfang Jhrer Nachkommen paciſcendo aliove quo modo zuvereüſſern. Omne pactum, *ait Paul. II. extrau. Ambitioſæ De reb. Eccl. non alien.* per quod bonorum Eccleſiaſticorum dominium transfertur, hac perpetuò valiturâ Conſtitutione fieri prohibemus: ſi quis autem contrà præſumpſerit, nullius omnino ſit roboris vel momenti; & nihilominus alienatæ res ad Eccleſias & Monaſteria liberè revertantur. Jn welchem bedencken zweiffels frey Kayſer vnd Könige die Sallmansweiliſche Privilegia & Iura mit ſo vielen ſtarcken clauſulis annullativis, Decreti irritantis & ſimilibus verwahren wollen/ dardurch all künfftige alienation cautâ proviſione vorzukommen. Prohibitâ autem alienatione & Compromiſſum & Tranſactio abſque Canonica ſollennitate Eccle-

 ſiaſticis

siasticis prohibita censetur, *vt post alios planè in terminis nostris trad. Borgn Carvalcan. p. 1. fori Fivizan decis. 45. in addit. n. 37. & multis seqq. concludens* succesſorem Prælatum quemlibet adverſus prædeceſſoris damnoſos contractus fore reſtituendum. Neben dieſen defectu ex parte materiæ ſubiectæ laufft auch der ander mit ein / quòd res in Tranſactiones deductæ ſint liquidiſſimæ, iudicatæ & dudum per ipſos DD. Impp. deciſæ, nemblich deß Gottshauß Gericht ſoll allein richten vmb all Weltliche Sachen / der Graff zu Hailgenberg habe kein Recht zu dem Cloſter zufüttern vnnd andere Sachen da zuthun / ſonder vnderwinde ſich Rechtens wider Gott. Nichts deſto weniger dieſer ſo Teutſchen Kayſerlichen Deciſion vnd diſpoſition gerad zuwider / iſt ein Vertrag vber den andern gemacht worden. Die Andere Nullitas ex parte formæ iſt an ſelbſten hell vnd klar / nicht allein / daß in gemain alle alienationes rerum juriumq; Eccleſiæ ſine conſenſu Superioris Eccleſiaſtici verbotten / vnbündig vnnd krafftloß / ſonder auch daß mehrbeſagter maſſen die Sallmansweiliſche Stifftung in beſondern ſpecial formb dem ſambtlichen Ciſtertzer Orden beſchehen iſt. Derentwegen auctoritas Rev^mi Generalis aut Summi Pontificis pro forma erfordert: Wie zumaln der Röm: Kayſ: May: tanquam ſpecialis Monaſterij

sterij Advocati consensus & Confirmatio von Rechtswegen nit auſſer obacht gelaſſen werden ſollen/ in Bedenckung einer seyts vber Kayserliche mit so vielen clausulis annullativis Besteüffte Concessiones & Privilegia, vnd anderseyts vber deß H. Reichs Grafschafft Lehenbare Jura tractirt vnnd pactirt worden/ welches den Partheyen propriâ privatâ auctoritate zuthun nicht zugelaſſen geweſt / vnd wurden auch für künfftig dergleichen / ohne wiſſen vnd zuthun der Römiſchen Kayſer in deß Reichs Vogtey: vnnd Lehen-Sachen zwiſchen den Ständen vorlauffende Vertrags: oder andere Handlungen/ mali ac pernicioſi exempli, vnnd der Kayſ: May: an dero auctoritet, vnd dem H. Reich an ſeinen Intereſſe bald præiudicirlich ſeyn. Von dieſer Nullitet volgt die Dritte reſpectu perſonarum infallibili conſequentiâ, weiln die vertragende Partheyen deren Sachen vnd Stucken/ warüber Sie verträg gemacht / nicht ſelbſt Herren vnd mächtig / ſonder eines Thails deß Reichs Vaſalli vnd bloſſe Lehens Inhaber/ anders Thails aber adminiſtratores Eccleſiæ ſuæ, vnd alſo beeder seyts ad alienanda ſeu feudi ſeu Eccleſiæ Jura vor ſich alleinig nicht berechtiget noch bemächtiget geweſt. Welches Herr Gegenthail in erinnerung ſeiner ſelbſt öfftern vnd Gerichtlichen/ wiewoln widerwertigen Bekandt-

nussen wahr seyn mit Handen greiffen kan; dann in cau. Citat. den iust. bey dem 93. defension. articulirt Er/ daß die Sallmansweilische Privilegia durch die nachgevolgte Verträg vernichtiget vnd in Bronnen gefallen seyn. Ergo tali respectu haben die Prælaten zu vernichtigung deß Gottshauß Kayser: vnd Königlichen Privilegien solche verderbliche verträg nicht eingehn können. Anderwerts setzen deß Herren Gegenthails Anherr/ Herr Vatter vnd Er selbst in seinem Schreiben an Herren Prælaten vom 22. Martij an. 1621. pro Maxima, das Sallmansweiler gantz einiges Jus vnd Jurisdiction habe/ als was die Innhaber Hailgenberg von der Grafschafft incorporirten Juribus nach vnnd nach von guter Nachbarschafft wegen durch Verträg cedirt. Welche liberalitas ex alieno nicht sonders rühmlich/ noch gegen dem H. Reich verantwortlich wäre. Bey dieser dritten Nullitet ex parte personarum, seyn auch die qualiteten der Vertragshändler selbst billich in consideration zuziehen/ als welche zuweiln den Herren Graffen mit Freündtschafft vnnd gutter affection beygethon/ oder sonst zwar Ehrliche Fromme/ aber solcher wichtigen Jurisdiction Sachen wenig erfahrne Leut gewest; massen der vorderist præjudicirliche vertrag an. 1464. durch einen Pfarrherren zu Saulgen abgehandelt/ vnd also extra orbi-

tam

tam weit jrr gangen worden ist. Zu welchem Jrrthumb gemainlich anlaß geben / daß deß Gottshauß auff die Kayserliche Privilegia so klar begründte Vniversalitas Jurisdictionis wenig bedacht: sonder auff Gräfliche volbildungen Jhrer Hohen Oberkait / vnd daß derselben criminalia omnia zugehörig / ex tali erroneo præsuppositio gleich alles / was speciem maleficij repræsentirt, der Grafschafft zu: vnd dem Gottshauß abgesprochen worden. Die **Vierte** Nullitas ex parte cõtractus gründet auff volgenden naturalibus Transactionis: de natura quippe Transactionis est, vt fiat super re probabiliter dubiâ, nõ liquidâ, decisâ ac judicatâ, wie vorangezogner massen die Sallmansweilische Verträg vber vñ wider Sonnenclare Kayserliche Rescripta ac Privilegia gemacht: als exempli gr. der Grafschaft an gewisen Orten die Wunden zustraffen durch Verträg vberlassen worden / da jedoch Kön: Wẽceslai Declaration mit außgetruckten worten die **Wunden** specificirt, welche deß Abbts Gericht auff Sallmansweilischen Güttern richten solle. Vors Ander ist billich / vñ der aygenschafft eines gerechten Vertrags ähnlich / vt fiat dato aliquo, & aliquo retento. Nun wird sich gleichwol in zusamẽhaltung beder deß Gotts-hauß Freyhaiten vnd der Verträgen handgreiflich erzaigen / daß demselben viel nambhaffte Stuck abgestraifft

straifft worden: Dahingegen Herr Graff daß geringſte nicht benennen kan / was das Gottshauß an statt deß vergebnen von dem Hailgenberg empfangen: ſonder nach Gräflicher aigner jactation, wie nechſtverſtanden / hat es anders nichts gewonnen / dann daß mit Verträgen die Sallmansweiliſche Privilegia gäntzlich durchlöchert vnnd zu nichten gemacht worden ſeyn ſollen. Drittens beſteht auch ein rechtmeſſiger Vertrag lenger nicht / dann allweiln die Partheyen denſelben gemainlich halten; ruptâ fide mox perit Tranſactio; & licet innocenti redire ad jus priſtinum. Rectè Guil. Tyri. *l. 14. c. 24. de bello ſacro*, Iniquum cenſet ei fidem ſervari, qui contra pacta nititur verſari. Nec verò ſemper hoſti ea danda licentia, vt poſt multas illatas, nec ſarcitas clades poſſit pacem eligere, cum lubet. Integris rebus pœnitentia locum habet: quæ admiſſa facto expianda ſunt, verbo non luuntur. Wie nun in vil vuzahlbare Weeg die Jnhaber Hailgenberg gleich von den öltern Graf Albrecht von Werdenberg / der die anno 1353. zu Coſtantz per ipſum Carolum IV. gemachte Süne vnd Richtigung ipſo conquerente Cæſare zerbrochen vnd fräfelich vberfahren / ſucceſſivâ propemodum ſerie von einer zeit vnd einem Stuck zu dem andern die Verträg negligirt vnnd violirt haben / iſt dem Hochlob. Kayſ:

Reichs-

Reichshoff Rath mit einer Sallmansweilischen auß-
führlichen Schrifft vnderm Titul: Special Anzaig ꝛc.
aigentlich vnd klarlich vor Augen gelegt worden / vnd
findt sich nicht weniger bey oberzegten Cameral Pro-
cessen gleiche Deduction. Für jetzt aber nimbt man
zum Muster nur das Erste Leuchtenbergische Lau-
dum, welches dem Sallmansweilischen Gericht die
Vnzuchten per totum Territorium zu Holtz vnd Veld
vniversaliter zustraffen vnnd zuberechtigen zuerkent.
Nichts desto weniger dem haittern Buchstaben zuge-
gen / darff Hailgenbergischer Berichtsteller durch off-
nen Truck jactirn, daß deß Gottshauß Jurisdiction
per Lauda & Transactiones nur auff die Etter oder
Einfang der Sallmansweilischen Höff vnd Dörffer
restringirt worden. Vors Ander / haben die Graffen
der verglichnen Vnzuchtfählen / wider ermelt Lau-
dum directò contraveniendo, sich dermassen ernst-
lich vnd grob vndernommen / daß Herr Graff Joachim
zu Fürstenberg einen Vornehmen Ambtmann deß
Gottshauß auff freyer Landtstraß mit gewehrter
Handt auffangen / vnnd in der Gefangenschafft zum
Hailgenberg so lang enthalten lassen / biß Er ein starcke
Geltbuß versprochen vnnd verschrieben / nicht von an-
dern verbrechen wegen / dann daß Er Ambtshalber ei-
nen Sallmansweilischen Underthonen wegen begang-
ner Vnzucht abgestrafft. Diese nimmer verantwort-

liche That vnd offenbare Contravention hat Beclagter Herr Graff bey Kayſ: Cammer mit andern mehrgleichen Contraventions Actibus zucolorirn nicht ſchewens gehabt / welche posteri filius ac nepos Ihrem ſelbſt berühmen noch geheuffet; vnd in deme Sie die Herren Prælaten nit gehaltner Verträgen beſchuldigen / eben mit vorlegung derſelben Actuum Ihrgleiches nicht halten der gantzen Welt kundtbar machen. Auß welchen vnnd andern zu Recht begründten billichen vrſachen die vorige Prælaten Wolſeeligen angedenckens ſich zu weittern ſchedlichen obſervanz deren ohne daß nichtigen Verträgen nicht ſchuldig finden können: Demnach aber die Herren Graffen nichts deſto weniger die Verträg in jenigen Puncten / die der Grafſchafft vorträglich / gehalten haben wollen / auch auß dem grundloſen prætext ſolcher Verträgen das Gottshauß jmmer fort geplagt vnnd beſchwärt / hat man letztlich diß telum, quo nos pungebant identidem ac vexabant, Jhnen gar auß Handen reiſſen müſſen / vnd deme nach ſuper nullitate Tranſactionum einen beſondern Kampff vor den Außträgen vermög deß H. Reichs Ordnung angebotten / letztlich auch / als Sie zu ſchleünigen Rechten nicht anderſt zubringen geweſt / dieſe Action propter denegatam ſeu protractam Iuſtitiam bey Hochlöbl: Kayſ: Cammer anbringen müſſen / alda ſelbige / wie mehrgedacht / Sallmansweili-

weilischer seyts biß ad Probationes inclusivè außgeführt / die Gegenhandlung aber berait zwölff Jahr lang an dem Herren Graffen bewenden vnnd stecken bleibt. Dieser von seinen geehrten Vorfahrern Rechtmässig intentirten Action sich jetzt regierender Herr Prælat so wenig begeben / oder derselben zu præjudiz was fürgehn lassen soll oder kan / daß vil mehr / wann gleich solche Actio bißhero vnderlassen worden wäre / Er Pflichten halb dieselbige vor Hand nemmen / deß Gotthauß Privilegia vindicirn, vnnd die vnbillliche Verträg nach zulassung aller Rechten stürtzen müßte. Non enim potest modò, sed debet successor prælatus rescindere contractus prædecessoris, damno Ecclesiæ contra formam Iuris gestos. Gestalt mit vielfältigen bey Gaist: vnnd Weltlichen Gerichten ergangnen Præjudicijs zubelegen / daß die pactiones & alienationes rerum Ecclesiæ absq; Canonicis sollennitatibus factæ, als vnrechtmessig vnd vnverbindlich / zu vncräfften gesprochen worden. Iure quidem ac meritò; vt quid enim contractibus certam formam præscripsissent Legislatores, si eam non servare cuius arbitrarium esset? vnd solle sich Herr Graff nicht irren lassen / daß bey dem Gotthauß Sallmansweiler jezuweiln andere mehr contractus sine Superiorum consensu verhandelt worden / die gleichwoln vnangefochten bey cräfften bestehn. Non enim illi sunt tanti

præiudicij; non lædunt viscera, id est Privilegia & libertatem Ecclesiæ. Et denique iam causa non suppetit, cur propter Adversarium S. Canones denuo violentur. Was aber die vorgeworffne beede Consistorial Vrthlen belangt/ ist gehöriger vnderricht dem Herren Gegenthail in den hernachvolgenden Sallmansweilischen Exceptionibus bey der 8. Exception circa fin. dermassen verständtlich an handt geben worden/ daß sich jetzigen abermaligen einwerffens hoch zuverwundern. Die Sach erhalt sich kürtzlich also: Herr Graf hat das Gottshauß nöthigen wollen/ auff einem nechst beym Hailgenberg gelegnen Sallmansweilischen Gut einen Religiosum zuvnderhalten / der als ein Hoff Capellan Wochentlich ein Meß auff dem Schloß/ Inhalt eines anno 1577. auffgerichten/ aber zeitlich widersprochnen notoriè nichtigen Vertrags/ lesen sollen. Diß beschwärliche ewige onus hat Herr Prælat dem Gottshauß nicht aufladen lassen können noch sollen/ vngeacht etlich zeit zuvor die Wochentliche Meß mehrers von Nachbarschafft / dann schuldigkait wegen gehalten worden. Also dieser Stritt in Rechtstandt vor Costantzischen Consistorio erwachßen/ vnd daselbst mit Vrthel erkent worden/ daß in possessorio das Gottshauß die Meß fürter lesen zulassen schuldig/ petitorio tamen expressè salvo. Diese beschwärliche Vrthail ist per appellationem ad Curiam metropol.

Mogun-

Moguntinam gezogen/alda Gräflicher seyts das possessorium allein vorgeschutzt / von Sallmansweiler aber auch zumaln das Ius & titulum prætensæ possessionis zuerörtern gesucht / vnnd bestritten worden. Letztlich nach langer Rechtsübung haben DD. Judices Moguntini in hoc puncto volgenden Außspruch gethon: Salvis alijs & singulis in vtraque instantia hactenus latis Sententijs & Decretis præfatas Partes litigantes ad petitorium hoc in Iudicio Metropolitico deducendum remittimus. Dieser Vrthel ist das Gottshanß wol zufrieden gewest/ Herr Graff aber als Beschwärt darvon ad Rotam Rom. appellirt, vnd hat auch die zu Rom außgewürckte Appellationprocess Herren Prælaten im nechstverwichnen Jahr per Notarium & Testes insinuirn lassen. Darumb man sich/ wie obgemelt / nicht genugsamb befrembden kan/ das Gräflicher Gegenberichter die Maintzische appellirte Vrthail jetzo seiner Sachen zu behelff vorziehen dörffen / die Ihme doch als mit dem Finger zaigt / daß der Namen eines Vertrags nicht verbindtlich/ noch das blosse Innhaben erschießlich/ sonder müesse zumaln Jus & Justitia Transactionis ac Possessionis beygebracht werden/ehe man den Beschwärten Thail zur observanz strittiger Verträgen anhalt. Welch Præiudicium Herren Gegenthail nicht annemblich/ vnd darumb gemelter massen nach Rom gezogen worden / vbi clare-

scet sine dubio amplius nihil geri in Ecclesiarum præiudicium validè, nisi quod servatâ SS. Canonum formâ gestum sit. Villeicht Hailgenbergischen Schrifftsteller das Wort Salvis verführt / so Er in dem Verstandt auffgenommen / als wann dardurch die Costantzische Vrthail zu kräfften gesprochen worden währe. Wann deme also / warumb hat man die Maintzische Vrthail nicht zu danck angenommen / vnd so weit gesuchte Appellation vnderlassen? Bey vns bedeutet Salvis sovil / als suspensis ; vnnd gebrauchen sich die Appellation Richter in bestättigung der Vrthlen Erster Instantz viel einer andern formb / pronunciando : Bene iudicatum, malè appellatum.

III. Verbleibt zu endtlichem Beschluß dieser gantzen Hochverursachten vnnd erforderten Erinnerung noch vberig / den Herren Gegenthail auch in deme besser zuvnderrichten / das Er sich bereden lassen / ob bestiende der Hauptgrundt aller zwischen der Grafschaft Hailgenberg vnnd Gottshauß Sallmansweiler jetzmaln strittiger vnnd Rechthängiger Sachen nur an den Verträgen / also das / wann sich Herr Prælat seiner längst eroberten vñ wolhergebrachten libertet, Rechten vnd Privilegien begeben / vnd in die alte Schrancken der nichtigen Verträgen wider einschliessen lassen wolte / dardurch gleich allen Irrungen geholffen / vnd weiter anlaß zu Nachbarlichen differentien nicht vberig

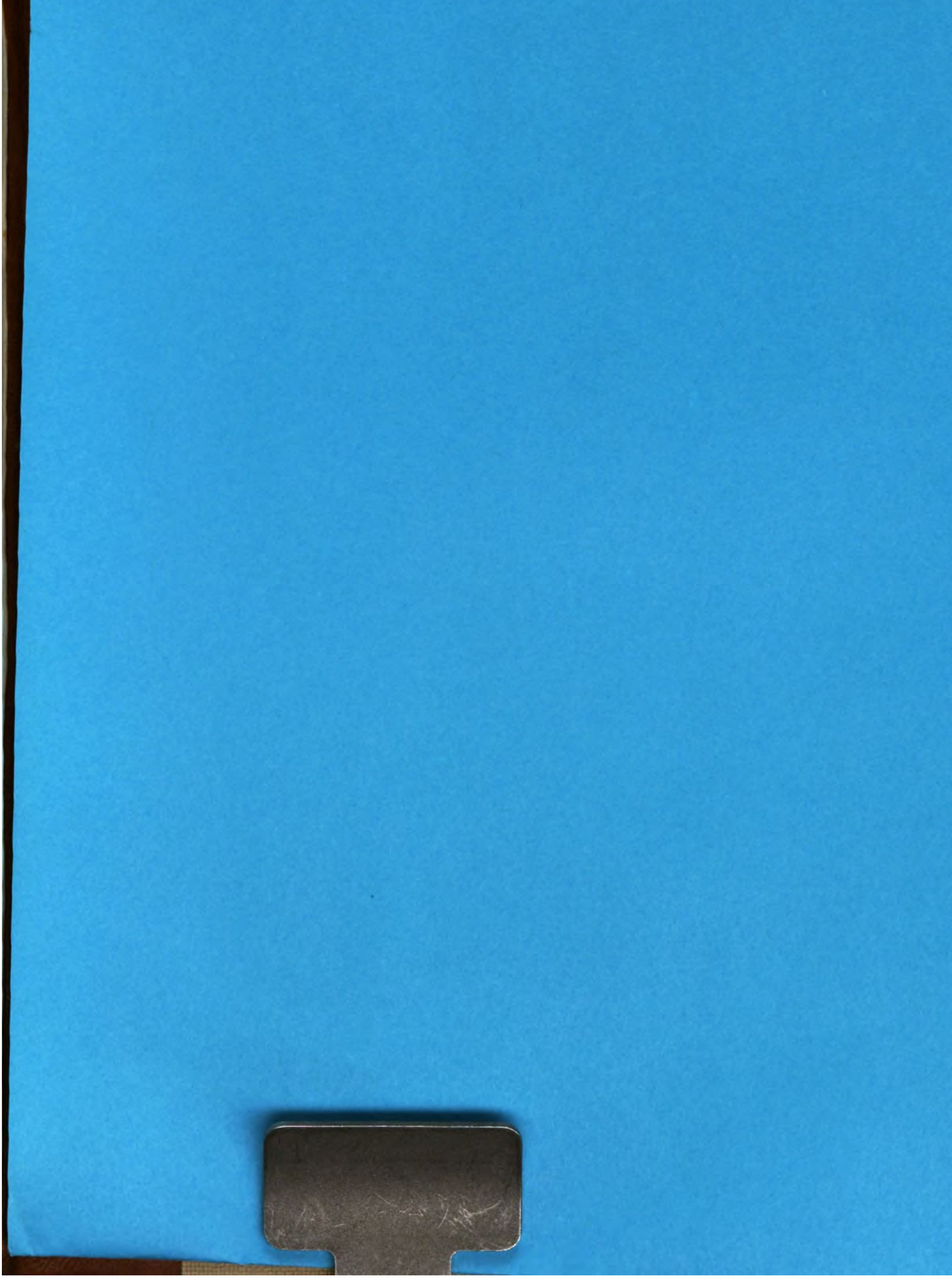
rig seyn wurde. Daß aber deme nicht also/bezeüget der Wortliche Tenor aller Verträgen/in welchen nur etliche particular Jurisdictionsfähl verglichen/von den Vornembsten vnnd HauptStritten aber/den Vorst/Jagen vnnd Wildtbann/das Hailgenbergisch Landt-Gericht vnd andere nicht Halß Gerichtliche criminal vnd ciuil Sachen betreffent/welche Herr Gegenthail Jhme aygnen will/findt sich in den Verträgen kein Hauptsächliche versehung/noch andere Jhme vorsten-dige nachrichtung. Als zum Exempel prætendirt Herr Graf alle carnalia delicta zurechtfertigen/welch Jus die Verträg Jme nit allein nit geben/sonder/wie berait oben gemelt/mit Teutschen Worten absprechen. Nicht weniger vnderfangt Er sich deß Gottslösterns/Fluchen/Trowwort/Flaischessen zu verbottnen zeiten/Feyrtag brechen/Beherbergen der Herrenlosen Gartknecht zustraffen: Will dem Gottshauß in seiner Herrschafft der Märckt vnnd failen kauffs halber ordnung geben; Will darinnen die vndergäng nicht halten/noch Marcken setzen lassen/wann vnder den anstössern einer nicht Sallmansweilischer Vnderthon/ob gleich das Gutt in deß Gottshauß Gerichten gelegen; Will auff frembden Grund vnd Boden/da zwayer Herrschafften Vnderthonen gemainen Trieb zusamen haben/auch die Nider Gerichtliche Oberkait Jhme allein aygnen: Will dem Gottshauß seine Vnderthonen auff höher dann 10.

Pfundt

Pfundt Pfenning zubevrpheden oder zuverbürgen/ die ertrunckne vnverdächtige Junge Kinder zubegraben/ Vogelherd zuschlagen oder andern solches zuerlauben nicht gestatten; Will die Sallmansweilische Vnderthonen nöthigen zum Verhailen s. r. Jhres Viehs nur der Grafschafft Maister zugebrauchen; Will in deß Gottshauß aygnen vnd Gerichtbaren Waldungen ein newes Vorstrecht deß Hartzen einführen. Welche vnd etlich andere mehr gleiche Hailgenbergische prætensiones vnd Thatanmassungen bey Hochlobl: Kayſ: Cammer Gericht in vielen Processen Rechthängig/ darvon in Laudis ac Transactionibus gantz kein Buchstab zulesen: Vnd derohalben beschließlich Herr Graff auff vilerwehnte Verträg so viel zugründen vnd zubawen nit vrsach hat/ sonder wa je die rechte Wurtzel aller bißher erzeügten oder künfftiger Nachbarlichen Mißverständ abgeschnitten/ vnd beständige rüh vnd friedfertigkait gepflantzt vnd erhalten werden will/ muß man ad ipsas & primas Jurium cujusq; origines daß absehen richten/ vñ daselbst die Gottgeliebte Justitiam suchen/ quæ tribuit vnicuique suum. Warzu/ als dem geraden einigen Mittel Gleichen vnd Rechtens/ das Gotts-hauß je vnnd allweg gewogen/ berait vnd anerbiettig gewest/ vnd noch ist.

Laus Deo Deiparæque Virgini.

Bayerische Staatsbibliothek München



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Salmansweilische Nothwendige Erinnerung, Uber Den Gräflichen Hailgenbergischen genanten: Kurtz begründten Gegen-Bericht, [et]c. In strittigen RechtsSachen zwischen dem Gottshauß Sallmansweiler unnd Grafschafft Hailgenberg

[S.l.] 1630

4 Ded. 89#Beibd.2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10349655-0
VD17 1:020415E